Beste Deutsche Zeitung — für — Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung — des — Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 9. Januar 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 7

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 9. Jan. Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Vorlage zur Fundirung der Schulden der Pacificbahnen fort, unter der Fünfminuten-Regel. Es gab dabei wieder lebhafte Szenen.

Bekannter Musiker gestorben.

New York, 9. Jan. Professor Theodor Jacoby, ein bekannter Musiker in Brooklyn, ist nach kurzer Krankheit in seiner Wohnung gestorben. Er war ein bedeutender Violinspieler und viele Jahre hindurch ein Mitglied des Theodor Thomas'schen Orchesters.

Ein Unglücksvogel.

Fond du Lac, Wis., 9. Jan. Owen Ferguson, welcher in den letzten sechs Jahren County-Clerk war, versuchte sich zu erschießen. Er hat zwei Schußwunden ein wenig oberhalb des Herzens und kann wohl nicht wieder aufkommen. Vor etwa einem Jahre starb Fergusons Gattin. Bei der letzten Wahl wurde er nicht wieder gewählt; vor wenigen Monaten brach er auch ein Bein, und schon vorher war er ein Krüppel gewesen. Er soll mit County-Geldern im Rückstande sein. Das Alles trieb ihn zur Verzweiflung.

Sturm auf einen Wasserdamm.

Tampa, Fla., 9. Jan. Eine Anzahl bewaffneter und berittener Männer machte nächtlicherweile einen Versuch, den neuen Damm, welchen die „Consumers' Electric Street Railway" vor Kurzem hatte errichten lassen, mit Dynamit in die Luft zu sprengen; doch erreichten sie blos eine bedeutende Beschädigung, und alsbald erschienen auch bewaffnete Angestellte der Gesellschaft auf dem Platz, und es gab ein förmliches Treffen. Trotz des lebhaften Kugelwechsels ist, soweit man weiß, Niemand zu Schaden gekommen. Die Sheriffsmannschaft stellte endlich die Ordnung wieder her. Wegen des starken Steigens des Wassers in letzter Zeit bewirkte der Damm, daß viele Farmländereien überschwemmt wurden; daher erregte der Damm (der $200,000 gekostet hat) großen Anstoß beim Landvolk, und es werden wohl noch mehr Versuche gemacht werden, ihn zu zerstören.

Blutiges Tauffest.

Scranton, Pa., 9. Jan. Bei einer ungarischen Kindstaufe in Mayfield entwickelte sich schließlich, als die Theilnehmer betrunken waren, eine furchtbare Keilerei, und die Messer thaten ein verhängnißvolles Werk, besonders als auch die Lichter ausgelöscht waren. Ein Mann, Lucetz Krutchas (der Vater des getauften Kindes) wurde getödtet, 2 andere tödtlich, und 5 andere schwer verletzt. Ein Konstabler mit seinen Gehilfen stellte schließlich die Ordnung wieder her.

Ex-Gouverneur gestorben.

Bangor, Me., 9. Jan. Daniel Franklin Davis, früherer Staatsgouverneur von Maine und bedeutender Holzhändler und Anwalt, ist zu früher Morgenstunde plötzlich gestorben. Er erreichte ein Alter von 54 Jahren. Wahrscheinlich wurde der Tod durch eine zu starke Dosis eines Stoffes verursacht, den er zur Stillung körperlichen Schmerzes einnahm.

Am Galgen.

Brookville, Ky., 9. Jan. Robert Laughlin wurde heute wegen Ermordung seiner Gattin und seiner 12jährigen Nichte (in der Nacht des 14. Febr. 1896; er hatte alsdann seine Wohnung in Brand gesteckt) gehängt. Ein Volkshaufe riß die Einfriedigung nieder, welche den Richtplatz umgab. Es wurde dabei Niemand verletzt, aber es entstand gewaltige Aufregung.

Gattinmord und Selbstmord.

Janesville, Wis., 9. Jan. Hermann Stimm erschoß in der Nacht seine Gattin und unmittelbar darauf sich selbst. Familien-Streitigkeiten und ein Ehescheidungs-Prozeß hatten zu der schrecklichen Tragödie geführt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Paris von Southampton; Lucania von Liverpool; Michigan von London.

Stettin: Venetia von New York.

Antwerpen: Kensington von New York.

Liverpool: Campania von New York.

Glasgow: Manitoba von Portland.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Genua u.s.w.; La Normandie nach Havre; Obdam nach Rotterdam; Island nach Kopenhagen u.s.w.; Aurania nach Liverpool; Furnessia nach Glasgow.

Havre: La Bourgogne nach New York.

Southampton: New York nach New York.

Am Lizard vorbei: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Ausland.

Nachträgliches zum Wangenheim-Duell.

Berlin, 9. Jan. Die Baronin v. Wangenheim, welche den Anlaß zu dem sensationellen Duell zwischen dem Sekretär der preußischen Gesandtschaft in Stuttgart, Freiherrn Hans v. Wangheim, und dem Premierleutnant Grafen Waldemar v. Uexkull-Gyllenband gegeben hat, ist eine geborene Lucie Ahrenfeldt und entstammt einer reichen amerikanischen Familie, welche aber in Dresden lebt. Freiherr v. Wangenheim heirathete sie am 27. April 1886, und Lucies Mitgift betrug eine runde Million Dollars. Dem Paare wurden zwei Kinder geboren, ein Sohn, Hans, in Berlin im Jahre 1889 und eine Tochter, Lucie, in Kopenhagen im Jahre 1892. Freiherr von Wangenheim wurde von der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen zur deutschen Gesandtschaft in Madrid und 1895 zur preußischen Gesandtschaft in Stuttgart versetzt.

Seit einiger Zeit lebte das Paar nicht mehr glücklich zusammen, und den letzten Stoß erhielt das Familienglück in Stuttgart, sobald es die Bekanntschaft des Leutnants Grafen Uexkull gemacht hatte. Der nur 29 Jahre alte, stattliche Offizier wurde bald ein intimer Freund der freiherrlichen Familie, in deren Hause er täglicher Gast war. Freifrau Lucie schenkte dem Hausfreund sehr bald ihre Neigung, und schließlich stellte sie an ihren Gatten das direkte Ansinnen, in eine Scheidung zu willigen, damit sie den Grafen heirathen könne. Baronin Wangenheim weigerte sich dessen, und darauf verließ Baronin Lucie Stuttgart und begab sich nach Paris. Es war das vor etwa vier Monaten. Während der ganzen Zeit blieb die Baronin mit dem Grafen Uexkull in lebhafter Korrespondenz und schließlich kamen die Beiden überein, sich in Dresden ein Stelldichein zu geben, wohin die Baronin häufig zum Besuche ihrer Eltern reiste.

Freiherr von Wangenheim erfuhr aber von diesem Plane, und als der Graf von Stuttgart nach Dresden abreiste, folgte ihm der Baron. Es gelang dem Letzteren, seine Gattin mit dem Grafen zusammen in Dresden zu überraschen, und eine Duellforderung war die Folge davon.

Die Bedingungen des Duells waren die schwersten. Der Ehrenrath hatte die Distanz auf 5 Schritt mit Avanziren bis auf 5 Schritt und dreimaligem Kugelwechsel festgesetzt.

Graf Uexkull schwebt noch immer in Lebensgefahr infolge des Schusses, den er in die Stirn erhalten hat. Freiherr von Wangenheims Wunde im Unterleib ist nahezu geheilt.

Das Gerücht, der Baron werde noch ein Duell mit einem zweiten Liebhaber seiner Frau ausfechten, ist indeß absolut unwahr. Thatsache aber ist, daß der Freiherr noch immer nicht in eine Scheidung von seiner untreuen Gattin willigen will, — wie man glaubt, wegen des Vermögens derselben. Der gegenwärtige Aufenthaltsort der Frau ist übrigens unbekannt.

Reichstags-Geschäfte.

Berlin, 9. Jan. Dem Wiederbeginn der Reichstagssitzung am 12. Januar wird mit großer Ungeduld entgegengesehen. Es steht wieder eine Reihe Interpellationen, sogenannte „Große Aktionen", in Aussicht. Der sozialdemokratische Führer Bebel will den Fall Tausch auf's Tapet bringen. Da bekanntlich sozialistische Blätter gesagt haben, die Führer der Partei kennten die „Hintermänner" Tauschs, so dürfte es bei dieser Interpellation lebhaft hergehen; herauskommen wird aber vermuthlich auch in diesem Fall nichts.

Die Agrarier wollen den „Streik" der Produktenbörse gegen das neue Börsengesetz im Reichstag zur Sprache bringen. Sehr empört sind die Agrarier darüber, daß die Polizei noch nicht die freien Vereinigungen, welche in verschiedenen Städten an die Stelle der regulären Börsen getreten sind, geschlossen hat.

Ableben bekannter Persönlichkeiten.

Berlin, 9. Jan. In Dresden ist der bekannte Schriftsteller Theodor Gampe, welcher sich auch um die „sächsische Schweiz" literarisch verdient gemacht hatte, im Alter von 51 Jahren gestorben, und in Gießen im Alter von nahezu 67 Jahren der hervorragende Mineraloge Professor August Streng, früherer Leiter des mineralogischen Kabinets der dortigen Universität.

Preußischer Landtag.

Berlin, 8. Jan. Der preußische Landtag ist gestern wieder zusammengetreten. Die erste Sitzung wurde hauptsächlich von der Etats-Rede des Finanzministers Miquel ausgefüllt. — (Das von ihm unterbreitete Budget ist unter den heutigen „Telegraphischen Notizen" erwähnt.)

Köller tritt wieder in Staatsdienste?

Berlin, 9. Jan. Es heißt, daß der frühere preußische Minister v. Köller, der „Polizeiminister", bald wieder in Staatsdienste treten werde und zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein ausersehen sei. Diese Ernennung würde im Lichte einer Rehabilitirung erscheinen.

Erdbeben in Niederbayern.

München, 9. Jan. Zu Grafenau und Hals, Niederbayern, sind Erderschütterungen verspürt worden. Nennenswerther Schaden wurde nicht verursacht, aber der Schrecken der Einwohner war nicht gering.

Vom Hamburger Dock-Streik.

Hamburg, 9. Jan. Die noch am Ausstand befindlichen Hafenarbeiter hielten in 19 verschiedenen Lokalen Appellversammlungen ab, um die Zahl der noch Ausständigen festzustellen. Von den Arbeitgebern wird abermals versichert, sie seien bereit, eine sorgfältige Prüfung der Lage der Arbeiter vornehmen zu lassen, aber erst wenn diese sämmtlich unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurückgekehrt seien. Dem „Hamburger Fremdenblatt" geht angesichts der Schädigung, welche dem Hamburger Handel durch die Halsstarrigkeit der beiden Parteien erwachse, die Geduld aus; das Blatt verlangt nachdrücklich, daß der Staat sich in die Angelegenheit einmische und beide Parteien zur Raison bringe.

Keine Pestfälle im Hamburger Hafen.

Hamburg, 9. Jan. Die „Börsenhalle" erklärt die Meldung der „Weser-Zeitung", daß auf zwei aus Kalkutta, Indien, hier angekommenen Dampfern Pestfälle vorgekommen seien, für falsch. Sie setzt hinzu, daß 5 Personen an Bord des Dampfers „Bangalore" unbedeutend erkrankt seien, und eine Person an der Schwindsucht gestorben sei.

Dampfer aufgelaufen.

Hamburg, 9. Jan. Der amerikanische Dampfer „Conemaugh", welcher hierher bestimmt ist und schon vor Kurzem auf dem Weg von Southampton nach Antwerpen an den Terschelling-Inseln gestrandet, aber wieder flott geworden und weitergefahren war, ist bei Otterndorf, an der Mündung der Elbe, wiederum aufgelaufen.

Redakteur Giesen in Zeugenhaft.

Frankfurt a. M., 9. Jan. Der für den politischen und allgemeinen Theil der „Frankfurter Zeitung" verantwortliche Redakteur Alexander Giesen, welcher, wie gemeldet, in dem vom Gericht angeordneten Termine die Auskunft darüber, von wem das Blatt die vorzeitige Mittheilung in Sachen des Militäretats erhalten habe, verweigert hat und dafür zu 200 Mark Geldstrafe und zu Zeugenhaft verurtheilt worden ist, hat die Haft jetzt angetreten. Die Polizei hatte ihn seit dem 4. Dezember, an welchem Tage die Haftzeit begann, vergebens gesucht. Er hat sich nunmehr freiwillig gestellt.

Ueberschwemmung in Spanien.

Madrid, 9. Jan. Infolge starker Regenfälle sind der Guadalquivir und seine Nebenflüsse weit über ihre Ufer getreten, und große Landflächen stehen unter Wasser. Die Stadt Sevilla ist ganz überschwemmt, und die Eigenthums-Zerstörung in den heimgesuchten Gegenden ist eine sehr große. Dabei regnet es noch immer weiter.

Arbeiterkammern aufgelöst.

Rom, 9. Jan. Die Regierung hat die Auflösung aller Arbeitervereins-Kammern in ganz Italien befohlen, und zwar ohne Verzug. Dieser Erlaß hat große Aufregung namentlich in sozialistischen Kreisen hervorgerufen.

Der Zar ist überarbeitet.

London, 9. Jan. Eine Depesche aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg meldet, daß der Zar an den Folgen von Ueberarbeitung leide und im Begriff stehe, sich auf zwei Monate zu seiner Erholung nach dem reizenden Livadia zu begeben.

Niemand umgekommen.

London, 9. Jan. Man hatte erst geglaubt, alle 15 Insassen des auf der Fahrt von Bayonne nach Antwerpen gescheiterten belgischen Dampfers „Belgique" seien umgekommen. Sie sind indeß jetzt sämmtlich wohlbehalten in Dover eingetroffen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Schwer von Begriffen.

Unter den Aldermen, deren Amtstermin im Frühjahr abläuft, befindet sich auch Herr Hambleton von der elften Ward. Wie über die andern in ähnlicher Lage befindlichen Staatsmänner, so hat die Municipal Voters' League auch über Herrn Hambleton eine kurze Zusammenstellung seiner amtlichen Thätigkeit veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß Herr Hambleton andauernd eine große Freundschaft für die Straßenbahngesellschaften an den Tag gelegt und gegen alle Anträge gestimmt hat, welche darauf abzielten, diese Gesellschaften zu irgend welchen nennenswerthen Gegenleistungen für die ihnen gewährten Privilegien anzuhalten. Der Bericht schließt mit den Worten: „Er hat die Interessen des Gemeinwesens bekämpft und sollte nicht wiedergewählt werden." — Herr Hambleton hat nun bei dem Präsidenten der Liga, Herrn Cole, brieflich angefragt, ob die Liga etwa seine Ehrenhaftigkeit und Ehrlichkeit in Frage zu stellen wage. Herr Cole hat geantwortet, daß er sich nicht erlaubt hätte, irgend welche Schlüsse auf den Charakter des Herrn Hambleton zu ziehen, sondern sich damit begnügt habe, nackte Thatsachen zu geben, die für sich selber sprächen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Gebrüder Deimel.

Rudolf soll noch einmal in den Kasten wandern.

Die Gebrüder Rudolf und Josef Deimel wurden bekanntlich vor längerer Zeit in Folge ihres famosen Bankerotts vom Bundesgericht auf Betreiben der New Yorker Firma Stroheim & Co. in den Schuldthurm geworfen. Länger als sechs Monate darf jedoch nach den Staatsgesetzen von Illinois innerhalb seiner Grenzlinien Niemand seiner Freiheit beraubt werden. Nach Ablauf dieser Zeit muß er freigegeben werden, sofern er eine eidliche Erklärung über seinen Vermögensstand abgibt. Joseph Deimel saß denn auch seine sechs Monate im Gefängniß zu Joliet ab, schwor darauf fröhlich, daß er ärmer sei als Hiob je gewesen und begab sich dann vergnügt wieder nach Hause. Nicht so Rudolph. Diesem wurde im Käfig schon nach vier Wochen die Zeit zu lang und er erwirkte von Bundesrichter Showalter seine Freilassung auf den technischen Grund hin, daß Stroheim & Co. Kost und Logis für ihn bei dem Sheriff von Will County auf zwei Wochen im Voraus bezahlt hätten, während das Gesetz vorschreibe, daß diese Bezahlung wöchentlich im Voraus erfolgen müsse. Rudolf Deimel brauchte bei seiner Freilassung auch keinen „Offenbarungseid" zu leisten. Der Richter erklärte, die Gläubiger hätten durch den gemachten Fehler den Rechtsboden unter den Füßen verloren. — Jetzt nun hat der Bundes-Appellhof die Entscheidung des Richters Showalter umgestoßen, und Herr Rudolph Deimel wird schwören oder wieder in den Kasten wandern müssen.

Die aus den Herren Woods und Jenkins bestehende Mehrheit des Gerichtshofes erkennt übrigens den von Richter Showalter für die Freilassung Deimels angegebenen Grund als stichhaltig an und sagt nur, es dürfe nicht von dem Offenbarungs-Eid Abstand genommen werden. Der dritte Richter, Herr Bunn, hält den Grund für lächerlich; er sagt, es käme nur darauf an, daß Kost und Logis für den Schuldgefangenen im Voraus bezahlt werden, ob das für zwei Wochen, für einen Monat oder für das ganze halbe Jahr geschehe, oder immer nur für eine Woche sei ganz gleichgiltig.

Herr Kerr auf dem Kriegspfad.

Gesundheits-Kommissarius Kerr wird in der nächsten Woche seinen schon angekündigten Feldzug gegen die Unsitte des Ausspeiens in öffentlichen Lokalen (Straßenbahnwagen, Bahnhöfen, Theatern u. s. w.) in allem Ernste beginnen. Er hat 10,000 Plakate bestellt, auf welchen das gesetzliche Verbot solcher Spuckerei bekannt gemacht wird. Die Polizei ist angewiesen, Zuwiderhandelnde zu verhaften und für die gerichtliche Verfolgung der Betreffenden wird das Gesundheitsamt Sorge tragen.

Ertrunken.

Beim Schlittschuhlaufen auf einer Lehmkuhle an Perry Str., zwischen Wrightwood Ave. und Dunning Str., hat heute Vormittag der erst 13 Jahre alte Felix Dopke ein frühes Grab gefunden. Der arme Knabe brach plötzlich durch und gerieth unter die Eisdecke. Ehe Hilfe zur Hand sein konnte, hatte der Tod bereits sein Opfer gefordert.

Die Eltern des Ertrunkenen wohnen in dem Hause Nr. 176 Perry Str.

Kurz und Neu.

* Die Polizei sucht die Adresse einer gewissen Mary Carroll ausfindig zu machen, deren Bruder in Marquette, Mich., auf dem Sterbelager darniederliegt und der die Schwester gern vor seinem Tode noch einmal sehen möchte.

* Im Zimmer 318 des Ashland Block, N.-O.-Ecke von Clark und Randolph Straße, findet heute Abend um halb acht Uhr eine Versammlung der Gläubiger von E. S. Dreyer & Co. statt, und es liegt im Interesse aller Depositoren der verkrachten Bank, sich zu dieser Zusammenkunft einzufinden.

* In seiner Wohnung, Nr. 1326 W. Adams Straße, ist gestern Nachmittag Herr Charles H. Ford, der Vorsteher der Calhoun-Schule, nach zweiwöchentlicher Krankheit an Appendicitis gestorben. Herr Ford, der nur 42 Jahre alt geworden ist, hatte sein Schulamt seit dreizehn Jahren mit großem Erfolge und zu allgemeiner Zufriedenheit bekleidet.

* An der Kreuzung von S. Halsted und 43. Str. fand heute Vormittag eine Kollision zwischen zwei elektrischen Cars statt, wobei ein Passagier, Namens Eugene McCarthy, wohnhaft Nr. 5725 Union Ave., schmerzhafte Verletzungen am linken Arm davontrug. Der eine der beiden Straßenbahnwagen wurde leicht beschädigt.

* Richter Payne wies heute auf Antrag des Ober-Staatsanwaltes Moloney die „Chicago Electric Railway Co." an, sich bis auf Weiteres jedweder Bethätigung zu enthalten, bis sie den Nachweis erbracht haben würde, daß sie wirklich eine Korporation mit etwelchem Aktienkapital sei, die von den Wegerechts-Privilegien, um die sie sich bewirbt, auch Gebrauch zu machen im Stande sein würde.

Es spitzt sich zu.

Richter Hanecy verlangt Gehorsam und droht mit dem Gefängniß.

Richter Payne thut desgleichen.

Die Verhandlung über den Ungehorsam, welchen die Herren Paul O. Stensland und George A. Schilling den Befehlen des Richter Hanecy gegenüber gezeigt haben, gelangte gestern Abend vor diesem Herrn zum Abschluß. Die Vertheidigung hatte sich darauf gesteift, daß die erste Klage gegen die Verwaltung der International Building, Loan & Investment Union schon am 3. Oktober vor Richter Payne vom Obergericht anhängig gemacht worden sei. Dieser also und nicht das Kreisgericht habe über die ganze Angelegenheit die zuständige Gerichtsbarkeit. Die andere Seite wies nach, daß in dem fraglichen Prozeß die Parteien erst am 13. Oktober vor Richter Payne erschienen seien. Die Klage im Kreisgericht sei dagegen am 5. Oktober anhängig gemacht worden, und obgleich die Parteien erst am 23. Oktober vor Gericht erschienen, habe Richter Gibbons doch am 29. Dezember eine Eintragung in das Protokollbuch angeordnet, welche dieses Erscheinen bereits auf den 5. Oktober verlegt und dadurch dem Kreisgericht die Gerichtsbarkeit gibt. Richter Hanecy sagte in seinem Schluß-Resume: Erstens habe kein Richter eine Befugniß, eigenmächtig Direktoren für eine inkorporirte Gesellschaft zu ernennen; zweitens sei die Ernennung der Massenverwalter von seiner, Hanecys, Seite mit Fug und Recht erfolgt, denn das Vereinseigenthum hätte sich zur Zeit nicht in den Händen von Personen befunden, welche gesetzlich zur Verwaltung desselben berechtigt gewesen wären; drittens, Richter Payne sei ihm, Hanecy nicht über-, sondern beigeordnet und habe kein Recht, seine Anordnungen umzustoßen; viertens, die Herren Stensland und Schilling hätten wie richtige Anarchisten gehandelt, indem sie dem gerichtlichen Befehl nicht nachkamen. Sie hätten damit bewiesen, daß sie gerade so gefährliche Menschen seien, wie jene anderen Anarchisten, welche ihren Widerstand gegen Gesetz und Ordnung hier vor einigen Jahren mit dem Tode gebüßt hätten. Er stelle sie nun vor die Wahl, bis heute Nachmittag um 1 Uhr entweder das Vereinseigenthum an die Massenverwalter Bradwell und Furlong abzuliefern, oder ein schmuckloses Quartier im Countygefängniß zu beziehen.

Auf Anrathen ihrer Rechtsbeistände, der Herren Darrow und Strong, beschlossen die also Getadelten zunächst einmal abzuwarten, was nun Richter Payne in der Sache thun werde. Dieser hatte bekanntlich die Herren Bradwell und Furlong schon vorher für heute Vormittag vor seinen Thron geladen, damit sie ihm erklären, weshalb er sie nicht wegen Mißachtung seiner Gebote in den Kerker sollte werfen lassen. Das Amtslokal des Herrn Payne im Kriminalgerichts-Gebäude auf der Nordseite füllte sich denn heute auch schon frühzeitig mit Interessenten und unbetheiligten Neugierigen, welche der weiteren Entwicklung dieses Froschmäusler-Krieges beiwohnen wollten.

Der Vormittag verging über Darlegungen des verwickelten Falles durch die verschiedenen Advokaten. Um 12 Uhr 45 Min. wurde die Verhandlung bis zum Nachmittag vertagt. Es scheint jetzt, als würden die Herren Payne und Hanecy sich dahin verständigen müssen, daß die Angelegenheit dem Appellhof zur Entscheidung unterbreitet werde.

Wegen Kontraktbruchs.

Der Farmer Anton Steinbach aus Thornton, Ill., hat im Kreisgericht den Antrag gestellt, daß die Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahngesellschaft angehalten werden soll, besondere Vorstadtzüge zur Beförderung von Passagieren und Garten- und Milchwirthschafts-Produkten von Thornton nach Chicago in Dienst zu stellen. Der Antragsteller beruft sich dabei auf einen Kontrakt, den er angeblich im Jahre 1894 mit der Chicago & Great Easternbahn abschloß, wonach diese Gesellschaft als Gegenleistung für die Vergünstigung, Geleise durch sein Land legen zu dürfen, die Verpflichtung übernehmen sollte, täglich mehrere Spezialzüge von Chicago bis Thornton und wieder zurück laufen zu lassen. Besagte Bahn wurde später von der St. Louis-Eisenbahngesellschaft aufgekauft, welch' letztere sich bisher standhaft geweigert hat, den Kontrakt aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grunde verlangt jetzt Herr Steinbach, daß die Gesellschaft gerichtlich gezwungen werden möge, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Der Verführung beschuldigt.

Die Polizei ist hinter dem früheren Alderman Stephen M. Gosselin her, der bezichtigt wird, die erst 15 Jahre alte Tochter des wohlhabenden Grundeigenthumshändlers Timothy J. Ryan, von Nr. 2346 West Adams Straße, vom Pfade der Tugend gebracht zu haben. Freunde des Gesuchten scheinen diesem aber rechtzeitig genug einen warnenden Wink gegeben zu haben, denn Gosselin hat in aller Stille seine bisherige Wohnung, Nr. 225 N. Desplaines Straße, geräumt und seine Familie anderweitig untergebracht; er selbst aber hält sich irgendwo versteckt.

Krieg im Frieden.

Das Gesuch der Firma Donohue & Henneberry um einen Einhaltsbefehl gegen Präsidenten Timblin von Typographical Union Nr. 16 und 72 frühere Angestellte der Firma, welche jetzt angeblich deren Geschäftsbetrieb stören, ist von Richter Dunne an Richter Freeman verwiesen worden, der heute mit der Verhandlung desselben begann. Die Firma wird von Ex-Richter Prendergast vertreten, während Timblin und die anderen Verklagten Herrn Darrow als Anwalt gewonnen haben.

Die Antragsteller suchen den Nachweis zu liefern, daß die Streiker es ihnen durch Gewaltthätigkeiten aller Art unmöglich zu machen suchen, die frei gewordenen Plätze in ihrem Geschäft mit neuen Arbeitern zu besetzen.

Nach längerem Hin- und Herreden der Advokaten wurde die Fortsetzung der Verhandlung bis zum nächsten Mittwoch verschoben.

Auf der Besserung.

Nach ärztlichem Dafürhalten ist jetzt die schlimmste Gefahr für das Leben der in Englewood an den Folgen einer Vergiftung krank darniederliegenden zwölf Mitglieder der Familien Joseph Bromstedter und D. Holdmann glücklich überstanden. Die Genannten verspeisten am Mittwoch Schweinefleisch und Wurst und erkrankten kurz darauf unter allen Anzeichen einer stattgehabten Ptomain-Vergiftung, doch hält der Hausarzt, Dr. Bronsen, es nicht für ausgeschlossen, daß das schlechte Trinkwasser möglicherweise Schuld an der Krankheit trägt.

Bromstedt wohnt Nr. 534 79. Str., Holdman in dem Hause No. 529 79. Place.

Nächtliche Feuersbrunst.

Im Erdgeschoß der C. C. Shepard'schen Wohnung, Nr. 150 33. Straße, brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, das die Insassen aus tiefstem Schlummer aufschreckte. Die Zimmer waren bereits mit erstickendem Rauch und Qualm angefüllt, als man erwachte, und da auch die Treppe schon lichterloh brannte, so mußten die armen Leute auf den Rettungsleitern der glücklicherweise noch rechtzeitig alarmirten Löschmannschaften nach unten klettern, wo sich die Nachbarsleute ihrer dann annahmen. Die Flammen selbst waren schnell gedämpft, sodaß der angerichtete Schaden 200 Dollars nicht übersteigen dürfte.

Die Prophezeiung traf ein.

Vor einigen Tagen legte die an South Jefferson Straße, in dem Heim des von „Sleepy" Burke und seinen Kumpanen ausgeraubten Christopher Schrage wohnende Frau Gurley ihrer Tochter Lena die Karten und vermeinte aus denselben zu ersehen, daß das Mädchen einen Selbstmordversuch machen werde. Heute Vormittag sollte sich nun Lena auf eine Diebstahlsanklage hin vor Richter Dooley verantworten, ehe sie sich aber auf den Weg nach dem Desplaines Str.-Polizeigericht machte, verschluckte das Mädchen eine Dosis Pariser Grün. Sie liegt jetzt, schwer erkrankt, im County-Hospital darnieder.

Der That verdächtigt.

Die Polizei ist eifrig bemüht, der Halunken habhaft zu werden, die gestern Abend den an anderer Stelle berichteten heimtückischen Raubanfall auf die Besitzerin des „Belvedere Hotels", Nr. 47 Clark Straße, machte. Sechs der That verdächtige Strolche sitzen bereits hinter Schloß und Riegel, ob man in ihnen aber die richtigen Banditen gefaßt hat, bedarf noch näheren Beweises.

Uebrigens heißt die Angefallene eigentlich Frau Charles Buchsien, und nur die in ihrem „Hotel" wohnenden Damen der Halbwelt nennen sie mit Vorliebe „Lizzie Waite".

Wieder aufgetaucht.

Der Hobelmühlenbesitzer Fred Getz, über dessen Verschwinden gestern berichtet wurde, ist inzwischen wohl und munter wieder nach seinem Heim, Nr. 811 Otto Straße, zurückgekehrt. Er meinte, es sei durchaus unnöthig gewesen, so schnell die Polizei zu benachrichtigen; er habe am Donnerstag Abend seiner Frau in einigen Zeilen mitgetheilt, daß er erst am nächsten Mittag zu Hause sein könne, doch sei dieser Brief leider nicht an die Adressatin gelangt, die dann natürlich ängstlich um ihren Gatten besorgt war.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wahlkommissär Stimming.

Countyrichter Carter hat an Stelle des Herrn Christian Meier den Col. Theodor Stimming von der 26. Ward zum Mitglied der Wahlkommission ernannt. Herr Stimming, ein Deutsch-Amerikaner, ist seiner Parteistellung nach Republikaner. Er war unter Postmeister Sexton Vorsteher des Zweigpostamtes an der N. Clark Str., hat seinen Bezirk auch einmal in der Staatslegislatur vertreten und sich von jeher eifrig um die Parteipolitik gekümmert. Er wohnt Nr. 2765 N. Winchester Avenue.

Burke und die Polizei.

Ed. Smith noch immer nicht zur Stelle.

Als erster Zeuge in der Untersuchung der Bond-Angelegenheit wurde heute vor der Zivildienst-Kommission der Anwalt Burkes vernommen, ein gewisser Frank H. Brown. Herr Brown erzählte, daß er über den Schrage'schen Bond-Diebstahl nichts Näheres gewußt habe, bis eines Tages im letzten Sommer Burke zu ihm gekommen sei und ihm die ganze Geschichte erzählt habe. Die Bonds, so habe Burke behauptet, befänden sich zur Zeit in den Händen von George Williams und einiger Polizeibeamten. Die an dem Diebstahl betheiligt gewesenen Verbrecher wollten sich um ihre Beute nicht gutwillig betrügen lassen und würden Lärm schlagen, wenn auch nur, um sich zu rächen. Gordon habe bereits einen anonymen Brief an den Detektive Wm. A. Pinkerton geschrieben, er (Burke) wolle nun seine Haut ebenfalls sichern und ein Geständniß ablegen, wo und wem gegenüber ein solches ihm am meisten nützen würde. Er, Brown, habe dann veranlaßt, daß Burke seine Geschichte dem Polizeichef vortrug. Von Inspektor Shea und einer Verbindung desselben mit Williams sei in den ersten Angaben Burkes nicht die Rede gewesen.

Detektive Smith berichtete, daß er auf die Information hin, welche der Polizei von Burke und Anderen gegeben worden ist, mit verschiedenen anderen Detektives nach der Wohnung des schon mehrgenannten McLean, Nr. 5414 Shields Avenue, gegangen sei und von diesem ein Packet mit Werthpapieren erhalten habe. Später hätte er gehört, in dem Packet seien Schrage'sche Bonds gewesen, im Betrage von $56,000. Dieselben seien an das Polizeikommando abgeliefert worden.

Der ebenfalls als Zeuge vorgeladene Ed Smith ist von seiner plötzlichen Reise nach Indiana noch immer nicht zurückgekehrt. Die Kommission vertagte deshalb die Fortsetzung des Verhörs bis zum Montag.

Erhielt sein „Sträflingsgeld."

Gefängnißdirektor Whitman erhielt heute ein Schreiben von dem Zuchthausdirektor Allen aus Joliet, dem ein Check über $11.05 beigelegt war, welche Summe dem vor Kurzem auf Grund eines Habeas Corpus-Gesuches aus dem Zuchthause entlassenen John Henry zugestellt werden soll. Henry war bekanntlich drei Monate über seinen eigentlichen Straftermin hinaus in Joliet festgehalten worden und hatte sich deshalb beschwerdeführend an Richter Payne gewandt. Die Verhandlung des Falles fand am letzten Donnerstag statt, nachdem Henry bereits einige Tage zuvor nach Chicago gebracht worden war, und endigte mit der offiziellen Freilassung des Antragstellers. Sobald Allen von dieser Thatsache in Kenntniß gesetzt war, sandte er an Herrn Whitman den jedem aus der Haft entlassenen Zuchthaussträflinge zustehenden Betrag von $10 und außerdem $1.05, als Vergütung für die Reisekosten von Joliet nach Chicago.

Wenn du nicht willst, dann mußt du!

Chas. Fay, ein in guten Verhältnissen lebender Schreiner der Westseite, hatte Gefallen an der ebenfalls liebesbedürftigen Grace Allen gefunden, die derzeit im „Chicago Oyster House" angestellt war. Es entwickelte sich allgemach ein festes Verhältniß zwischen beiden, und eines schönen Tages nahm der stürmische Liebhaber die günstige Gelegenheit wahr, das Mädchen „in's Unglück" zu stürzen. Dann wollte er sich drücken. Grace ließ sich indessen nicht so leicht abschütteln und veranlaßte gestern die Inhaftnahme des Ungetreuen. Um weiteren unangenehmen Folgen aus dem Wege zu gehen, hat Fay das Mädchen heute zu seiner Gattin gemacht, wobei Richter Underwood den Eheknoten schürzte.

Schwatzt aus der Schule.

John H. Devine, ein Aktionär der Hirely Brothers Commission Co., Nr. 428 N. Halsted Str., klagte, daß die Mitinhaber dieser Firma ihm seinen Gewinnantheil vorenthalten und hat heute das Kreisgericht ersucht, ihn zu seinem Rechte zu verhelfen. In seiner Eingabe sagt Devine, die Firma habe seit ihrer im April 1894 erfolgten Gründung andauernd gute Geschäfte gemacht und würde noch viel bessere machen können, wenn sie sich nicht durch Lieferung von zu geringerem Gewicht und Berechnung zu hoher Preise die Kundschaft verderbe. An einem Lieferungs-Kontrakt mit der Stadtverwaltung z. B. habe die Firma allein durch falsches Gewicht einen unrechtmäßigen Profit von $1500 erzielt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; lebhafte südwestliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön und kälter; westliche Winde.

Iowa und Missouri: Schön heute Abend und morgen, bei langsam abnehmender Temperatur, westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad; Mitternacht 34 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 34 Grad und heute Mittag 37 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus dem County-Gefängniß in Fort Snelling, Minn., sind drei Gefangene ausgebrochen.

— Bei den gestrigen Verhandlungen vor dem Kongreß-Ausschuß für Mittel und Wege über die Zollgesetz-Frage spielten auch die Arbeiter eine Hauptrolle. Auch Illinoiser Arbeiter-Delegaten führten das Wort.

— Aus Sumter, S. C., wird gemeldet: Der Farbige Simon Cooper, der berüchtigte Mörder, welcher drei Mitglieder der Wilson-Familie und einen farbigen Diener umgebracht hatte, wurde von einer Sheriffsmannschaft eingefangen, hierher gebracht und von einem Pöbelhaufen gelynchmordet.

— Der Andrew Jackson-Tag wurde gestern auch in der Bundeshauptstadt von der demokratischen Jackson-Vereinigung des Distrikts Columbia gefeiert; dabei waren auch viele Bundessenatoren und Abgeordnete anwesend. — Auf dem gestrigen Jackson-Bankett in Omaha, Nebr., war der vormalige Präsidentschaftskandidat W. J. Bryan der Hauptredner.

— Harry Oliver, das 11jährige Söhnchen eines Geschäftsmannes in Des Moines, Ja., starb eine halbe Stunde nach einer körperlichen Züchtigung durch die Schullehrerin Florence Mills. Diese ist, wie mitgetheilt wird, durch den Unglücksfall vollständig niedergeschmettert. Die Eltern werden keine gerichtlichen Schritte gegen sie thun.

— W. W. Jacobs von Brick Church, N. J., hat in den Everglades von Florida eine Affenzüchterei eingerichtet, und die Versorgung des Publikums mit Affenfleisch soll zu einer Industrie in größerem Maßstab gemacht werden. Das Fleisch der Affen soll, bei gehöriger Zubereitung, etwas Vorzügliches für Feinschmecker und Personen sein, welche an geschwächter Verdauung leiden.

— Eine Staatskonferenz der Anhänger der Doppelwährung in Michigan (Demokraten, Populisten und Silber-Republikaner) fand in Lansing statt, und man beschloß die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Staatskonvention, als Vorbereitung für die Frühjahrswahlen, am 20. Feb. Ein Versuch, eine Gutheißung von Gouverneur Pingrees Erwählung durchzusetzen, hatte keinen Erfolg.

— Streikende Kohlengräber sammelten sich zu Rutland bei Ottawa, Jll., an und zogen nach der Hakes'schen Kohlengrube, um dieselbe zu zerstören. Der schon vorher mit 20 bewaffneten Gehilfen dort eingetroffene Sheriff schoß auf die Leute, und zwei derselben sollen schwer verwundet worden sein. Der betreffende Streik wurde schon vor etwa zwei Monaten wegen angeblicher Verkürzung beim Wägen in Szene gesetzt. Schon einmal drohte es zu Thätlichkeiten zu kommen, die Streiter ließen sich jedoch durch Versprechungen hinhalten. Diese Versprechungen sind indeß nicht gehalten worden.

— Die Dun'sche Handelsagentur sagt in ihrem Wochenbericht über die Geschäftslage, das verflossene Jahr habe eine große Anzahl ungesunder Geschäfte von der Bildfläche entfernt, und dies sei ein entschiedener Vortheil für das neue Jahr. Die Besorgniß im Westen wegen der Bank-Bankerotte sei jetzt fast geschwunden, und es sei kein ernstlicher Einfluß derselben auf das allgemeine Geschäftsleben zu erwarten. Der Bericht macht Aussicht auf eine langsame Besserung. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche im Ganzen, im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres, um 15.1 Prozent abgenommen, in den Ver. Staaten allein aber nur um 7.6 Prozent; in Chicago betrug die Abnahme 25.8 Prozent.

— Einen heftigen Auftritt gab es in der gestrigen Sitzung des Bundes-Abgeordnetenhauses in der Debatte über die Vorlage betreffs Fundirung der Schulden der Pacificbahnen. Abg. Johnson (Rep.) von Californien, der einzige Abgeordnete seines Staates, welcher zugunsten der Vorlage ist, zog heftig über Hearst und den San Franciscoer Bürgermeister Sutro los und belegte dieselben sogar mit Schmähnamen; er behauptete, Hearst übe mit seiner Zeitung „San Francisco Examiner" eine Schreckensherrschaft aus und sprach von Unehrlichkeit, von einem Quittwerden mit Hearst, u. s. w. Todesschweigen herrschte im Hause, als er geendet, und Cooper (Rep.) von Wisconsin wies dann die Angriffe Johnsons ebenfalls in leidenschaftlicher Rede zurück und bezeichnete dessen Gebahren als einen der schmachvollsten Auftritte in der legislativen Geschichte der Ver. Staaten.

Ausland.

— In Wien starb der deutsch-liberale österreichische Reichsraths-Abgeordnete für Olmütz, Karl Lubich, im Alter von 64 Jahren.

— Der Deutsche Reichs-Staatssekretär des Innern v. Bötticher und der preußische Justizminister Schönstedt feierten Beide ihren 64. Geburtstag.

— Der Präsident der südamerikanischen Republik Venezuela, Crespo, hat beim Empfang von liberalen Deputationen erklärt, daß es seine feste Absicht sei, im Februar 1898 sein Amt niederzulegen.

— In Christiania, Norwegen, starb der frühere Staatsminister Orkjeruls. Er war von 1873 bis 1884 im Amte und wurde nebst Anderen entlassen, als das Kabinet Selmar in Anklagezustand versetzt wurde.

— Die Nachrichten aus dem südafrikanischen Betschuana-Land sind anhaltend sehr ernst. Die Behörden und die meisten weißen Ansiedler von Kuruman verschanzten sich in einem Lager. 700 Eingeborene ziehen in der Nachbarschaft plündernd umher.

— Es wird amtlich angegeben, daß jetzt 1,500,000 Leute an den Nothstands-Arbeiten in Indien beschäftigt sind, und ihre Zahl während der nächsten Woche wahrscheinlich auf 2 Millionen steigen wird. Man will auch in ganz Großbritannien sowie in Amerika Sammlungen für die Nothleidenden veranstalten.

— Eine frühere Angabe, daß Deutschland bei der chinesischen Regierung um das Zugeständniß einer besonderen Niederlassung der deutschen Kolonie in Shanghai nachgesucht habe, wird jetzt als unbegründet erklärt. Das Gerücht war vielleicht dadurch entstanden, daß der deutsche Generalkonsul Dr. Steuben in Shanghai, als ältester ausländischer Konsul daselbst, mit der chinesischen Regierung Verhandlungen behufs der Erweiterung einer schon bestandenen holländischen Niederlassung führte.

— In dem preußischen Staatsbudget für das kommende Jahr, wie es für den Landtag ausgearbeitet wurde, beläuft sich der Voranschlag von Einkünften und Ausgaben auf 2,046,031,385 Mark. Die außerordentlichen Ausgaben werden auf 90,176,356 Mark veranschlagt, welche durch die gewöhnlichen Einnahmen gedeckt werden sollen. Als dauernde Vermehrung der Ausgaben werden bezeichnet: 19,500,000 Mark für die Erhöhung der Gehälter von Staatsbeamten und 5,312,000 Mark für die Erhöhung der Gehälter von Volksschullehrern.

— Es verlautet in der chinesischen Hauptstadt Peking, daß eine Schaar von Strolchen in Lonchow, in der chinesischen Provinz Anhai, kürzlich den dortigen katholischen Pfarrer ergriffen und unter Morddrohungen gezwungen habe, vor einem Götzenbild niederzuknieen, auch ein Schriftstück zu unterzeichnen, dessen Inhalt nicht mitgetheilt wird. Man glaubt, daß der französische Kreuzer „Algier", auf welchem sich der französische Admiral und der französische Generalkonsul in Shanghai befinden, nach Nangking gefahren ist, um Genugthuung zu verlangen.

— Aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel wird neuerdings mitgetheilt: Infolge der Weigerung der türkischen Behörden, die Dragomans der auswärtigen Botschaften zu dem Prozeß gegen Mazhar Bey zuzulassen, haben der französische und der italienische Botschafter ihre Dragomans zurückgezogen und bei der türkischen Regierung protestirt. Sie verlangen auch, daß Mazhar Bey von einem unabhängigen Gerichtshof in Konstantinopel, und nicht in Marasch, prozessirt werde. Mazhar Bey ist bekanntlich beschuldigt, an der Ermordung des italienischen Pfarrers Salvatore betheiligt gewesen zu sein.

— In der Kathedrale von Canterbury, England, wurde Hochw. Dr. Temple unter großem Zeremoniell zum neuen Erzbischof von Canterbury und Primas der anglikanischen Kirche gewählt und auf den sog. Patriarchal-Thron gesetzt (welcher noch von St. Augustins Zeiten herrühren soll.) Während er das Schiff der Kirche am Ende einer Prozession durchschritt, schrie ein Mann mit lauter Stimme: „Der ganze Vorgang ist nichts, als Betrug und Schwindel." Dieser Mann, ein ältlicher Herr Namens Greenwood, wurde unter beträchtlicher Aufregung mit Gewalt aus der Kirche entfernt. Der neue Erzbischof gehört der liberalen Richtung in der anglikanischen Geistlichkeit an.

Lokalbericht.

Die Leiden des kleinen Tony.

Kapitän Koch von der Armory-Polizeistation hat die Inhaftnahme eines gewissen Tony Anusha, wohnhaft Nr. 79 Ewing Straße, angeordnet, der seinen 15jährigen Sohn Tony schon seit längerer Zeit in brutalster Weise mißhandelt haben soll. Der kleine Tony hat vor etwa Jahresfrist bei einem Unfalle seinen linken Arm eingebüßt und ist seitdem als Zeitungsverkäufer thätig gewesen. Die eingenommenen Pennies mußten jeden Abend dem Vater abgeliefert werden, wobei es gar häufig die furchtbarsten Prügel absetzte, falls der Verdienst den gehegten Erwartungen nicht entsprach. Auch vorgestern Morgen wurde der arme Bursche wiederum trotz der bitteren Kälte zu früher Stunde aus dem Bette gejagt. Er wanderte die Straßen auf und ab, aber das Geschäft ging noch schlechter als gewöhnlich, so daß er am Abend kaum die Hälfte der von seinem Vater festgesetzten Summe vereinnahmt hatte. In seiner Herzensangst übernachtete Tony in einer Seitengasse, nicht weit von seiner elterlichen Wohnung entfernt. Als er am Morgen aufwachte, fühlte er sich am ganzen Körper wie zerschlagen; er nahm aber trotzdem all' seinen Muth zusammen und schleppte sich mühsam nach Hause. Hier soll nun der über die geringe Einnahme erbitterte Vater seinen Sprößling so lange mißhandelt haben, bis der ganze Körper über und über mit Striemen und Wunden bedeckt war, aus denen das Blut reichlich hervorquoll. Dann wurde der kleine Tony barfuß und nur mit Hemde und Hose bekleidet auf die Straße getrieben. In seiner Verzweiflung lief der so jämmerlich verprügelte Knabe spornstreichs nach der Polizeistation an der Harrison Straße und gab hier bitterlich weinend seine ganze Leidensgeschichte zum Besten.

Auf Befehl des Kapitäns Koch wurde Tony zunächst mit warmer Kleidung versehen und dann nach dem Waisen-Asyl gebracht. Gegen den brutalen Vater aber soll jetzt mit aller Strenge vorgegangen werden.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die Alt-Demokraten.

Das gestrige Bankett im Auditorium.

Sowohl was die Zahl der Theilnehmer und den Glanz der Veranstaltung, als auch was Formvollendetheit und Inhalt der gehaltenen Reden anbelangt, wurde die Jackson-Feier der Silber-Demokraten von der gestrigen Feier der Alt-Demokraten weit übertroffen. Gegen 500 Gäste nahmen an den reich gedeckten Tafeln im großen Saale des Auditoriums Platz, darunter viele, deren Namen schon seit Jahren im ganzen Lande einen guten Klang haben, wie Henry Watterson von Kentucky, Virgil Kline von Ohio, General Simon Bolivar Buckner, John P. Irish von San Francisko, Edwin F. Conely von Michigan, Hilfs-Schatzamtssekretär Hamlin von Washington, Washington Irving Babb von Iowa, Hugh Ryan von Nebraska, John McD. Trimble von Missouri und Andere. Von angesehenen Chicagoern seien außer dem Vorsitzer und Toastmeister Franklin MacVeagh die Herren Marshall Field, Börsenpräsident William T. Baker, Richter Hutchinson, Ex-Richter Moran, Moses J. Wentworth, Adams A. Goodrich, Walter C. Newberry, Francis B. Peabody und S. R. Holt genannt. — Präsident Cleveland entschuldigte seine Abwesenheit brieflich mit dem Drange amtlicher Geschäfte. Senator Palmer that desgleichen und sagt in seinem Schreiben unter Anderem:

„Es freut mich, daß mit dem Bankett nicht sowohl eine Bekämpfung unserer früheren Freunde beabsichtigt wird, als vielmehr eine Bekräftigung unseres eigenen Standpunktes. Denn es ist kaum anders möglich, als daß diejenigen Demokraten, welche unter einer irrigen Auffassung ihrer Parteipflicht die Chicagoer Platform und die Kandidatur des Herrn Bryan angenommen haben, in Bälde entdecken werden, daß weder diese Plattform, noch der Kandidat demokratische Grundsätze repräsentirt haben; daß sie sich mit uns zur Unterstützung der Indianapoliser Platform vereinigen werden, als der wahren und getreuen Zusammenfassung der Grundsätze der großen demokratischen Partei, wie diese in der Geschichte lebt; daß unsere Konvention und Platform ein patriotischer und angebrachter Protest gewesen gegen die in Chicago angezettelte und in St. Louis vollendete Verschwörung, die demokratische Partei nicht nur auf den Populismus mit all seinen unbestimmten Plänen, sondern zu Handlangerdiensten für bloße Eigenthums-Interessen der Silber-Bergwerksbesitzer zu verpflichten, die ebenso anmaßend und begehrlich sind, wie irgend welche anderen Grabscher in den Ver. Staaten es nur je gewesen."

Herr Franklin MacVeagh sagte in seiner Eröffnungs-Ansprache unter Anderem: „Die Chicagoer Konvention hat, soweit es in ihrer Macht gelegen hat, jede Spur der demokratischen Partei vernichtet. Sie riß ihr Leib und Seele von einander und warf die Seele fort. Die demokratische Partei wäre an dem Schlußtag der Konvention gestorben, wenn es in den Mittelstaaten keine wahren Demokraten gegeben hätte. Wir sind jetzt die demokratische Partei der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Partei steht heute geeinigt und erhaben vor dem Volke. Keine andere politische Partei hat jemals bessere Aussichten gehabt, dereinst die Geschicke der Nation und das Volk in dem hehren Sinne der Väter dieser Republik zu lenken."

General Buckner beantwortete den Toast auf Kentucky. Er sagte:

„Wir haben gegen die von der Chicagoer Konvention getriebene Sektirerei protestirt. Wir haben protestirt gegen die Aufreizung zum Aufruhr, gegen die Aufreizung zum Klassenhaß. Wir haben die Mauer niedergerissen, welche eine Partei von Sektirern zwischen verschiedenen Theilen des Landes aufzurichten versucht hat. Wir haben sie nicht nur niedergerissen, sondern haben die Pflugschar über ihr Fundament gezogen, so daß jetzt die Linie Masons und Dixons ausgelöscht ist. Und wir haben mehr als das gethan. Wir haben das Leben der demokratischen Partei und aller ihrer Grundsätze gerettet. Wir haben durch unser Vorgehen das Gewissen des Landes wach gerüttelt. Wir haben einen Angriffskampf im Interesse ehrlichen Geldes geführt. Während die republikanische Partei nur immer behauptete, sie sei für ehrliches Geld, aber keine Argumente zu Gunsten desselben vorbrachte, rückten wir dieser Partei zu Leibe und überzeugten das Volk, daß es so etwas wie eine nationale Ehre gibt, und diese nationale Ehre haben wir geschützt und gerettet. Ohne den thatkräftigen Beistand unserer Partei wäre Herr McKinley heute geschlagen und würde sich Herr Bryan zum Einzuge in das Weiße Haus rüsten."

Herr Samuel M. Foster beantwortete den Toast auf Indiana, Herr Conely den auf Michigan. Herr Henry S. Robbins verlas ein längeres Schreiben des Ackerbau-Ministers Morton, in welchem dieser von der Reise spricht, welche Senator Wolcott von Colorado, angeblich im Auftrage des Herrn McKinley, vor Kurzem nach Europa angetreten hat, um dort für ein gemeinsames Vorgehen der Regierungen um Zwecke der Wiedereinführung der Doppelwährung zu wirken. Herr Morton ist der Ansicht, daß Herr Wolcott mit seinen Bemühungen keinen Erfolg haben werde, am wenigsten bei den kühlen, klaren Köpfen in England. — Die Hauptrede des Abends wurde von Herrn Henry Watterson gehalten; die folgenden Stellen aus derselben seien besonders hervorgehoben:

„Herr Vorsitzer, wir nähern uns gegenwärtig in den Vereinigten Staaten dem Ende einer hundertjährigen Kriegführung der Parteien. Im Jahre 1800 waren wir ein Volk von einigen Millionen und liebten die Freiheit. Im Jahre 1897 sind wir zu achtig Millionen angewachsen, und jetzt lieben wir das Geld. Im Jahre 1800 standen einander die alte Richtung der englischen Gentlemen gegenüber, welche die Unabhängigkeits-Erklärung unterzeichnet, die kontinentalen Heere zum Siege geführt und die Verfassung zurecht gezimmert hatten, und die neue Richtung der Amerikaner, welche jeden Konservativen im Verdachte des Monarchismus hatten und die ihrerseits von jedem Konservativen als Lumpengesindel verschrieen wurden, das die Ausschreitungen der französischen Revolution nachahmen wolle. Im Jahre 1900 wird, wenn wir keine Aenderung zu erzielen im Stande sind, der Kampf zwischen dem organisirten Kapital und den Streitkräften der sich organisirenden Anarchie beginnen. Die Aufgabe, welche Jefferson sich stellte, war die Vereinigung der Freiheit mit der Ordnung. Die Aufgabe, welche uns zu lösen obliegt, besteht in der Herbeiführung einer Aussöhnung zwischen Kapital und Arbeit, zwei Begriffe beiläufig, die einander decken und von Rechts wegen gleich bedeutend sein sollten.

„Können wir diese Aussöhnung bewerkstelligen? Ich denke, ja. Aber nicht durch das Mittel wüster Parteiklepperei, welche gute Bürger blind gegen die Wahrheit macht, die Klasse gegen Klasse, Landestheil gegen Landestheil aufhetzt, Volk und Land jahraus jahrein in einem Zustande beständiger Aufregung erhält und alle vier Jahre die Gefahr einer Revolution heraufbeschwört. Falls ein solches Schicksal vor uns liegt, dann gnade Gott unseren freien Einrichtungen; denn wäre es so, so kann es nur eine Frage der Zeit sein, bis eines von den beiden Extremen, trunken im Gefühle seiner Macht und unbekümmert um die Folgen, das grimme alte Spiel wiederholt, von dem die Geschichte so häufig berichtet, und in einer Dekade der Leidenschaft und Thorheit preisgibt, was Weisheit und Tugend in einem Jahrhundert gebaut haben."

Redner warnte zum Schlusse die republikanische Partei, daß die Alt-Demokraten sich nicht auf die Dauer zu Handlangerdiensten für das „organisirte Kapital" hergeben würden, daß die Republikaner den Sieg, welchen sie mit Hilfe der Gutgeld-Demokraten errungen, nicht mißbrauchen dürften, um nun von Neuem ihre alten Schutzzoll-Praktiken zu üben.

Herr Hamlin zählte in längerer Rede die Vollbringungen der Bundesverwaltung während der letzten vier Jahre auf und rühmte unter lauten Hochrufen der Gäste, daß der Präsident stets ohne Schwanken und Wanken, ohne Fragen und Zagen seine Pflicht gethan habe, ohne sich zu kümmern, ob er dadurch seine Popularität vermehre oder nicht, ob er Freunde gewinne oder verliere.

Beredt wie immer waren die Ausführungen des Zolleinnehmers von San Francisco, Herrn John P. Irish. Von der Indianapoliser Konvention rühmte der Redner, ihre Platform werde in der Geschichte des Landes fortleben als eine Brücke, geschlagen, nicht damit eine Partei darüber zum Siege marschire, sondern um der Nation einen Rettungsweg zu schaffen. — Weitere Reden wurden gehalten von Herrn Washington Irving Babb, für Iowa; J. McD. Trimble, Missouri; T. J. Mahoney, Nebraska; Virgil Kline, Ohio, und Hugh Ryan, Wisconsin.

Spät kommt er, doch er kommt.

General-Anwalt Moloney protestirt bei Richter Tuley gegen die von diesem am 10. November v. Jahres auf Antrag des Aktionärs John Smith verfügte Einsetzung von Henry M. Shabad zum Massenverwalter der Madison Building & Loan Association. Herr Moloney erklärt, nur ihm in seiner amtlichen Eigenschaft stehe es zu, das Bankerottverfahren gegen Bauvereine einzuleiten, und in dem Falle des genannten Vereins, dessen Direktorium sich der gröblichsten Mißwirthschaft schuldig gmacht hätte, thue er das nunmehr, aber er verlange die Ernennung eines anderen Massenverwalters. Die Madison Building & Loan Association, am 1. Februar 1887 mit einem Aktienkapital von $1,000,000 organisirt, hat schon seit Oktober keine Geschäfte mehr gemacht, Herr Moloney kümmert sich also erst ziemlich spät um die Angelegenheiten der Gesellschaft.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Karneval beim „Garfield."

Der Garfield-Turnverein hat schon zu wiederholten Malen den Beweis geliefert, daß er im Arrangiren von allerlei hübschen Festlichkeiten wirklich Großartiges zu leisten vermag. Es darf darum kaum überraschen, wenn auch für die bevorstehende Faschingszeit ein höchst anziehendes und originelles Programm aufgestellt worden ist. Angekündigt ist diesmal — man höre und staune — ein großer Wittwer- und Wittwen-Maskenball, der am Samstag, den 16. Januar, in der Halle des Vereins, Nr. 673—677 Larrabee Str., abgehalten werden soll. Das Arrangementskomite hat für diese Gelegenheit ganz außergewöhnliche Attraktionen vorbereitet, die sicherlich nicht verfehlen werden, den Besuchern einen äußerst amüsanten Abend zu bereiten. Unter Anderem sind für den ehrbaren Wittwer- und Wittwenstand folgende Preise ausgesetzt worden: Den ersten Preis erhalten die Wittwe u. der Wittwer, die am längsten verheirathet waren. Sodann kommen die älteste Wittwe und der älteste Wittwer an die Reihe, während der dritte Preis für die jüngste Wittwe und den jüngsten Wittwer bestimmt ist. Ein vierter Preis endlich soll derjenigen Wittwe und demjenigen Wittwer zufallen, die am längsten in Chicago ansäßig waren. — Das Billet kostet nur 50 Cents pro Person.

Beamtenwahlen.

Die Thusnelda-Loge No. 1 vom Orden der Hermanns-Schwestern hat in ihrer vor einigen Tagen abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Friedericke Maurer; Präsidentin, Margarethe Renfer; Vize-Präsidentin, Christine Conroy; Protokollirende Sekretärin, Marie Hanquist; Finanz-Sekretärin, Hannah Koch; Kaplanin, Margarethe Drinhaus; Verwaltungsrath: Lina Sebald, Minnie Werner, Magdalena Simon; Finanz-Komite: Rosalie Schlüter, Louise Young, Linda Schmidt; Führerin, Henriette Schneider; innere Wache, Friedericke Nielsen; äußere Wache, Amanda Wörth. — Die Logenhalle befindet sich im Hause Nr. 541 Blue Island Ave.

Die vor Kurzem vom Schweizerklub Chicago vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Präsident, Louis Spiegelberg; Vize-Präsident, Konrad Altorfer; prot. Sekretär, Arnold Brand; korresp. Sekretär, Christ. Scheurer; Finanz-Sekretär, Robert Bielmann; Kranken-Sekretär, Albin Karrer; Schatzmeister, Gottfried Fitzli; Bibliothekar, Gottlieb Reimann; Beisitzer, Charles Hohl; Vereinsarzt, Dr. Porter.

Der Kreutzer-Männerchor hat die folgenden Beamten für das laufende halbe Jahr erwählt: Präsident, Geo. Boldt; Vize-Präsident, John Meyer; Dirigent, M. Schmienhofer; Vize-Dirigent, A. Rehberg; Sekretär, M. Luedeke; Finanz-Sekretär, Herm. Rehberg; Schatzmeister, Georg Schmidt; Bummelmajor, John Hahn; Archivar, Ad. Rehberg. — Der Verein, der über ein gutes Stimmenmaterial verfügt, hält seine wöchentlichen Singstunden in Mares Halle, Ecke Belmont Ave. und Wood Str., ab und ladet stimmbegabte Männer zum Beitritt ein.

Vor nunmehr 20 Jahren wurde von Angestellten der McCormick Reaper Company ein Arbeiter-Unterstützungs-Verein gegründet, der seitdem durch gute und sparsame Verwaltung zu hoher Blüthe gelangt ist. Das Baar-Kapital beläuft sich zur Zeit auf $1200. In Krankheitsfällen wird eine Unterstützung von $5 pro Woche bezahlt. — Bei der vor Kurzem abgehaltenen Beamtenwahl wurden die folgenden Vorstandsmitglieder erwählt: John Diederich, Präsident (zum zehnten Male wiedergewählt); John Poggendorf, Vizepräsident (wiedergewählt); Robert Engel, prot. Sekretär (wiedergew.); Rudolph Boehm, Finanz-Sekretär (zum zehnten Male gewählt); Carl Seloneck, Schatzmeister; Caspar Melchior, Phil. Schäfer und Friedrich Schneider, Verwaltungsrath.

Die am letzten Donnerstag stattgehabte Beamtenwahl des Nordwest Chicago Wirthsvereins hat folgendes Resultat ergeben:

F. Benningsen, Präsident;
A. Natzke, Vize-Präsident;
J. Rosow, Fin.-Sekr.;
P. Busch, Sekretär;
J. Dost, Schatzmeister;
C. Feuereisen, Bhürwache;
C. Feuereisen, Thürwache;
Distriktsdelegaten.

Senefelder Liederkranz.

Wie es von jeher der Brauch dieses bekannten Vereins war, seinen vielen Freunden, Gönnern und Anhängern während des Winters einen genußreichen Abend in gesanglicher und musikalischer Hinsicht zu bereiten, so hat der Senefelder Liederkranz auch diesmal wiederum beschlossen, eine große musikalische Soiree zu veranstalten, die den Besuchern einen seltenen Kunstgenuß in sichere Aussicht stellt. Das Fest findet bereits morgen, Sonntag, Abend in der Nordseite-Turnhalle statt. Man braucht auf das Können und die Leistungen der Senefelder nicht erst zurückzukommen; schon der Name dieser wackeren Sängerschaar bürgt für eine in jeder Beziehung gediegene Abendunterhaltung. Das nachstehende hochinteressante Programm ist für diese Gelegenheit von dem tüchtigen Dirigenten, Herrn F. A. Kern, zusammengestellt worden: Erster Theil: No. 1, Ouvertüre, Orchester; No. 2, „Das Herz am Rhein", Chorlied, von Edwin Schulz; No. 3, a) „Das Zigeunerkind", b) „Ueber's Jahr", C. Böhm (Bariton-Solo, Herr Ernst Staub); No. 4, „Die süße Zeit der Minne", Chorlied im Volkston, F. A. Kern, Dirig. des Senefelder Liederkranz.

Zweiter Theil: No. 5, „Das Lied", Chor mit Tenor-Solo und Piano-Begleitung, „Baldamus" (Tenorsolo: Herr John Bornhofen); No. 6, Fräulein Clasen, Sopran; No. 7, „Der Einsiedler an die Nacht", F. A. Kern, Dirigent des Senefelder Liederkranz (auf Verlangen).

Dritter Theil: No. 8, „Liebesgruß", Ständchen, Doppel-Quartett, C. Isemann; No. 9, Kornet-Solo, „Souvenier de Spaa", Jul. Levy, (Herr J. Hoffmann); No. 10, „Sängerlust", Marschir-Chor, F. A. Kern.

Der diesjährige Maskenball der Senefelder findet am 20. Februar in der Nordseite-Turnhalle statt.

Keuchhusten hat von dem Augenblick an keine Schrecken mehr in welchem Dr. D. Jayne's Expectorant dagegen gebraucht wird. Dasselbe mildert den Hustenreiz und kurirt. Für Verstopfung nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Selbstmordversuch.

In seiner Familienwohnung, Nr. 907 Campbell Ave., jage sich gestern Abend der Maschinist Chas. Johnson zwei Revolverschüsse in die Schläfe, ohne indessen bisher seinen Zweck zu erreichen. Die Aerzte hegen sogar Hoffnung, ihn trotz der schweren Verletzung am Leben erhalten zu können. Johnson soll temporär geistesgestört gewesen sein, als er die That beging, da absolut kein Grund zum Begehen eines Selbstmordes für ihn vorliegen soll.

Deutsches Theater in Hooleys.

Zum ersten Male „Gräfin Fritzi", Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal.

Für morgen Abend hat die Direktion Welb & Wachsner das neue Lustspiel „Gräfin Fritzi" von Oskar Blumenthal zur Aufführung angekündigt und damit voraussichtlich einen guten Griff gethan. Das Stück ist im Lessing-Theater zu Berlin, sowie an verschiedenen anderen Bühnen des alten Vaterlandes mit großem Erfolge über die Bretter gegangen, wobei die Kritik fast durchweg nur Lobendes zu berichten wußte. Die „Berliner Volkszeitung" spricht sich über die Novität, wie folgt, aus: „Die Vorzüge dieses Lustspiels treten im ersten seiner drei Akte in geradezu blendender Weise hervor. Hier überraschen uns die glückliche Charakteristik des Kommerzienrathes und der Kommerzienräthin, die gegen so viele Dinge ein Mißtrauen hat, dann der kecke Humor des Backfisches, ferner die feine Mischung von Blasirtheit, Frivolität und Esprit im Wesen des Rechtsanwalts und die muntere, warmherzige und geistsprühende Art, in der die Gräfin Fritzi sich einführt. Aber "last but not least" finden wir hier auch die reizenden Episoden eingestreut, die Versuchung des Kommerzienrathes durch die fesche Wiener Operettendiva Zerline Grundel. Alle Vorgänge sind voll Anmuth und Heiterkeit. Kaum ein anderer Lustspieldichter, die französischen nicht ausgenommen, versteht es, seine Figuren so witzig, anregend und reizvoll plaudern zu lassen, wie Blumenthal, und der Dialog ist so reich an witzigen Einfällen, drolligen Wendungen und Sarkasmen, daß man die Empfindung hat, als sei er mit flammenden, blitzenden, in allen Farben spielenden Brillanten übergossen. Das Lustspiel hatte einen großen Erfolg." Man darf also auch hier einer genußreichen Vorstellung entgegensehen, um so mehr, als die Rollenbesetzung eine vortreffliche ist. Dieselbe lautet:

Friedericke, Gräfin Laray	Marie Hardung
Zerline Grundel	Martha Sandow
Kommerzienrath Meinhard	Ferdinand Welb
Amalie, seine Frau	Hedwig Beringer
Hedda, ihre Tochter	Wally Ernest
Justizräthin Helling	Victoria Welb-Markham
Franz Helling, ihr Sohn	Carl Holtz
Martin Opitz, Rechtsanwalt	George Carl
Kapellmeister Ambrosius	Hermann Werbke
Sanitätsrath Berghaus	Siegmund Selig
Flieder, Lohnkellner	Adolf Beyer
Bertha, Dienstmädchen	Anna Roithmeier
Louise, Dienstmädchen	Martha Lapping
Ein Diener	Karl Koenig

Ort der Handlung: Berlin. Regie: Herm. Werbke.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

C. R. Troost, Buchbinder,
30 Market Str., Ecke Randolph Str.

Sonntag-Nachmittags-Konzert.

Herr Musikdirektor Carl Troll hat für das morgen Nachmittag in der Südseite-Turnhalle abzuhaltende Konzert das nachstehende hochinteressante Programm vorbereitet: Marsch, „Trompeter von Saekkingen", von Rosenkranz; Ouvertüre, „Orpheus in der Unterwelt", von F. Offenbach; Walzer, „Am schönen Rhein", von Keler-Bela; Selektion aus „Falka", von Chassaigne; Ouvertüre, „Zampa", von C. Herold; „Ungarische Fantasie" für Piano, von F. Liszt (Herr O. Pfefferkorn); „Tempo de Marcia" aus Lenore, Symphonie, von F. Raff; Walzer, „Wein, Weib und Gesang", von J. Strauß; „The Jolly Pickaninnies", von Ch. Overnier; Galopp, „Victoria Regia", von G. Bach. — Auf die Mitwirkung des Herrn O. Pfefferkorn muß ganz besonders hingewiesen werden.

Neue Züge zwischen Chicago u. St. Louis via Chicago u. Alton.

Schneller Tagdienst. Ganz neue Vestibule-Züge. Neue Kaffee- und Speise-Waggons, Mahlzeiten a la carte. Luxurious eingerichtete Parlor-Tagwaggons mit durch Glas geschützten Plattform, mit Reclining-Chairs ohne Extra-Bezahlung. Stein-Ballast. Kein Staub.

Nachtdienst: Zwei durchgehende Vestibule Züge, 9 Uhr Abends, und der „Midnight Spezial" um 11.30 Abends. Pullman Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen. Wagen mit Reclining-Chairs ohne Extrabezahlung.

Billet-Offices: 101 Adams Str., Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str., und 23. Straße Bahnhof. samobw

Filsbee's

Peptonisirtes

Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's

Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Heilt Magenbeschwerden (Dyspepsie.)

Die Einführung pepsinhaltiger Mittel in den Magen bewirkt künstliche Verdauung. Das ist keine Heilung. Die Erleichterung dauert nur so lange wie das Mittel — aber das ist alles.

Wenn der Magen geheilt ist, liefert er auf natürlichem Wege seine eigenen Säfte. Das ist eine wirkliche Heilung.

Im Magen befinden sich Drüsen, welche die Galle absondern. Dieselben werden durch die sympathischen Nerven in Thätigkeit versetzt.

Wenn jene Nerven schwach sind, können die Drüsen nicht richtig arbeiten. Dann müssen die Nerven gestärkt werden.

Es giebt Medizinen für andere Nerven — die Gefühlsnerven. Es giebt aber nur ein Mittel für die Nerven, welche auf den Magen und das Herz — auf unsere inneren Organe — wirken.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist das Resultat lebenslangen Studiums zur Heilung dieser Nerven. Er ist das einzige Mittel, welches direkt auf dieselben einwirkt. Er heilt Dyspepsie auf die einzig mögliche Art und Weise und zwar auf immer. Er hat dies in vielen Tausenden Fällen bewiesen.

Es kostet in Apotheken oder per Expreß bezogen bei Vorausbezahlung $1 per Flasche.

Ein Buch über Dyspepsie wird auf Wunsch frei versandt. Dasselbe giebt wahrheitsgetreuen Aufschluß. Wenn Ihr leidet, findet Ihr in diesem Buche, was zu wissen Euch Noth thut, einerlei wer immer Euch behandeln mag. Adresse: Dr. Schoop, 246 H, 2nd Street, Racine, Wis.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: Woddilj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

NEILLSVILLE, WISC.
LOTS. LOTS. LOTS.
Geschäfts- und Residenz-
Baustellen zu $20.00 das Stück.

Nicht mehr als zwei Baustellen werden an eine einzeine Person verkauft. **Verkauf beginnt heute und endigt am 25. Januar.** Kommt zeitig und sucht Euch die besten Baustellen aus, die von $100 bis $200 werth sind. 7jalm

THE A. B. ADAMS LAND CO.,
Zimmer 6 und 8, 163 Randolph Str.
Office offen täglich von 9-5 Uhr. Samstag bis 9 Abds.

Deutsche Hebammenschule
Chicago College of Midwifery.
Eröffnung des 27. Semesters am ersten Dienstag im Februar 1897.
Näheres bei
Dr. F. SCHEUERMANN,
6ja,mifa,3w 191 E. North Ave.

Zither-Unterricht
— wird in —
Kahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weil über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. jabw

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,

FIELD FLOWERS
The Eugene Field Monument Souvenir

The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.
Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Der neueste Buhm.

Dem Rübenzucker scheint ein großer „Buhm" bevorzustehen. Nachdem Jahrzehnte hindurch behauptet worden ist, daß die Zuckerrübe im amerikanischen Klima und Boden nicht fortkommt, daß ihre Pflege mehr Arbeit erfordert, als der amerikanische Farmer leisten will, und daß sich ihre Verarbeitung in Zucker hierzulande ohne bedeutenden Staatszuschuß nicht lohnt, werden jetzt den nordwestlichen Farmern goldene Berge versprochen, wenn sie sich auf den Anbau dieser Rübe verlegen. $50 vom Acker soll der Mindestbetrag sein, auf den sie zu rechnen hätten. In Nebraska, Jowa, und neuerdings auch in Wisconsin springen die Zuckerfabriken pilzartig aus dem Boden. „Zuckerland" wird hier und da bereits zu sehr hohen Preisen angeboten, und um die Zuckerfabriken herum bilden sich schon die bekannten Städte, die auf dem Papier so großartig sind, wie Chicago, New York oder Paris.

Nun ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Zuckerrübe im größten Theile der Ver. Staaten mit Vortheil angebaut, und daß aus der amerikanischen Rübe ebenso gut Zucker gewonnen werden kann, wie aus der europäischen. Ungeheure Reichthümer aber stecken nicht im Rübenzucker, weder für den Farmer, noch für den Fabrikanten. Der Zucker ist sehr billig und wird voraussichtlich wohlfeil bleiben, oder sogar noch mehr im Preise sinken, wenn dem europäischen Rübenzucker und dem westindischen Rohrzucker wieder neuer Mitbewerb ersteht. Thatsächlich sind viele westindische Zuckerinseln augenblicklich schlimmer daran, als unsere Weizen- und Maisstaaten. Da die Landwirthschaft um so lohnender ist, auf je mehr verschiedenartige Erzeugnisse sie sich verlegt, so sollte der Zuckerrüben-Bau namentlich in denjenigen Staaten eingeführt werden, die sich jetzt fast ausschließlich auf Körnerfrüchte verlegen, aber man sollte den Farmern nicht vorzureden versuchen, daß sie durch die Zuckerrübe im Handumdrehen reich werden können. Hinter jedem „Buhm" steckt eine Masse Schwindel.

Unversöhnliche Brüder.

Nachtisch-Reden sind in den Ver. Staaten die gebräuchlichste Form des öffentlichen Gedankenaustausches. Wenn anderswo nach reichlichem Mahle die Fröhlichkeit sich einstellt, wird hierzulande der Verdauung durch äußerst ernsthafte Erörterungen nachgeholfen. Statt mit klingenden Gläsern anzustoßen und den festlichen Rundgesang anzustimmen, lösen die Theilnehmer an den amerikanischen Gelagen die soziale und noch einige andere Fragen. Auf den Banketten, die hier in Chicago angeblich zu Ehren des Präsidenten Jackson und zum Andenken an die Schlacht von New Orleans veranstaltet wurden, sind thatsächlich politische Kriegserklärungen ausgewechselt, Programme aufgestellt und Verträge besiegelt worden. So pflegten die Indianer einander mit Reden herauszufordern, ehe sie sich gegenseitig die Kopfhaut herunterzogen und den Marterpfahl in's Fleisch einbrannten.

Mit der ausgesuchtesten Höflichkeit haben die Herren Führer der Silberdemokratie den geehrten Herren Gegnern vom Goldflügel auseinandergesetzt, daß sie ihnen ein Verachtungsseidel schmettern. Worauf die Herren vom Goldflügel mit ebenso ausgesuchter Höflichkeit erwidert haben, daß sie die verehrten Herren vom Silberflügel lediglich für Vierjungen halten. Wenigstens war das der Sinn der schönen Reden, wenn auch die Ausdrucksweise mehr oder weniger diplomatisch und staatsmännisch war. Es werden also die Klingen gebunden werden müssen, und es wird geschlagen werden bis zur Abfuhr des einen oder andern, oder — beider Theile.

Bei Lichte betrachtet, dreht sich der ganze Streit um einen Namen oder eine Firma. Nachdem sich die ehemaligen Geschäftstheilhaber unter heftigem Gezänk von einander getrennt haben, fragt es sich, wer zur Fortführung der Firma: „Demokratische Partei" berechtigt ist. Die Silbernen haben das Aushängeschild an sich gerissen, und behaupten deshalb, daß sie allein die wahren und echten Demokraten sind. Dagegen haben die Goldenen das ganze Waarenlager in Verwahrung genommen und erklären dem Publikum, daß die unverfälschten demokratischen Artikel nur durch sie zu beziehen sind. Dieser Streit wird voraussichtlich so lange währen, bis die Bezeichnung „Demokratie" jeden politischen Handelswerth eingebüßt haben wird, oder mit anderen Worten, bis die Käufer gar nicht mehr darnach fragen werden, welche Partei befugt ist, die Grundsätze Jeffersons und Jacksons feilzubieten. Dann werden sie, unbekümmert um den Ruf der alten Firma, dahin gehen, wohin sie ihre eigene Neigung zieht.

Im Ernste gesagt, ist ein Zusammengehen der Silberdemokraten mit den Nationaldemokraten durchaus unmöglich geworden, und auf der anderen Seite ist keiner der beiden Flügel für sich allein lebensfähig. Die sogenannte Doppelwährung ist ein wesenloser Schatten, den die Masse der Bevölkerung niemals erfassen kann, und der ihr folglich auf die Dauer lästig werden wird. Was liegt schließlich den „Hornhändigen" daran, aus welchem Stoffe das harte Geld hergestellt ist, oder von wem die papierenen Werthzeichen ausgegeben werden? Sie stimmten für die „Freiprägung" nur deshalb, weil sie sich einbildeten, damit einen Schlag gegen die besitzende Klasse zu führen, und dieselbe Neigung wird sie schnell genug zu den Populisten oder Sozialisten treiben, welche die Geldfrage als ganz nebensächlich behandeln und eine vollständige Umwälzung der bestehenden wirthschaftlichen Verhältnisse anstreben. Eine bloße Doppelwährungspartei läßt sich nicht zusammenhalten, und schon jetzt deuten viele Anzeichen darauf hin, daß die ursprünglichen Populisten sich wieder loslösen, und daß die unzufriedenen Lohnarbeiter in den Großstädten Herrn Debs in's sozialistische Lager folgen werden. Damit ist aber nicht gesagt, daß eine Partei, welche die alten demokratischen Grundsätze vertritt, vor allen Dingen also die Einmischung des „Staates" in die wirthschaftlichen Angelegenheiten des Volkes bekämpft, glänzende Aussichten hat. Vorläufig wenigstens ist das „Manchesterthum" nicht beliebt, in den Ver. Staaten so wenig wie in Europa. Von den preußischen Junkern angefangen, welche Kornzölle, ungemessenen Kredit, billiges Geld zur Abzahlung ihrer Schulden, Prämien und jede andere Art von Staatshilfe fordern, stellt heutzutage jede Klasse besondere Ansprüche an den väterlichen Staat. Steuern zahlen will Niemand, die Freiheit läßt man sich auch nicht gern durch Polizeivorschriften beschränken, aber in den öffentlichen Beutel hineinlangen will Jedermann, und der Polizeiknüppel soll nur recht tüchtig gegen den — Nachbar angewendet werden. Darum ist der Liberalismus in Europa nur noch eine schöne Erinnerung, und die Jefferson'sche Demokratie in den Ver. Staaten ein Häuflein berühmter Generäle ohne Soldaten. Die Wahrheit schmeckt bitter, aber was nützt die Selbsttäuschung?

Vielleicht kommt bald ein Rückschlag gegen die Begehrlichkeit und Selbstsucht in der Politik, denn zuletzt sollte ja die Vernunft Jeden darüber belehren, daß der Staat selbst nichts hat, und daß er folglich der einen Klasse nur geben kann, was er der anderen geraubt hat, aber von heute zu morgen wird sich diese Erkenntniß nicht durchringen. Wenn es die republikanische Partei nicht gar zu arg treibt, und wenn die „Zeiten" sich einigermaßen bessern, so wird wohl in den nächsten vier Jahren kein politischer Umschwung eintreten. Ein bischen Ausplünderung läßt sich das amerikanische Volk ruhig gefallen.

Die Bankerott-Vorlage.

Die Torrey'sche Bankerott-Bill liegt noch immer unerledigt vor dem Kongreß, und noch immer folgen Petitionen auf Petitionen, welche um Annahme ersuchen. Diese Massengesuche sind nur die Nachläufer eines Stromes, der seit Jahren in dieser Angelegenheit nach Washington fließt, und es dürfte schwer sein, unter all' den Vorlagen der letzten Jahrzehnte, soweit sie von geschäftlicher Natur sind, eine zweite zu finden, deren Annahme von so vielen und großen unmittelbar und mittelbar von ihr berührten Interessen so warm anempfohlen wurde.

Die Grundzüge der Bill scheinen gesund, praktisch durchführbar und empfehlenswerth zu sein. Während die Vorlage Vieles zu wünschen übrig läßt, so muß man doch annehmen, daß sie unter den Umständen das Beste ist, was sich erhoffen läßt. Ihr Hauptzweck ist einfach und leicht erkennbar. Es gilt, die ehrlichen Bankerotteure, die bei ihrem geschäftlichen Zusammenbruch ihren Besitz an ihre Gläubiger abtreten, für die Zukunft von ihrer Verschuldung zu befreien, dagegen diejenigen, welche nicht ehrlich waren und bei ihrem geschäftlichen Zusammenbruch nicht ihren ganzen Besitz abtraten, nicht derartig entlasten. Die schwarzen Schafe sollen von den weißen gesondert werden. Es soll ein Unterschied gemacht werden zwischen dem unglücklichen oder erfolglosen, aber ehrlichen Geschäftsmann und dem Schwindler und Betrüger, und nach der Zahl und dem Umfange der für die Vorlage eingelaufenen Bittgesuche von Handelskammern u. s. w. zu urtheilen, glaubt man in der Geschäftswelt ziemlich allgemein, daß dieses Ziel auf eine einfache, billige und wenig zeitraubende Weise durch die in der Bill enthaltenen Bestimmungen erreicht werden kann. Wenn man zugeben will, daß die Geschäftskreise von Geschäftssachen auch etwas verstehen, dann sollte die Torrey'sche Bill angenommen werden. Ob aber der Kongreß bereit ist, dies Zugeständniß zu machen, und ob er Zeit finden wird zur weiteren Erörterung und Annahme der Bill, bei der nicht viel zu holen ist und höchstens der Gerechtigkeit ein Dienst erwiesen werden kann, das ist zum Mindesten recht zweifelhaft. Eine Steuervorlage oder irgend eine Vorlage, die Millionen verausgabt, hat heutzutage im Bundeskongreß weit mehr Aussicht auf Beachtung und Annahme, als eine Bill, die Reformen anstrebt, die zwar dem Lande viel nützen würden, aber keine Kosten verursachen.

Ist einmal ein einheitliches Bankerott-Gesetz geschaffen, dann wird es später verhältnißmäßig leicht sein, Abänderungen und Zusätze zu schaffen. Erst in der Anwendung des Gesetzes wird man die Verdienste oder Mängel und Fehler und Unzulänglichkeiten des Gesetzes richtig erkennen können. So lange kein Anfang gemacht ist, läßt sich die Erreichung des Endziels nicht erhoffen. „Frisch gewagt ist halb gewonnen". Das gilt auch für die Behandlung solch' schwieriger Gesetzgebungsfragen. Man ist doch sonst hierzulande mit dem Erlaß von Gesetzen schnell genug bei der Hand, wenn es gilt, die Interessen einer Handvoll „Konstituenten" zu fördern; warum nun in diesem Falle die übergroße Bedächtigkeit, da doch anscheinend der weitaus größte Theil der Geschäftswelt die Annahme verlangt?

Drei Staaten.

Wenn man von der Erwählung des früheren Staatssenators Boies Penrose von Pennsylvania zum Bundessenator, angesichts der Mächte, die ihn emporhoben, sagen durfte: Das bessere Element im Bundessenat wurde dadurch nicht gestärkt, so darf man Besseres auch von der bevorstehenden Bundessenatorswahl im Staate New York nicht erwarten, und Alles deutet darauf hin, daß man in diesem Punkte auch den Staat Illinois in einem Athem mit Pennsylvania wird nennen müssen. In allen drei Staaten steht die „Maschine" in höchster Macht. In Pennsylvania hat sie nach siegreichem Kampfe die Beute schon vertheilt. Der „Lieutenant des Bosses" erhielt den Senatorssitz. Auch in New York ist der Kampf beendet. Der Verlauf der Parteiversammlung der republikanischen Legislatur-Mitglieder zeigte, daß „Boß" Platt unumschränkt gebietet. Die Maschine fand, wie es in der diesbezüglichen Meldung heißt, „nicht den Schatten einer Opposition" und die Nomination und Erwählung Boß Platts oder irgend eines Mannes, den Herr Platt zu nennen belieben mag, zum Bundessenator ist sichergestellt. Hier in Illinois „tobt" der Kampf um den Bundessenator-Sitz noch, aber auch hier deutet Alles auf einen schließlichen Sieg der „Maschine" hin. Wie aber auch hier die Wahl ausfallen mag, unter den Umständen kann man wenig Hoffnung hegen, daß der neue Senator von Illinois ein besonders großes Licht sein werde. Er wird voraussichtlich seine neuen Kollegen, die „Junior"-Senatoren von New York und Pennsylvania, geistig nicht überragen, wenn er überhaupt ihre „Höhe" erreicht.

New York, Pennsylvania und Illinois sind die drei bedeutendsten und volkreichsten Staaten des Bundes. Innerhalb ihrer Grenzen lebt der vierte Theil der gesammten Bevölkerung der Ver. Staaten. Sie gaben in der jüngsten Präsidentenwahl dem republikanischen Kandidaten mehr als 2,200,000 Stimmen oder mehr als 30 Prozent von dem Gesammtvotum, das er erhielt. Sie haben im Repräsentantenhause 86 Vertreter oder mehr als die fünfundzwanzig Staaten Arkansas, California, Colorado, Connecticut, Delaware, Florida, Idaho, Louisiana, Maine, Maryland, Minnesota, Mississippi, Montana, Nebraska, Nevada, New Hampshire, North Dakota, South Dakota, Oregon, South Carolina, Utah, Vermont, Washington, West Virginia und Wyoming zusammengenommen. Dagegen haben diese (25) Staaten im Bundessenat 50 Vertreter, während jene drei großen Staaten nur sechs Senatoren nach Washington schicken.

Jedermann kennt die Ungerechtigkeit, die für die großen und volkreichen Staaten in der Zusammensetzung des Bundessenats enthalten ist. Die Senatoren von Nevada, Wyoming und Idaho haben eben so viel zu sagen, wie die Senatoren von New York, Pennsylvania und Illinois, während im Abgeordnetenhause den drei Stimmen jener „Staaten" sechsundachtzig Stimmen aus New York, Pennsylvania und Illinois gegenüber stehen. Die Senatoren der westlichen Raubstaaten haben selbst in ausgiebigster Weise dafür gesorgt, das Volk mit den Gefahren dieser ungleichen Machtvertheilung bekannt zu machen, und man darf heute sagen, Jedermann in den großen Staaten des Ostens und mittleren Westens, der sich überhaupt um die öffentlichen Fragen bekümmert, kennt sie. Jedermann in diesen Staaten weiß auch, daß eine Stärkung ihrer Vertretung im Bundessenat in der Kopfzahl nicht erreichbar ist, daß die Stärkung nur qualitativ sein kann. Nur durch die Entsendung geistig überlegener Männer in den Bundessenat können die Bürger der großen Staaten hoffen, die ihnen so ungünstige Machtvertheilung etwas auszugleichen. Es gab auch eine Zeit, wo den Worten des „Senators von New York" oder des „Senators von Pennsylvania" u. s. w. mit ganz anderer Aufmerksamkeit gelauscht wurde, als den Bemerkungen der Senatoren der jüngeren, noch wenig entwickelten Staaten, wo die geistige Kraft bei jenen war und über die Stimmenzahl siegte. Diese Zeiten sind vorbei, ja das Blatt hat sich gewendet und mit an Bestürzen grenzendem Staunen sahen die Bürger der großen Staaten, wie die Vertreter der Raubstaaten im Senate immer mehr und mehr das große Wort führten und den Verhandlungen den Stempel ihres Geistes aufdrückten, und wie ihre Vertreter, die Vertreter der geistig wie materiell fortgeschrittensten Staaten, sich zum Theil mit kläglichen Automatenrollen begnügten. Jetzt wurden und werden im Namen dieser selben Bürger in jedem der drei größten Staaten neue Vertreter in den Bundessenat erwählt, wagt aber jemand zu behaupten, daß durch die Penrose, Platt und Madden — oder wen sonst die republikanische Maschine von Illinois im Namen der Bürger des Staates nach Washington zu schicken beliebt — die Ungerechtigkeit in der Vertretung in etwas gemildert werden wird? Daß die neuen republikanischen Senatoren durch überlegenen Geist, Wissen und Charakter die Ungleichheit der Vertretung nach Kopfzahl wett machen werden? Glaubt ein Republikaner, daß der ausscheidende Demokrat John M. Palmer durch den neuen Senator von Illinois erreicht und ersetzt werden kann?

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Elender Schurkenstreich.

Frau Lizzie Waite von heimtückischen Banditen in eine Falle gelockt und ausgeplündert.

Die Strolche blenden ihr Opfer mittels rothen Pfeffers.

Gegen 10 Uhr gestern Abend erhielt Frau Lizzie „Waite", die Besitzerin des unter dem Namen „Belvedere Hotel" bekannten und vornehmlich der Halbwelt als Rendezvous-Platz dienenden Logirhauses Nr. 47 Clark Straße, eine mit Bleischrift geschriebene Note, worin sie ersucht wurde, sofort in dringender Angelegenheit nach dem Geschäftsplatz des mit ihr befreundeten Schankwirthes Henry Dorst, Nr. 1221 Milwaukee Avenue, zu kommen. „Es ist für Sie von größter Wichtigkeit, daß Sie sich sofort auf den Weg machen, drunten wartet bereits eine Droschke auf Sie," meinte der Kutscher, der das Briefchen überbrachte, und ohne sich lange zu besinnen, erklärte sich Frau Waite gleich bereit, der Aufforderung Folge zu leisten. Der Sicherheit halber steckte sie das im Hause vorräthige Baargeld, einige hundert Dollars, zu sich, schmückte sich, stolz wie die Weiber nun einmal sind, mit ihrem gesammten Diamantenschmuck und trat dann ahnungslos die Fahrt an. In schneller Gangart ging es die Kinzie Straße entlang, doch war kaum die nach der Westseite führende Brücke passirt, als der Kutscher plötzlich seitwärts in die am Flußufer sich hinziehende West Water Straße einbog. Diese Gegend ist nur spärlich beleuchtet, und selten verirrt sich hierhin Abends der Fuß eines Wanderers, sodaß der Platz für Raubfälle wie geschaffen ist. Da mit einem Male hielt die Droschke an, im selben Moment wurde auch schon die Thür aufgerissen und zwei dunkle Männergestalten tauchten vor der zu Tode erschreckten Frau auf. Während der eine ihr schnell einen Revolver auf die Brust setzte, warf sein Kumpan der Ueberfallenen eine Hand voll rothen Pfeffer in die Augen, worauf man die vor Schmerz laut aufschreiende Frau gewaltsam aus dem Coupe zerrte und mit Fausthieben traktirte, bis sie, übel zugerichtet, besinnungslos zusammenbrach. Dann nahmen die Banditen ihr sämmtliche Schmucksachen und das Baargeld ab, sprangen hierauf schnell in die Kutsche und jagten schleunigst davon, ihr ausgeplündertes Opfer ruhig im Straßendreck liegen lassend. Ein Privatwächter der Northwestern-Eisenbahn hörte das Stöhnen der Beraubten und benachrichtigte sofort die West Chicago Ave.-Revierwache, von wo dann schleunigst mehrere Detektives an Ort und Stelle eilten. Die immer noch Bewußtlose wurde in ein Ambulanzwagen nach der Polizeistation gebracht, wo Frau Waite sich allmälig wieder genügend erholte, um dem Kapt. Larson ihr heikles Abenteuer mittheilen zu können. Mehrere Detektives sind jetzt mit dem Aufarbeiten des Falles beschäftigt und forschen auch dem Droschkenkutscher nach, der zweifelsohne mit den Banditen unter einer Decke gesteckt hat.

Im Uebrigen ist die Polizei fest davon überzeugt, daß der kecke Raubanfall nur von Personen ausgeheckt und verübt sein kann, die mit den Verhältnissen der Frau ganz genau bekannt waren. Der Anstifter des gemeinen Schurkenstreiches wird daher auch in ihrer nächsten Nähe vermuthet.

Dorst behauptet, von dem Eingangs erwähnten Schreiben absolut nichts zu wissen, was bei den Behörden auch vollen Glauben findet.

Laufende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Block, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Moderne Raubritter.

Ein kecker Raubanfall wurde gestern Abend von zwei elegant gekleideten Strolchen auf den Grocerieladenbesitzer P. H. Storm, von Nr. 617 West Van Buren Straße, gemacht. Zehn Dollars war indessen alles, was den Banditen in die Hände fiel.

Kurz nach 6 Uhr betrat ein noch junger Mensch den Laden Storm's und ersuchte den Besitzer um ein Packetchen Tabak. Als Storm dem vermeintlichen Kunden das Gewünschte überreichte, setzte ihm dieser plötzlich einen schußbereiten Revolver auf die Brust und drohte ihm gleichzeitig mit dem Tode, falls er sich irgendwie zur Wehre setzen werde. Der Ueberrumpelte fügte sich unter den obwaltenden Umständen gelassen in sein Schicksal und der Raubgeselle leerte dann in aller Gemüthsruhe die Kasse aus. Als er eben im Begriffe stand, das Geld einzusacken, kam eine Nachbarsfrau in den Laden, um Einkäufe zu machen. Sie sah sofort, was vorging und wollte unter lautem Aufschrei wieder davon eilen, als ihr ein zweiter Raubgeselle den Weg vertrat. Die Aermste erschrak dermaßen, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Beide Kerle verriegelten dann von außen die Hausthür und gewannen so genügend Zeit, um ihre Flucht bewerkstelligen zu können. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von dem Gesindel.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Erkältung

ist gefährlich. Wir brauchen Wärme. Wir brauchen reines warmes, nahrhaftes Blut, um uns warm zu halten und gegen Krankheit zu schützen. Gutes Blut gibt uns

HOOD'S Sarsaparilla

Das beste, in der That einzig wahre Blutreinigungsmittel. 12

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Deutsche Gesellschaft.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten, Herrn Max Eberhardt, wurde gestern Nachmittag im Geschäftslokal, Nr. 49 La Salle Str., die regelmäßige monatliche Versammlung des Verwaltungsrathes der deutschen Gesellschaft abgehalten. Aus dem vom Geschäftsführer, Herrn Oskar Kuehne, vorgelegten Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Monat mögen hier nur die nachstehenden Angaben hervorgehoben werden:

Es erhielten 88 Familien mit 297 Kindern und 25 einzelstehende Personen Unterstützung. Mittel- und Arbeitslosigkeit war in den meisten Fällen als Ursache der Nothlage zu bezeichnen, ein kleiner Theil betraf Wittwen und Kranke. Von den 88 unterstützten Familien stammten 43 aus Westpreußen und Posen. Im Ganzen wurden für die gewährten Unterstützungen $388.96 ausgegeben, einschließlich der Kosten für in 20 Fällen gelieferte Kohlen, in 7 Fällen Kost- und Nachtlager und 16 Paar Schuhe.

Täglich sprachen Hunderte von Arbeitsuchenden im Geschäftslokale vor; weil aber Nachfragen nach Arbeitern in geringer Zahl eingehen, so konnte nur 99 Leuten Beschäftigung nachgewiesen werden. An Mitgliederbeiträgen gingen $85 ein und als neue Mitglieder traten der Gesellschaft die Herren A. Gray und G. Buettner bei.

Zum Schluß der Sitzung fand die Wahl der Beamten für das laufende Jahr statt, wobei das folgende Resultat erzielt wurde: Präsident, Max Eberhardt; Vize-Präsident, Alb. J. Madlener; Prot. Sekretär, Alb. Klappenbach; Finanz-Sekretär, Jul. Wegmann; Schatzmeister, Chas. Emmerich; Geschäftsführer, Oskar Kuehne; Kollektor, C. Wischmeier.

Kurz und Neu.

* Die Beerdigung des im Alter von 70 Jahren verstorbenen, allgemein hoch geachteten Musikers Wm. Drach findet morgen Vormittag vom Trauerhause, Nr. 470 Grand Avenue, aus auf dem Friedhofe in Graceland statt.

* Ben Morris, der 70 Jahre alte Mann, welcher sich am Donnerstag Nachmittag im Svea Hotel, Nr. 15 Milton Ave., in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitt, ist gestern im Alexianer Brüder-Hospital gestorben.

* Morgen, Sonntag, den 10. Januar, Vormittags halb elf Uhr findet unter den Auspizien der Idealisten-Gemeinde eine musikalische Sonntagsfeier statt in Gallauers Halle, 632 N. Clark Straße. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

Herr A. C. Born ist wieder neu geboren.

Als er angesprochen wurde, sagte er: „Jetzt bin ich wieder Ich selbst, nach zehnjährigem langen Leiden. Obgleich ich im Stande war, mich herumzuschleppen, so konnte ich dieses doch nur mit großer Schwierigkeit thun, und befand mich fast fortwährend unter ärztlicher Behandlung, die mir jedoch, von welchem Arzte sie auch immer kam, nie gut that. Die schreckliche Krankheit, Asthma, schien ganz über mich Herr geworden zu sein, und monatelang konnte ich keinen natürlichen Athemzug thun.

„Viele meiner nahen Freunde waren zu der Ueberzeugung gekommen, daß mein Fall unheilbar wäre, und riethen mir, einen Wechsel des Klimas vorzunehmen, und da mir nichts zu helfen schien, fühlte ich mich entmuthigt und niedergeschlagen. Ich litt an einem fortwährenden trockenen Husten und konnte nicht ohne große Schwierigkeiten essen oder schlafen. Niemand, der nicht mit Asthma behaftet ist, weiß was man bei dieser furchtbaren Krankheit auszuhalten hat. Ich ging umher, mehr todt als lebendig, und wenn ich Morgens das Bett verließ, fühlte ich mich mehr erschöpft, als wenn ich am Abend zu Bette ging.

„Ich kannte die wundervolle Koch'sche Erfindung zur Heilung von Lungenkrankheiten, durch Einathmung der öligen Dämpfe in die Kanäle der Lungen, und da jede andere Behandlung bei mir ein Mißerfolg war, so beschloß ich, diese Behandlung zu probiren, welche so Viele von Lungenkrankheiten geheilt zu haben scheint.

„Ich suchte deßhalb um Behandlung nach und wurde ich von den Aerzten des Medical Councils untersucht, die allein das Recht haben, die Koch'sche Lungen-Kur anzuwenden und sie sagten mir, daß sie mich positiv heilen könnten, und da ich wußte, daß sie nie einen Fall mit dem Versprechen der Heilung übernehmen, der ungünstig liegt, so begann ich die Behandlung und werde nie vergessen, wie schnell ich mich besserte. Das Gefühl des Verstopftseins verschwand allmählich und in weniger als drei Monaten fühlte ich wie neu geboren. Ich habe jetzt neue Lebenskraft und statt elend dahin zu siechen, bin ich jetzt Energie und Lebhaftigkeit und thue meine Arbeit gern. Ich halte einen großen Groceryladen in 336 Racine Ave. Ich werde nun diese Behandlung immer loben, da sie mir so gut gethan hat. Ich sagte den Aerzten, daß wenn sie mich heilten, ich die Thatsache in den Zeitungen auf meine Kosten veröffentlichen würde und es gereicht mir zum Vergnügen, es jetzt thun zu können. Sprecht vor und sehet selbst, was diese Behandlung für mich gethan hat. Wenn Ihr meine Nachbarn und Freunde fragt, werden sie Euch sagen, daß C. A. Born die Wahrheit sagt. Denn ich glaube an Professor Kochs wunderbare deutsche Einathmung, wie sie von der Koch'schen Lungen-Kur, 84 Dearborn Straße, angewandt wird. Alle Arzneien, die ich in meinen Magen geführt habe, haben nichts genützt, denn ich glaube, die Medizin sollte in die Lungen gelangen, und es ist meine Erfahrung, daß Lungen-Medizin immer den Magen in Unordnung bringt."

Todes-Anzeige.

Unser vielgeliebter Sohn **Paul Stahl** starb nach schwerem Leiden am Donnerstag, den 8. Januar, Nachts 12 Uhr, im Alter von 9 Jahren und 3 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Januar, von 487 W. 15. Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Margarethe Stahl**, Eltern, nebst Geschwistern.

Ausgeduldet, ausgelitten,
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeweinet, ausgeblutet
Hat dein edles Kinderherz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Uns deine Eltern und Geschwister,
Dein Erkalten, dein Erblassen,
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Ruhe sanft du treue Seele,
Gott gebe dir des Himmels Ruh,
In jenen lichten Weltenhöhen,
Dort werden wir dich wiedersehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Esther Donnerstag** im Alter von 26 Jahren Freitag, den 8. Januar, 10 Uhr Morgens, im St. Elisabeth-Hospital sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1022 Milwaukee Ave., aus nach Graceland statt. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Arthur Donnerstag, Gatte.
Mr. und Mrs. Morris Jackson, Eltern.

New York, St. Louis, Louisville Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

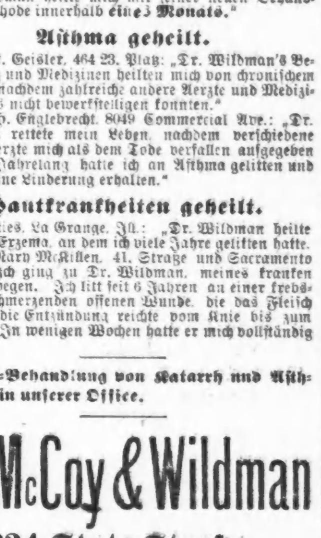
Die Besten von Allen.

Weitere Beweise von Patienten, welche Dr. McCoy & Wildman's System probirt haben.

Ihre Gebühren sind mäßig, und ihre Behandlung sichert schnelle und dauernde Heilung.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, des Halses, der Lungen, des Magens und der Haut geheilt.

Konsultation frei persönlich in der Office oder brieflich.



Litt 5 Jahre lang an Katarrh.

Herr E. Hirich, 567 W. 17. Straße sagt: Länger als 5 Jahre litt ich am Katarrh. Meine Nase war so verstopft, daß ich nur mit Schwierigkeit durch dieselbe athmen konnte. Zu Zeiten war die eine oder die andere Seite vollständig verstopft, zeitweise beide Seiten der Nase, so daß ich durch den Mund athmen mußte, was mir beträchtliche Unannehmlichkeiten im Halse verursachte. Fortwährend sonderte sich Schleim in der Nase oder vom hinteren Theile der Nase in den Hals ab. Ich versuchte verschiedene Medizinen, habe aber immer nur theilweise Linderung erhalten, bis ich Dr. Wildman konsultirte, welcher nach einer Kur von wenigen Wochen eine vollständige Heilung bewirkte.

Rheumatismus geheilt.

L. G. Rubel, 348 Wabash Ave.: „Dr. Wildman hat mich von Rheumatismus geheilt, nachdem Mt. Clemens, Hot Springs und andere Bäder mir nicht hatten helfen können."

Herr Charles Drusenthal, 125 Rockford Str.: „Seit Jahren litt ich an Rheumatismus und konnte keine Heilung finden. Die Schmerzen waren so heftig, daß ich nicht schlafen konnte, ohne Morphium zu nehmen. Dr. Wildman heilte mich mit seiner neuen Behandlungsmethode innerhalb eines Monats."

Asthma geheilt.

Herr O. Geisler, 464 23. Platz: „Dr. Wildman's Behandlung und Medizinen heilten mich von chronischem Asthma, nachdem zahlreiche andere Aerzte und Medizinen die es nicht bewerkstelligen konnten."

Chas. H. Englebrecht, 8049 Commercial Ave.: „Dr. Wildman rettete mein Leben, nachdem verschiedene andere Aerzte mich als dem Tode verfallen aufgegeben hatten. Jahrelang hatte ich an Asthma gelitten und konnte keine Linderung erhalten."

Hautkrankheiten geheilt.

L. G. Ries, La Grange, Ill.: „Dr. Wildman heilte mich von Eczema, an dem ich viele Jahre gelitten hatte."

Frau Mary McKillen, 41. Straße und Sacramento Ave.: „Ich ging zu Dr. Wildman, meines kranken Beines wegen. Ich litt seit 6 Jahren an einer krebsartigen schmerzenden offenen Wunde, die das Fleisch zerfraß; die Entzündung reichte vom Knie bis zum Knöchel. In wenigen Wochen hatte er mich vollständig geheilt."

Probe-Behandlung von Katarrh und Asthma frei in unserer Office.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße,
Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter **Friederika Urban** geb. Westphahl im Alter von 75 Jahren am 7. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Januar, Mittags ein Uhr, vom Trauerhause, 1002 N. Leavitt Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Urban, Sohn.
Henrietta Krueger, Tochter.
Carolina Howe, Tochter.
Maria Urban, Schwiegertochter.
Carl Howe, Schwiegersohn.
Heinrich Westphahl, Bruder.

ff

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Joachim Schoel** im Alter von 62 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 84 Thomas Str., nach dem Concordia Friedhof.

Dorothea Schoel, Gattin.
Heinrich, Ferdinand, Gustav Schoel, Söhne.
Dorothea Kay, Helene Kielack, Töchter.
Ferd. Kay, L. Kielack, Schwiegersöhne. frf

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Verwandten hiermit die traurige Mittheilung, daß der Allmächtige heute Morgen 1/4 4 Uhr meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater, **Franz Willer**, nach langem Leiden zu sich genommen hat. Die Beerdigung findet statt Sonntag, Nachmittag 12½ Uhr, vom Trauerhause, 3720 LaSalle Str., nach St. Bonifazius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Maria Willer, geb. Winter, Gattin,
Louise und Franz Willer, Kinder.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden meiner geliebten Mutter **Amalie Stützli**. Sie verschied nach langem Leiden im Alter von 56 Jahren und 1 Monat. Beerdigung findet statt Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2542 La Salle Str., nach Oakwood Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet

Eduard Stüdli, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Alle Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau, Mutter und Schwester **Mathilda Ziehnert**, geb. Fuhrmann, nach kurzem, schwerem Leiden gestern Nachmittag 4 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag 9 Uhr vom Trauerhause, 774 W. 21. Str., nach Forest Home.

A. Ziehnert, Gatte, und Kinder.
Helena Fuhrmann, Schwester.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge No. 751 K. & L. of H.

Den Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester **M. Ziehnert** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 774 W. 21. Str., nach Forrest Home statt.

Henry Schutt, Prot.
Bertha Kuntz, Fin. Sekr.

Gestorben: Am 7. Januar **Robert Povenz**, geliebter Gatte von Adelheid, geb. Kobolt, im Alter von 37 Jahren, in Eagle Paß, Texas. Begräbniß-Anzeige später.

Süd-Afrika-Klub

...Versammlung...
heute Abend 8 Uhr,
— in —
BLUMS HALLE, 254 North Ave.,
wichtige Berichte liegen vor.
ANTON BOENERT, General Solicitor,
92 LA SALLE STR.

South Side Turner Hall,
3143—47 STATE STR.
Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Von 3—6 Uhr.—Eintritt 25c. Ajdw

Deutsches Theater in **HOOLEY'S**
Direktion ..... Welb & Wachsner.
Sonntag, den 10. Januar 1897:
13. Abonnements-Vorstellung:
Großer Erfolg des Lessing Theaters — Zum Erstenmale: Neu! Neu!! **Gräfin Fritzi** Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.
☞ Sitze jetzt zu haben. dofrfa

Muellers Halle,
Sonntag, den 10. Januar 1897:
Zum ersten Male:
Rip Van Winkle.

Apollo Theater, 258 Blue Island Ave., n. 12. Str.
...Die...
Arbeiter-Revolution.

Freibergs Opernhaus, 180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:
Ein Chicagoer Schweineschlächter in Deutschland.

Aurora Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag: Unter Regie von Dir. M. Hahn.
Der Vogelhändler.

Loefflers Theater.
Hoerbers Halle,
Die schöne Ungarin
15 Gesangsnummern.

Grand Opening
Sonnabend, Sonntag und Montag, 9., 10. und 11. Jan. '97,
The Chicago Music Hall
104 Wells Str. 104
Frei-Konzert von den besten Künstlern u. Künstlerinnen. Mit dem heutigen Tage habe ich ein
Familien-Resort
eröffnet und lade hierdurch meine Freunde, Bekannte und alle Berliner sowie das werthe Publikum der Nordseite freundlichst ein.
WM. TAUBER Prop.
A. STUTZER, Manager.

Korl
Das Du die Ohren stiew un die Naas ins Gesicht hollst Korl, denn wißt Du Korl, der Plattdütsche Verein Korl, hat seinen Maskenball am 6ten Februarius in Uhlichs Hall Korl, wo wi Korl, ich un Du Korl, nich fehlen dürfen Korl.

...Dritte grote...
Agitations-Versammlung,
Geistig-gemüthliche Unnerholung un Ball, anrett von de
Nord-Sied Plattdütschen Gilden,
No. 3, 5, 9, 21, 27, 28, 33 un 42,
Sünndag, den 17. Januar 1897,
in de Lincoln Turnhall, Diversey u. Sheffield Ave.
Tickets 25 Cents. Anfang Nachm. Klock 3. ff

9. Stiftungsfest,
verbunden mit Konzert, Theater und Ball, des
Schlesischen Kranken-Unterstützungs-Vereins von Chicago
in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., am Sonntag, den 10. Januar 1897.
Eintritt 25c ⁊ Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von dem
Frauenverein Lassalle
am 16. Januar in der
Neuen Aurora Turn-Halle,
Ecke Ashland Ave. und Division Str.
Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Großes Vokal- und Instrumental-
KONZERT
— arrangirt von —
JULIUS MEINKEN,
am Sonntag, den 17. Januar 1897,
in WALSHS HALLE, Milwaukee Av. u. Noble St.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cts.
BALL! Nach dem Konzert: BALL!
20 der besten Musiker.

AURORA HALLE, Milwaukee Ave. u. Huron Str.
Samstag, den 9. Januar 1897.
Großer Kinder-Preis-Maskenball.
50 Einzel-Preise, 3 Gruppen-Preise. Große Bühnen-Aufführungen unter Leitung von Therese Trede. Eintrittskarten für Kinder, 15 Cts. Erwachsene 25 Cts.

Wiener Bierhalle,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
am Sonntag, den 10. Januar 1897.
Großes Preis-Steinschlagen mit bloßer Faust zwischen dem Champion der Nordseite Herrn Frank Reithofer und dem bekannten Athleten Herrn Lorenz Hirschhorn für den Preis von $10. Ebenso Konzert und Vorstellung, Gesangsvorträge von Frl. Miller, Solos auf Schlag- und Streichzither.
Es ladet ein B. Holzapfel.

HANS ALTHALERS
Familien-Resort
145 OST NORTH AVE.
Ganz neu!
Extra großes Konzert!
jeden Sonntag Nachmittag und Abend.
Ganz neues Programm.
Freundlichst ladet ein Hans Althaler.
Extra feiner Lunch alle Tage. Sonntags Leberknödel mit Sauerbraten.

PHILIPP'S 62 So. Clark Str. (Sherman House.)

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt), besorgt
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates;
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich beantwortet kostenfrei von
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

Billets von und nach
Deutschland.
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
Theo. Philipp
62 So. Clark Str.
(SHERMAN HOUSE.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Julia und Robert Taber-Gastspiel.
Gaiety.—Zenda's King.
Grand Opera House.—Sol Smith Russell in „A Bachelor's Romance."
Great Northern.—The Nancy Hanks.
Hooleys.—N. C. Goodwin in „An American Citizen."
McVickers.—Mme. Sans Gene.
Lincoln.—In Mizzoura.
Academy of Music.—Oriental America.
Alhambra.—The Fatal Card.
Tivoli.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Bei den Schlesiern.

Morgen, am Sonntage, den 10. Januar, feiert der Schlesische Kranken-Unterstützungsverein von Chicago sein 9tes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Kinzie und Clark Str. Das Arrangementskomite, welches seit Wochen an der Arbeit ist, hat sich die größte Mühe gegeben, um die Feier zu einer wirklich genußreichen Affaire zu gestalten. Ein vorzügliches Programm ist aufgestellt worden, und zwar wird das Konzert von der Elite-Kapelle des Prof. Hugo Schmoll, das Theaterprogramm von den dramatischen Club „Harmonie" zur Durchführung gebracht werden. Unter Anderem kommt die urkomische Posse mit Gesang „Die freiwillige Feuerwehr" von Theo. Kolbe zur Aufführung. Auch der berühmte Grünberger Wein wird dieses Jahr wieder zum Ausschank gelangen. Wer sich also einige Stunden im Kreise der gemüthlichen Schlesier amüsiren will, sollte nicht verfehlen, auf diesem Feste zu erscheinen. Anfang der Festlichkeit 3 Uhr Nachmittags.

Vokal- und Instrumental-Konzert.

Am Sonntage, den 17. Januar, findet in Walshs Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., zum Benefiz für Herrn Julius Meinken ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert statt, dessen Leitung der rühmlichst bekannte Kapellmeister, Herr John Meinken übernommen hat. Da in diesem Konzerte nur die besten Kräfte mitwirken werden, so darf dem Publikum ein wirklich genußreicher Abend in sichere Aussicht gestellt werden. Aus dem reichhaltigen, genußversprechenden Programm mögen hier nur die folgenden Nummern besondere Erwähnung finden: Selektion aus „Martha" von Flotow; Konzert-Ouvertüre von Bach; „Ein Nachmittag in der Midway Plaisance" von Lueders; Walzer, „Jolly Fellows" von Vollstedt; Baßsolo, „Im tiefen Keller", gesungen von Herrn Henry von Moos; und endlich Violinsolo-Fantasie, „Daniela Blanche", Opus 48 Singelee, vorgetragen von dem 12 Jahre alten Harry Linden.

Tyroler und Vorarlberger.

In Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., wird der Tyroler und Voralberger Verein heute, Samstag Abend, seinen ersten großen Maskenball abhalten, auf dem es sicherlich höchst vergnügt und gemüthlich zugehen wird. Das mit den Arrangements betraute Komite rechnet mit Zuversicht auf einen äußerst zahlreichen Besuch und garantirt zugleich, daß jedem Festtheilnehmer die Kopfhängerei gründlich ausgetrieben werden soll. Eine reiche Fülle von allerlei hochinteressanten und originellen Ueberraschungen ist vorbereitet worden, so daß auch die Zuschauer, und Alle, welche sich nicht direkt am Tanze betheiligen wollen, ihre helle Freude haben werden. Auch für gute Musik und vortreffliche Getränke ist bestens gesorgt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

* Bis jetzt hat man die Persönlichkeit des Mannes, welcher gestern an der 79. Straße von einem Lake Shore-Bahnzuge überfahren und auf der Stelle getödtet wurde, noch nicht zu identifiziren vermocht. Die Leiche ist vorläufig nach der Morgue Nr. 9126 Commercial Avenue geschafft worden.

* Die Hermann-Loge No. 17, O. d. H. S., wird morgen, Sonntag, Abend in ihrer Vereinshalle, Nr. 3934 State Str., eine Agitationsversammlung abhalten, bei welcher Gelegenheit die neuerwählten Beamten feierlich in ihre Aemter eingeführt werden sollen. Alle Hermannssöhne und solche, die es werden wollen, sind freundlichst eingeladen. Die Arrangements liegen in den Händen der Herren C. Heckmann, C. Mußfeld und C. Hertzstrom.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Davis Str., 174 Fuß nördl. von Lemoyne Str., 30×124, A. J. Thiele an J. Pahls, $1,800.
Commercial Ave., 187 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 26¾×164¾, R. Buck an G. Pretzel, $4,500.
64. Str., 141 Fuß östl. von Maryland Ave., 40×124½, C. L. Barron an H. Weymouth, $2,300.
Diversey Str., Nordost-Ecke Harding Ave., 24½×35, W. Blake an C. J. Gerlich, $1,900.
Halsted Str., Nordwest-Ecke 93. Str., 79¾×125, und andere Grundstücke, T. Hall an M. M. Hall, $4,000.
Langley Ave., 250 Fuß südl. von 72. Str., 24 8-12×125, A. E. World an F. Dehn, $2,100.
Aberdeen Str., 175 Fuß südl. von 65. Str., 25×124, W. Frink an H. H. Gage, $1,625.
Michigan Ave., 148 Fuß südl. von 60. Str., 50×187, M. Walsh an P. M. Ottman, $6,250.
Morgan Str., 181½ Fuß südl. von 50. Str., 25×124, J. Steele an J. Blake, $1,800.
Dearborn Str., 123 Fuß nördl. von 32. Str., 25×140, M. in C. an E. H. Stickney, $4,126.
Throop Str., 220 Fuß nordwestl. von 31. Str., 22×115, M. Bartnett an M. Larkin, $1,200.
Forquer Str., 238 Fuß westl. von Halsted Str., 25×104, E. Byrne an S. Leonardi, $2,300.
Humboldt Boulevard, 96 Fuß östl. von Kedzie Ave., 48×159¼, R. A. Baldwin an A. Foley, $3,000.
Metropolitan Place, 117 Fuß westl. von Harding Ave., 16×88, F. A. Rauch an C. Marquardt, $1,860.
Potomac Ave., 250 Fuß östl. von Homan Ave., 25×124, M. in C. an A. A. Rawlins, $1,425.
Haddon Str., 96 Fuß westl. von Campbell Ave., 34×80, B. Lehnig an F. H. McCulloch, $2,300.
Humboldt Str., 50 Fuß südl. von Thomas Str., 2[illegible] A. Wilsberg an O. Frombie, $2,000.
Thomas Str., 82 Fuß westl. von Rockwell Str., 25×124, L. Balonick an J. S. Clark, $2,150.
Luebeck Str., 1[illegible] Fuß westl. von Hoyne Ave., 24×100, S. Dru[illegible]a an F. Hoffmann, $3,000.
Oakley Ave., 20[illegible] Fuß nördl. von School Str., 50×12[illegible], J. W. Gordon an R. E. Moore, $3,000.
63. Str., 57 Fuß östl. von Union Ave., 19×126.7, M. in C. an L. P. Dixon, $5,771.
Aberdeen Str., 24 Fuß südl. von 56. Str., 25×1[illegible], Dr. G. Sautter an J. Donohue, $3,500.
Justin Ave., 235 Fuß östl. von 61. Str., 25×124, H. R. Lee an C. M. Cotter, $2,400.
Prairie Ave., 251 Fuß nördl. von 35. Str., 25×123, J. Rosenberg an R. Swartz, $2,000.
Kramer Str., 100 Fuß westl. von Jefferson Str., 25×78, D. Hirsch an M. Hirsch, $4,200.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

J. F. — Der Hauswirth kann Ihnen in diesem Falle nichts nehmen.

O. K. — Eine gewöhnliche Buchschuld verjährt erst in fünf Jahren.

G. F. — Wenn Ihr Freund Ihr Geld ohne Ihr Wissen und ohne Ihre nachträgliche Genehmigung in der bankerotten Bank auf seinen Namen deponirt hat, ist er für dasselbe gesetzlich verantwortlich; ob es aber schön von Ihnen ist, ihn dafür haftbar zu machen, nachdem Sie ihm das Geld zum Aufbewahren übergeben haben, und er es so gut aufbewahrt hat, wie er es verstand, — das ist allerdings eine andere Frage.

C. K. — Derjenige, der das Grundstück an Sie verkauft hat, kann Sie gerichtlich zwingen, Ihre Zahlungen einzuhalten, wenn der Verkauf schriftlich gemacht worden ist. Ein mündlicher Verkauf von Grundeigenthum ist ungiltig, selbst dann, wenn beide Parteien zugeben, daß der Handel gemacht worden ist.

C. F. W. — Der Master in Chancery bekommt kein Gehalt, sondern ist auf seine Sporteln angewiesen. Der von Ihnen erwähnte Master überdies ist in jeder Beziehung ein Ehrenmann und wird Ihnen keinen Cent mehr berechnen, als er zu fordern hat.

C. P. — Nein, der Wirth hat solche Rechte nicht.

? ? — Fabriziren Sie so viel Schuhwichse wie Sie wollen ohne Lizenz. Das Inkorporiren wird Ihnen dreißig Dollars in Springfield und etwa zehn Dollars für den Rechtsanwalt kosten; eine Schutzmarke können Sie vorläufig überhaupt nicht erhalten.

J. M. — Sie werden Ihrem Schuldner nichts anhaben können. Sparen Sie Ihre Kosten und Advokatengebühren.

F. K. — Sie müssen den Mann dort verklagen, wo er wohnt, — in Hoboken.

Peter Z. — Nein, ein Depositor in einer fallirten Bank hat nicht das Recht zu beanspruchen, daß ihm für sein deponirtes Geld ein zur Konkursmasse gehöriges Grundstück überschrieben werde, — es sei denn, daß er das Geld zum Ankauf dieses Grundstückes deponirt hat.

S. M. — Gewiß können Sie dieselbe Erfindung hier und in Deutschland, oder in irgend einem Lande, das Patentgesetze hat, patentiren lassen.

H. S. F. — Können wir ohne genauere Kenntniß der Sachlage nicht beurtheilen. Sprechen Sie persönlich vor, und bringen Sie Ihr Quittungsbuch mit.

C. R. — Kehren Sie vor 1903 lieber nicht nach Deutschland zurück, und auch dann untersuchen Sie noch vorher, wann der Steckbrief zum letzten Mal veröffentlicht worden ist.

F. M. — Nein, die verkrachte Bank kann Sie nicht zwingen, Ihre Hypothek zu bezahlen, bevor sie fällig wird, wenn Sie nur darauf Acht geben, daß die Zinsen, Steuern und Versicherungsprämien prompt bezahlt werden.

J. S. — Die letzte Antwort gilt auch für Sie.

M. L. R. — Natürlich müssen Sie den Abstrakt untersuchen lassen, bevor Sie Grundeigenthum kaufen. Nachher ist es zu spät.

C. J. — Einige Jahre Zuchthaus.

J. R. — Wenden Sie sich an den Massenverwalter der verkrachten Bank, die Security Title and Trust Company, Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

E. F. — Die Fabrik ist für Ihre Werkzeuge haftbar.

O. R. — Der Betroffende erbt überhaupt nichts.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William G. Stryker, Anna Schwingel, 29, 24.
Henry Gerken, Minnie Wittkoop, 23, 20.
Vaclav Kohuot, Mary Madorood, 23, 21.
Charles Willows, Antonia Bongard, 44, 33.
Lewis E. Williams, Susie A. Martin, 25, 27.
Wojciech Czarnyk, Maryanna Serwatka, 28, 26.
Tomasz Ochab, Maryanna Torfecka, 24, 20.
Eugene Kean, Jeanet Currie, 56, 54.
Jonas L. Frohman, Cora Engel, 30, 24.
Jan Richert, Magdalena Reske, 37, 25.
Fred Gadke, Emma Miller, 26, 21.
John Hanulak, Maria Sindler, 23, 24.
John Jacobs, Adelie Breuer, 21, 19.
Michael Hussey, Mary Steed, 32, 38.
Michael Czechowsky, Sophie Bochocka, 34, 8.
Joseph Shaffer, Lena Stearn, 28, 20.
Thomas Kilroy, Frances Klei, 37, 33.
George B. Hull, Mary F. Kennedy, 22, 21.
Nels A. Nelson, Annie Johnson, 29, 20.
Anton Dvorak, Julia Hajhal, 28, 22.
Frank Gray, Alice Murphy, 37, 30.
Walter Post, Mathilda Brinckerhoff, 21, 17.
Arthur Jacob, Lucy Lorge, 25, 32.
Jan Skrochi, Anna Staranowicz, 32, 20.
Thomas H. Johnson, Annie Berndt, 23, 18.
Abraham Goldberg, Lizzie Gluck, 23, 20.
Otto Matthews, Minnie Battermann, 24, 19.
Andrew Beisch, Clara Reuß, 26, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Friederike Urban, 1002 N. Leavitt Str., 75 J.
Franz Witter, 3720 LSalle Str.
Joachim Schoel, 84 Thomas Str., 62 J.
Joseph Steinhoff, 154 Clybourn Ave., 13 J.
Robert Povenz, 37 J.
Esther Donnerstag, 1022 Milwaukee Ave., 26 J.
Amalia Stüdli, 2542 LaSalle Str., 56 J.
Wilhelm Drach, 470 Grand Ave., 70 J.
Laura M. Spanier, 155 E. Van Buren Str., 2 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. O. Swenson, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4757 und 4759 Langley Ave., $30,000.
Margaret Dubach, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 4905 und 4907 Calumet Ave., $8,000.
Herman G. Peterson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5639 Shields Ave., $4,000.
Frank Moraveck, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1279 Turner Ave., $1,400.
S. R. Touhy, 2stöck. Frame Wohnhaus, 618 Touhy Ave., $2,600.
E. P. Goode, zwei 1stöck. Frame Cottages, 323 und 339 Bradley Place, $2,600.
F. W. Alke, 2stöck. Frame Flats, 1718 Ridgeway Ave., $3,000.
Hugo Lieberg, 2stöck. und Basement Brick Flats, 231 Grace Str., $2,500.
B. Anderson, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1556 W. North Ave., $5,00.
E. Larson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1416 N. Fairfield Ave., $4,000.

* Geo. Nette, ein in Nr. 818 Englewood Ave. wohnender Weichensteller, gerieth gestern Abend an Taylor Str. zwischen die Puffer zweier Güterwagen und mußte, schwer verletzt, nach dem St. Lukas-Hospital gebracht werden. Man fürchtet für sein Aufkommen.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Januar 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.25 per Faß.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Zwiebeln, 35—40c per Bushel.
Kartoffeln, 19—23c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 75c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 35—45c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.25—$3.63½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1250—1400 Pf., $5.25—$5.40.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.70.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.75.
Schafe, $3.25—$3.30.
Schweine, $3.00—$3.30.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$6.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 40c—$1.85 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Januar 77⅞c; Mai 81c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 87—88c; Nr. 2, roth, 92½—93½c.
Nr. 3, roth, 87—88c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23—23½c; Nr. 3, gelb, 20—20½c.

Roggen.
Nr. 2, 36—42c.

Gerste.
Neue 22—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19—20c; Nr. 3, weiß, 17—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 9. Januar 1897.

2701 Abendroth Charles
2702 Abert Oscar Dr (2)
2703 Adam Eduard
2704 Albert Prof Dr.
2705 Albrecht Johann
2706 Alyas Benedikt
2707 Andrejeo Ivan
2708 Arens Hubert
2709 Arkin Tanke
2710 Bade Johanna
2711 Badelt Adolphy
2712 Bar Maragrethe
2713 Barceitys Wincenty
2714 Bartels Henry
2715 Bartman Johann
2716 Baumgarten Max
2717 Baur Ida
2718 Bay Katharine
2719 Becker A
2720 Becker W
2721 Becmer Jan
2722 Beiswanger John
2723 Betzowski Piotr
2724 Berman Ed
2725 Beinson Simon
2726 Biatecki Adam
2727 Bielski Chas
2728 Bischoff Gustav
2729 Blom T
2730 Blumenthal Doris
2731 Bluzas Peter
2732 Boehm Joseph
2733 Bolch Karl
2734 Bonkman Adolf
2735 Braasch Chas
2736 Brain Mr
2737 Brand Lily G
2738 Brenner Benjamin
2739 Brown Herrn
2740 Bukata Jozef
2741 Buth Eli
2742 Bayer Genafeve
2743 Buchholtz Justin (3)
2744 Byerun Anna Miß
2745 Cacupkeil Ed
2746 Cejka Vaclav
2747 Cebuhar Ivan
2748 Charvat Vaclav
2749 Cohan J
2750 Cohn Simon
2751 Conrad Fr
2752 Dansten M
2753 Derron Anton
2754 Detzner K
2755 DeWitte A Miß
2756 Dietrichs Viktoria
2757 Droste Paul
2758 Drozdowsky Teofil
2759 Dutz Franz
2760 Eichler Max
2761 Erickson Hattie (2)
2762 Esch Martin
2763 Farber Rud Dr
2764 Faßbender William
2765 Fiebach Rosalie
2766 Fiedler August
2767 Filipecki Agata
2768 Fleischmann Emma
2769 Freidman John
2770 Friedman Pauline
2771 Fritz Jak
2772 Futterlier Fritz
2773 Galus Katarzyna
2774 Gaschlin C J
2775 Gasiota Maryanna
2776 Gaugler Pius
2777 Gawelda Ignacy
2778 Geiswingler Marke
2779 Gianateo Henriette Mrs (2)
2780 Gietz Won
2781 Glaser H
2782 Glasner Max
2783 Gluch Caroline
2784 Gnot Amarzy
2785 Goerlitz Marie
2786 Goldberg Sem
2787 Goll J (3)
2788 Gordon Simon
2789 Grobe Wille
2790 Gratunheimer S
2791 Gronich S
2792 Gropert Mathilde
2793 Großman Hermann
2794 Grozdanovic Daniel
2795 Hailmann Joh
2796 Hart C Mrs
2797 Haupt Hermann
2798 Hegedte Candzki
2799 Hellige W
2800 Hedutz Ida
2801 Heß Elisabeth
2802 Hirsch Simon
2803 Hoenscher August
2804 Horn Carl
2805 Hovald Wilhelm
2806 Hunwitz Elke
2807 Jacobson S
2808 Janitschke Marie
2809 Jarecka Elsbieta
2810 Jaros Wincentos
2811 Jasienska Konstacy
2812 Jenkel Chr
2813 Johannsen Peter N
2814 Jonscher Johannes
2815 Jonzek Charles (2)
2816 Joß Karl
2817 Jungblut Mika (2)
2818 Jung Elisabetha
2819 Jurczenski Stan
2820 Jwanowski Peter
2821 Kahalowsky S
2822 Kaschiastien H
2823 Kaufmann Jakob
2824 Keppeller Adolf
2825 Kerman H
2826 Ketterson N
2827 Kiefer Marie
2828 Kitvan Piotr
2829 Kliatkin J
2830 Kleindienst Herrn
2831 Klese Louise
2832 Knasiewicz Wladyslaw
2833 Knurr Peter
2834 Knupper Fr D (2)
2835 Kocian Anna
2836 Kochanek Antoni
2837 Koehler Ernst
2838 Kohler Emma
2839 Kohn Helene
2840 Kosinski Christine
2841 Koszis Jozeph
2842 Kotowsky Piotr (2)
2843 Kowalski Jozef
2844 Krogulski Jan
2845 Kraep E
2846 Krafte Joseph
2847 Kruger August
2848 Kruger Minna
2849 Koir Jan
2850 Kucharcki Jozef
2851 Kulikuv Walervan
2852 Kuzminski Sanislaw
2853 Kwiakowski Tomas
2854 Lammert Babette
2855 Laplaine Nick
2856 Last Frieda (2)
2857 Laabmann Reinhold
2858 Lestina Johann
2859 Lewenthal Ida (3)
2860 Levy Mr
2861 Lishnowsky T
2862 Littner Adolf
2863 Loeffke Johanna
2864 Looß Henry
2865 Luckhardt Fred
2866 Latz John
2867 Mack Hugo
2868 Malisky Geo
2869 Maliszdo Maria
2870 Mally Vaclav
2871 Mandel Fritz
2872 Mante W
2873 Mantwil Teodor
2874 Marquardt Pauline
2875 Marquardt Gustav
2876 Marszatsk Jan
2877 Martis Jure
2878 Marz Josef
2879 Maska Wladyslaw
2880 Masto Stanislaw
2881 Matia Piotr
2882 Matuta Terezya
2883 Meisenbach Adam
2884 Meißner Joe
2885 Mellenthin Minna
2886 Metzthaler Maria
2887 Michaelsen Wilhelm
2888 Mistrosky S
2889 Moehrike Mr & Mrs
2890 Moll Laura
2891 Moravec Jan
2892 Morlack Ch
2893 Mosetter Hulda
2894 Mukmeburg Zarc
2895 Müller Emilie
2896 Mundt August
2897 Murhofer John
2898 Müller Robert
2899 Natanson Jose
2900 Neter Robert
2901 Neudlek Carl
2902 Neudecker Maria
2903 Nojal Jan
2904 Novak Frantisek
2905 Oehlmann Ivan
2906 Olsoerberg C J
2907 Oler Antoni
2908 Orlik Johan
2909 Overbeck Willi
2910 Ozdych Bronistaw
2911 Pasko Jacek
2912 Pasiowic Jan
2913 Pavlicek Bratislaw (3)
2914 Peter Fred
2915 Petersen Anna
2916 Petersen Margaretha
2917 Pietrzyk Szymon
2918 Pinansky Charles
2919 Pingler Peter
2920 Pirchner Heinrich (4)
2921 Pitz Carl
2922 Plaza Stefan
2923 Polonsky H (2)
2924 Polowczyk Way
2925 Posch Anna
2926 Pullinsky A
2927 Putz Jos
2928 Rajdl Veronika
2929 Rauck Anna
2930 Rebjamen Henry (2)
2931 Redlich E
2932 Repke Ferdinand
2933 Rekosiewicz Piotr
2934 Rheinlander Ch
2935 Rick Chas
2936 Rokicki Florhan
2937 Rosch Jacob
2938 Rohlwocki Konstanty
2939 Roloff Robert
2940 Rubin Mr
2941 Rudnick C
2942 Rutscieudka Anna
2943 Ryske Adolf
2944 Sacks H
2945 Sangerman T
2946 Satocka Rozalie
2947 Sawade Robert
2948 Sawalska Anielika
2949 Schadlich Emil
2950 Schaefer Max
2951 Schafer Barbara
2952 Scherler Ferdinand
2953 Schillkopf Michael
2954 Schiele August
2955 Schiller Henry
2956 Schmer Franz
2957 Schmitz Fred
2958 Schneider Michael
2959 Schober Anna
2960 Schuett H
2961 Schulz Sophia
2962 Schypokat Adolf
2963 Schußling Martha
2964 Scharbel Jan
2965 Segal Mr
2966 Schmoon H
2967 Seidel Gustav (4)
2968 Schapiro P
2969 Skrocki Jan
2970 Skerzytt Amelia
2971 Simon M
2972 Singert Oswald
2973 Sisal E
2974 Smuk J
2975 Sobecki Szepan
2976 Sobezki Josef
2977 Sodtur Joseph
2978 Sopp Auguste
2979 Sprincz Katarine
2980 Sys Thos
2981 Staranowicz Adolf
2982 Starostkona Anna
2983 Stariendsky Mychael
2984 Stasz Kazimir
2985 Staudt Anna
2986 Steinmetz Frank
2987 Stelkovicu Franzl
2988 Stinitz Heinrich
2989 Stoffl Jan
2990 Storger Paul
2991 Stronmayer Johann
2992 Soetel Karl
2993 Szerksnie August
2994 Tautenheim O
2995 Teich Aler
2996 Tepper Mister
2997 Teuihorn Emil
2998 Thill Nick
2999 Thoman Theodor
3000 Tropka Ralph
3001 Tuninobing M
3002 Turk Elinora
3003 Vabsz Jozef
3004 Vajdl Metej
3005 Vergho Chas
3006 Vocke Hermann
3007 Voight Aloisia
3008 Vyckodil Antonye
3009 Wagner Gustav
3010 Wahlstedt A Miß (2)
3011 Waisutasz Terenz
3012 Wajtkiezi Agota
3013 Walti Elise
3014 Wahal Abdul
3015 Weber Rev T
3016 Wegzyn W
3017 Wudlinger A
3018 Werscaj Josef
3019 Wersen Louisa
3020 Wienecke Helen
3021 Wienkeen H
3022 Wilhelm Adam
3023 Wittle Christian R
3024 Wojtkowski F
3025 Welinnas Jurgis
3026 Winter August
3027 Zalner E
3028 Zaslonesky A
3029 Zile Majk
3030 Zmada Jedrzej
3031 Zygadta Zuzef

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Joseph gegen Annie B. Stockton, wegen Verlassung; John gegen Mary Edwards, wegen Verlassung; Belle gegen Frank J. Ladd, wegen Verlassung; Henry gegen Margaret Rebecca Donnelly Abby, wegen Verlassung; Gustav gegen Sophia Ziesenhenne, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, der gewandt im Sprechen, kann Board und einige Dollars täglich verdienen. Lehmann, 916 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Wagen- und Carriage-Painter, der dem Geschäft selbstständig vorstehen kann. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Verlangt: Schuhmacher auf dauernde Beschäftigung. 400 E. North Ave.

Verlangt: Ein Ingenieur für eine leichte Beschäftigung. Muß Lizenz haben und sich sonst nützlich machen können. Vorzusprechen Montag bei The C. F. Baum Co., 220—223 Madison Str.

Verlangt: 25 Agenten, die preisgekrönten Singer Maschinen zu verkaufen. Lohn und Kommission, wöchentliche Auszahlung. 128 E. Fullerton Ave., Singer Branch Office.

Verlangt: Junger Bäcker als 3. Hand. 688 W. 21. Str.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3oksalj

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmisa*

Verlangt: Junger deutscher Mann, 20 Jahre alt, um in Laundry zu helfen. 6327 Cottage Grove Ave. fja

Verlangt: Ein Mann am Steam Rocker (für Wurstfleisch) welcher auch selbstständig Engineer ist. 601, 31. Str. fja

Verlangt: 5 Männer, die für $18 wöchentlich und Kommission arbeiten wollen. Nachzufragen 8—9 Uhr Vorm. 281 Blue Island Ave. —14ja

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 5o3m

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine gute 1. Hand Cakebäcker. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Schneider, um Knaben-Anzüge zu machen, im Privathaus. Adr. G. 632 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann im Stall. Muß Referenzen haben. 151 W. Randolph Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

$4 per Woche und Kommission für fleißige Männer und Frauen. Nachzufragen Zimmer 406, 160 Washington Str., von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Verlangt: Frauen und Männer als Agenten für Pickels und Jellies an Privatfamilien. Nachzufragen 1757 Oakley Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Maschinenmädchen an Costum Pants. 97 Ward Str.

Verlangt: 6 gute Mädchen an Maschinen für Röcke, und 6 bei Hand. 957, 21. Place.

Junge Mädchen können eine beständige gut lohnende Arbeit an Damenhüten erlernen. Eiger, 131 Wabash Ave. jmmdo

Verlangt: Ein junges ehrliches Mädchen, das englisch spricht und auf der Nordseite wohnt, für Blumen-Store. 175 N. Clark Str.

Verlangt: 2 respektable Mädchen mit guten Singstimmen für eine Konzerttruppe. Guter Lohn. Nachzufragen von 10 bis 11 Uhr Vormittags. 302 E. North Ave.

Verlangt: 2—3 Handmädchen. 31 Kroll Str., zwischen Robey und Hoyne Ave. jm

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Auch des Abends Unterricht. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. fja

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, welche reines Hochdeutsch spricht, um auf ein 3 Jahre altes Mädchen aufzupassen. Gutes Heim. Kleiner Lohn. Nachzufragen beim Doktor, 8361 Superior Ave., Ecke 84. Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen oder eine Frau ohne Anhang, für Hausarbeit. 8614 Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gründlich verstehen mit einem Kind umzugehen. Etwas englisch sprechen erwünscht. Lohn $3.50 die Woche. Sonntag vorzusprechen. 507 Eddy Str., nahe Addison und Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4312 State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Lill Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 14—16 Jahren in kleiner Familie, der Frau zu helfen. 1151 21. Place.

Verlangt: Köchin und Laundreß. Kleine Familie. 3613 Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 3 in Familie, 1 Kind. Leichte Arbeit, gutes Heim. 4544 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 27 E. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Frisch eingewandertes vorgezogen. 202 W. Monroe Str., oben. jmdi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Empfehlungen verlangt. 3563 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Drugstore, 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 384 Centre Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 300 Centre Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 202 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei alleinstehender Dame. Guter Lohn. Nachzufragen 414 W. Chicago Ave., von 1—5 Uhr.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine kinderlose Wittwe in den 30er Jahren, mit Referenzen, für einen alleinstehenden Herrn als Haushälterin. Nachzufragen Sonntag Nachm. oder Montag Vorm. 315 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3710 Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes gutes Dienstmädchen für alle Hausarbeit. Lunchroom, 155 Washington Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für die Küche. 66 Canalport Ave. jmo

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre, für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine respektable Person für leichte Hausarbeit. Eine die nähen kann wird vorgezogen. 26 Abbott Court.

Verlangt: Mädchen für einige Arbeit finden immer Stellung. Stadt und Country. Waitreß. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. $3.00. 720 N. Park Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 220 Schiller Str. fja

Verlangt: Ein starkes Mädchen für zweite Arbeit, muß am Tisch aufwarten können. 374 W. Lake Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2. 2179 Commercial Str., Lake View. frja

Verlangt: Mädchen, die gründlich alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze mit gutem Lohn. 55 Sedgwick Str. mfr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für kleinen Haushalt. Frisch Eingewandertes vorgezogen. 6327 Cottage Grove Ave. fja

Verlangt: Eine tüchtige gebildete deutsche Köchin in einer kleinen Privatfamilie. Beste Referenzen. Nachzufragen 1672 Jackson Boulevard. ddja

Verlangt: Tüchtiges starkes Mädchen zur Hilfe bei Invaliden und für Hausarbeit. 2260 State Str., oben. ddja

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4216 Calumet Ave. mdfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 5jalw

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bitte gefälligst vorzusprechen. Miedlinck, 573 Larrabee Str. 10dzlm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8da*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger deutscher Mann mit Frau sucht Arbeit im Hotel oder Restaurant. Haben Erfahrung in solcher Arbeit. Adr. R. 433 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Porter, kann auch am Tisch aufwarten, sucht Arbeit. Otto Poeschel, 133 W. Randolph Str., 3. Floor.

Gesucht: Tüchtige Butcher, Bäcker und irgend welche Hilfe, kostenlos. 13 N. Clark Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Schuhmacher, der alle in der Schuhmacherei vorkommenden Arbeiten gut versteht, sucht Stelle. John Barth, 7 Samuel Str. fjmo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren wünscht einen Platz als Haushälterin. Adr. G. 622 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle zum Haushalten. 69 N. Centre Ave., eine Treppe.

Gesucht: Eine Businesslunch-Köchin sucht Stellung. Adr. G. 613 Abendpost. jmo

Gesucht: Eine tüchtige erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Kinder nicht ausgeschlossen. Adr. U. 280 Abendpost.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht eine Stelle in einer Laundry. 36 Hull Str., unten. jmo

Gesucht: Mädchen sucht Stellung. 984 Albany Ave., früher Clarkson Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 189 Burling Str., hinten.

Gesucht: Eine tüchtige zuverlässige Frau, gute Köchin, wünscht als Wirthschafterin bei einem Saloonkeeper plazirt zu werden. Adr. unter G. 609 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 6543 Honore Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Haushälterin. 952 N. Robey Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze, um Wöchnerinnen aufzuwarten. Mrs. Wolf, 78 Gardner Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 372 Larrabee Str., vorne, oben.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 164 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine gebildete zuverlässige Wittwe sucht Stellung in einem besseren Haushalt. Perfekt in der Küche. Adr. R. 450 Abendpost.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, mit oder ohne Kinder. Nachzufragen Sonntags, 3958 Dearborn Str.

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. 136 Lincoln Ave., unten. fja

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 599 Wells Str. 6ja,mmja,1m

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 397 Sedgwick Str., 1. Flat. ddja

Gesucht: Ein anständiges Mädchen in den Dreißiger Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau. In oder außerhalb der Stadt. Adr. Mary Baier, 3127 Halsted Str. ddja

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, $6. 22 Broom Str., nahe Grand und Wood Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Badezimmer. 195 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer, Badezimmer $10. 1218 Addison Ave., nahe Clark Str., 2. Floor, Lake View.

Freie Wohnung, 4 Zimmer, um einen Tag zu waschen und zu bügeln in der Woche. Kleine Familie vorgezogen. Nachzufragen im Hinterhaus. 759 Davis Str.

Zu vermiethen: Meat Market. 673 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Store und Blacksmith-Shop, billig. 365 Taylor Str.

Zu vermiethen: Ein gut eingerichteter Meat Market, guter alter Platz. 3252 Wentworth Ave. 6ja,mjmo2w

Zu vermiethen: Schöner Store in guter Nachbarschaft. Ecke State und Division Str. mfja

Zu vermiethen: Erstes Flat, 5 Zimmer, Nr. 358 Blackhawk Str.; sowie auch 4 Zimmer nach vorn und nach hinten, in Nr. 398 Sedgwick Str., sehr billig. Und eine Cottage von 4 Zimmern. Nr. 464 Southport Ave., zu $8 per Monat. C. R. Haase & Co., 37 Dearborn Str. mdfja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirte warme Frontrooms, separat, $1.25, auch eins für 2 Personen. 296 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Kleines warmes Zimmer. 241 Wells Str., obere Klingel.

Zu vermiethen: 10 möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, an älteren Herrn. T. W. 298 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer und extra gutes Board für zwei Herren, keine anderen Boarders. 1556 Milwaukee Ave., Flat C.

Zu vermiethen: Ein sauberes Zimmer bei alleinstehender Wittwe. 336 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Separate möblirte Zimmer in ruhigem Haus. 294 Washburn Ave., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Alleinstehende Wittwe hat warmes Schlafzimmer, $1 per Woche. 1 Sullivan Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herrn. 579 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Frontbettzimmer an Herrn in mittleren Jahren. 317 E. North Ave.

Zu vermiethen: Heizbares möblirtes Frontzimmer, billig. 490 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer, auch mit Board. Wittwe. 191 North Ave.

Verlangt: 2 anständige Herren in Room und Board. 36 Mohawk Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Logis. 340 W Erie Str., 1. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Zwei warme möblirte Frontzimmer, billig. 239 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes warmes Zimmer, mit oder ohne Kost, $1 wöchentlich. 88 E. Huron Str., oben.

Zu vermiethen: Einfaches oder doppeltes Bettzimmer, separat, alle Bequemlichkeiten. Board, wenn gewünscht. 478 Larrabee Str., oben, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer. 1794 N. Halsted Str., 2. Floor. ddja

Zu vermiethen: Warme Frontzimmer. 168 Superior Str. jmo

Zu vermiethen: Heizbare Zimmer, $1 und aufwärts. 110 N. Clark Str. fja

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 531 W. 14. Str., Wichmann. fja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 2 Zimmer an der Westseite, von einer älteren Dame. 493 S. Robey Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Schlafzimmer, nahe Jackson Boulevard und Ogden Ave. O. Schneidau. 248 Ogden Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schwarzes Pferd $8. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. 5036 Carpenter Str.

Zu kaufen gesucht: Pferd, billig. 1836, 51. Str.

Zu kaufen gesucht: Ein leichter Topwagen und Pferd, billig. 170 N. Centre Ave., Basement. Chas. Jagade.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Abreise. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Für irgend einen Preis, Pferd, Wagen und Geschirr, auch gutes Buggy. 454 Otto Str., nahe N. Robey Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger und Weibchen. 342 Cornell Str.

$15 kauft gutes Pferd. 326 W. Division Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Auswahl von 3 Pferden, 2 Springwagen, 1 Topwagen und 3 einfache Geschirre. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 gute Expreßwagen, doppeltes und einspänniges Geschirr. 801 N. Robey Str.

$25 kauft feines Pferd, guter Läufer, $10 doppeltes Geschirr, $25 ziemlich neuen Deliverywagen. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 906 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, Pferd und Harneß, nur $50. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanariensänger und gute Weibchen. 181 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Neufundland-Hund. 25 Vedder Str.

Kanarienvögel: Echte Edelroller-Weibchen zu $1; ff. Hähne zu $2½, $3 und $4. — Sander'sche Edelroller-Züchterei, 1040 Nelson Str., nahe Southport und Lincoln Ave. 9ja4ja

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, gute Sänger. $50. 173 W. Huron Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 8jalm

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 950 Dania Ave. 21no8ia

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kimball Organ, Upright Pianos von $125 aufwärts. 714 Washington Boulevard. 10dz3didojalm

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Größl, 755 Perry Str., nahe Roscoe Str. 19dzjami*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wegen Sterbefall Möbel billig zu verkaufen. 319 Sedgwick Str. Sonntag Nachmittags und Montag.

Zu verkaufen: Eine 4 Zimmer Einrichtung mit Square Piano, sehr billig. Näheres 874 W. Fulton Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Eine ganze Hauseinrichtung, Parlor-Set, Spiegel, Betten und Küchengeschirr, zusammen oder einzeln, billig. 36, 25. Place, nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung. 409 Belden Ave., 2. Flat.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehendes Fabrikgeschäft. $600 Baar, $600 auf Abzahlung. Leicht zu erlernen. Adr. R. 435 Abendpost.

Aufgepaßt, aufgepaßt! $200 kauft mein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, wenn sofort genommen. Billige Miethe mit Zimmern. 339 Roscoe Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Candystore mit kleiner Milchroute. Sofort, billig. Adr. R. 434 Abendpost.

Verlangt: Waaren für feine Residenz oder zwei Flats. Nachzufragen Paul, 302 Tacoma Gebäude.

Zu verkaufen: Gute Fleisch- und Wurst-Route, gute Kundschaft, Pferd, Wagen und Buggy, gute Gelegenheit für einen Deutschen. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 1559, 47. Str., Feldmann.

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit, billig. 767 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei in einer Countrystadt, krankheitshalber billig. Nachzufragen in Old Quincy Nr. 9, Randolph und LaSalle Str., am Samstag Abend und Sonntag Vormittag.

Musik-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum an der Nordseite zu vertauschen. 218 Clybourn Ave. 7ja,dsmmidja

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 18nomijamo*

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Grocery-, Holz- und Kohlengeschäft, in vorzüglicher Lage. Adr. R. 440 Abendpost. fja

Kleine Schnupftabaksmühle zu verkaufen, oder größer angefertigt. 453 N. Paulina Str. fja

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein Butcher-Shop, Ecke Webster Ave. und Lewis Str. fja

Zu verkaufen: Gutgehender Candystore nebst Bäckerei, Zigarren und Tabak, wegen 2 Geschäften. 476 Hermitage Ave. ddja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken. The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str.; nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 29dzlm

Patente. — B. Singer, Patent-Anwalt. 56 Fifth Ave. Offen Sonntag Vormittags. 5jalw

Verlangt: Erfindungen und Ideen zum Ausarbeiten. Reichelt, 1401 Monadnock Gebäude, Chicago. 12dzlm

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 6jalm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 6jalm

Mrs. A. Harvey. — Konnte unmöglich schreiben, besitze ja keine Adresse. Bitte um selbige unter R. 457 Abendpost.

M. E. 831. — Kann Brief nicht erhalten. Erbitte wegen Bild Näheres unter R. 447 Abendpost.

Zu adoptiren: Zwei Babies. 361 Washington Boulevard. dja

Mrs. Margaret wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 5jalm

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für ein wohl etablirtes und rentirendes Engros Produkt Kommissionsgeschäft, als aktiver Partner, mit gegenseitigem Kapital, zur Förderung des vielversprechenden Geschäftes. Adr. G. 631 Abendpost.

Ein alleinstehender Geschäftsmann in den Vierziger Jahren will sich mit $500—$800 an einem nachweislich gut bestehenden Geschäft betheiligen. Adr. R. 458 Abendpost.

Gesucht: Partner oder Partnerin mit wenig Geld in ein nachweislich gutgehendes Restaurant. Adr. R. 459 Abendpost. jmo

Ein junger Mann (Koch) sucht ein Mädchen oder Wittwe mit etwa $100 als Partner für ein Restaurant. M. Imhof, 508 Ogden Ave., 3. Floor.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wie Englisch man spricht, schreibt und liest, — Wo lernt man's leicht in kurzer Frist???! In der Sprachschule für Eingewanderte, 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Privat und in Klassen. Schulgeld mäßig. Anmeldung jederzeit, auch Sonntag Vormittag. 12dzmmjaim

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 26jährige Erfahrung nur als Lehrer auf der Zither gibt Garantie für Erfolg. 5jalw

Bester englischer Sprachunterricht an einzelne Personen oder in kleinen Klassen. Abends $2 monatlich. Tagesunterricht $4. Auch Buchführung, Stenographie und Korrespondenz, Rechnen etc. Anfang am 1. Januar. Nissens Business College, Milwaukee Ave. und Carpenter Str. — 3000 Schüler in vier Jahren. 11dzlm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger und fleißiger jüdischer junger Mann möchte gerne mit einem Mädchen Bekanntschaft machen, um bei gegenseitigem Einverständniß sich zu verehelichen. Es wird nicht auf Geld, sondern mehr auf Tugendhaftigkeit gesehen. Adr. U. 277 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende kinderlose Wittwe, 38 Jahre alt, mit sehr bescheidenen Ansprüchen, sucht die Bekanntschaft eines einfachen guten Mannes, nicht unter 50 Jahren, der sein eigenes Heim hat. Ein Süddeutscher vorgezogen. S. T. 149 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Masken-Anzüge zu niedrigen Preisen. 577 Lincoln Ave., Maskengeschäft.

Zu kaufen gesucht: Saloon-Einrichtung, muß billig sein. 1014 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Bar und Hinterbar für Saloon, billig. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten Store-Einrichtungen, billig, kommt jofort. 386 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Store-Fixtures jeder Art für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores, Saloons und Butchershops, sowie Pferde, Geschirre, Top und sonstige Wagen. Größte Auswahl, spottbillig. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 5jalw

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Butcher-, Confectionery- und andere Stores. Größtes, billigstes und reellstes Haus in Chicago. Fred Bender, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave. Tel. South 709. 5jalw

Zu verkaufen: Alle Sorten Schweizerwürste nebst feinen Landjägern. Bestellungen frei ins Haus geliefert. A. Rechsteiner, 453 S. Centre Ave. 11dzlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue 4 und 5 Zimmer Häuser von $1200 aufwärts. Kleine Anzahlung. 1349 Talman Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 10 Acker Farm mit Haus und Stall, gut für Hühnerzucht oder Gärtnerei, 17 Meilen vom Courthaus. P. Schulte, 653 Shober Str.

100 Acker Farm in Wisconsin, 30 Acker Wald, 10 Wiese, 10 klar und 50 leicht zu klären, neues Wohnhaus, 5 Stallungen, gutes Wasser u. sämmtliche Ackergeräthschaften für $1200 zu verkaufen oder gegen Chicagoer Property oder Lotten zu vertauschen. Näheres beim Eigenthümer A. Kriebel, 97 Clybourn Ave.

$50—$50 —$50— $50—$50
bezahlen in voll für eine $200 Baustelle, Südseite. Leichte Bedingungen.
Russell, Zimmer 61, 94 LaSalle Str.

Nordwestseite.
Milwaukee Ave. Ecke—
$1,500; leichte Bedingungen.
Russell, Zimmer 61, 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot. 77 Churchill Str.

Zu vertauschen: Property gegen kleineres oder gegen Farm. 3739 S. Wood Str.

Zu verkaufen: 12 Lotten an Ridgeway Ave., nahe Fullerton Ave. Näheres 30 Dean Str.

Zu verkaufen: 4 billige Cottages mit Lot, habt eure Wahl zu $825, $1100, $1325 und zu $1450. $50 bis $100 Baar, Rest leichte monatliche Zahlungen. Sind alle nahe elektrischer Car und öffentlicher Schule gelegen. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $2400, schönes großes 8 Zimmer Haus, Stall, Lot 50×125, halber Block von elektrischer Car. Nur $200 Baar, Rest lange Zeit. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Farm. Adr. G. 608 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges 10 Zimmer Haus (3 Wohnungen) und Lot, an Campbell Ave., $1800. Straße geblockt. — 6 Zimmer Cottage und Lot, Addison Ave., $1600. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Näheres nach 3 Uhr und Sonntags. 1579 Elston Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Farm, ein 2stöckiges Geschäftshaus (Saloon), gut vermiethet. Verkauf bebt auf Verlangen Lease auf. Adr. U. 279 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm für kleine Cottage. Adr. R. 451 Abendpost.

Großer Bargain! $850, Lot, östlich von Clark Str. an Seminary Ave., alle Verbesserungen, zwei Blocks von Elevated. $150 Baar, Rest monatlich. Antworten Sie schnell. Adr. R. 430 Abendpost.

Habe verschiedene Farmen zu verkaufen und zu vertauschen, die wirklich seltene Gelegenheiten sind. Auch große Bargains in Stadt-Property. Chas. A. Krillow & Co., Zimmer 45, 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöckiges 12 Zimmer Brick Haus, für den Spottpreis von $2000. $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, 2stöck. Brickhaus, nahe Lincoln Park, in guter Nachbarschaft, sehr billig. Nehme $1000 Baar, auch eine billige Lot in Zahlung. Adr. G. 628 Abendpost.

Günstige Gelegenheit für Heimstättensucher, um sich der deutschen Ansiedlung Germania in Arkansas anzuschließen. Versammlung Sonntags 2 Uhr. 909 Belmont Ave. 9dzmidosalm

Zu vermiethen: Farm von 100 Acker, ungefähr 18 Meilen vom Chicago Courthaus. Nachzufragen beim Eigenthümer, zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 848 N. Halsted Str., 1. Stock. dja

Zu verkaufen: Eine sichere Geldanlage ist der Ankauf eines meiner neuen Häuser in Maplewood. Neun Zimmer Häuser nur $1900, Cottages von $1600 aufwärts. Leichte Bedingungen. Geld zum Bauen zu verleihen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave., oder Ecke Elston und Belmont Ave. 26dz,dofrsa*

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Gas und Furnace, Stall für zwei Pferde und Schuppen, geeignet für Milchgeschäft. Auch Möbel, billig. 26, 25. Place. fja

Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-Store sofort billig zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barn. 17dzlm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2mal

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlung. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1j*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1j

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,sadidobw

Geld zu verleihen zu 5%. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. 9jalj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fejalj

Chas. S. Weaver, Advokat und Notar.
Grundeigenthums-Besitztitel billig geprüft.
— Rath frei. —
— Geld zu verleihen. —
Zimmer 1210, 100 Washington Str. 19dz,jodo,1r

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 2jalm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building. 79 Dearborn Str. 28aol

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 3wlj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Hündin, Englischer Mastiff. Belohnung. 4753 Loomis Str.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurückerhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,
BOX E.
South Bend, Ind.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

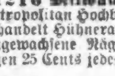
Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker“ (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:
Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Kunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Aenderung der Sprechstunden.
Dr. J. HOLINGER.
Ohren, Nasen & Rachen.
Täglich von 11 bis 1. 100 STATE STR. 19dz1mt, famodo

Dr. S. SELIC, Chiropodist,
(15jährige Erfahrung)
1216 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Metropolitan Hochbahn-Station dem Hause gegenüber. Behandelt Hühneraugen und Frostbeulen schmerzlos. Eingewachsene Nägel vollständig kurirt. Hühneraugen 25 Cents jedes. 2jalm



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odd

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
108 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf 350 werth Möbeln.

Eine internationale Ehe

Von Madame Rigot.

(Fortsetzung.)

Nun kam alles an den Tag, das Geheimniß wurde enthüllt. Er war der Verfasser eines berühmten Stückes, das er demnächst zur Aufführung bringen wollte, allein die Schauspielerin, der die Rolle der Heldin zugetheilt war, gefiel ihm nicht, weil ihr die Schönheit fehlte, die dazu unbedingt erforderlich war. Clayron war mit dem berühmten Dichter bekannt und hatte von seiner Schülerin mit so warmen Worten des Lobes gesprochen, daß sich der Schriftsteller bereit erklärt hatte, eine Probe mit ihr zu machen, und diese war auf den nächsten Vormittag festgesetzt.

Der große Dichter bewohnte ein schönes Haus, seine Erfolge gestatteten ihm, sich mit einer glanzvollen Einrichtung zu umgeben, und als Miriam den prächtigen, von zartem Blumenduft erfüllten Salon betrat, fühlte sie sich gleich zu Hause. Ihr altes, glückliches Dasein schien für den Augenblick wieder aufgelebt zu sein, und sie wunderte sich, daß sie den Verlust dessen, was einst so wesentlich für sie gewesen war, nicht tiefer empfunden hatte.

Das berühmte Mitglied de l'Académie française legte keine große Eile an den Tag, den bescheidenen Schauspieler und seine Schülerin zu empfangen, und Miriam fühlte, wie sich ihrer eine nervöse Unruhe über die Verzögerung bemächtigte, während Clayron, der ans Benehmen hervorragender Schriftsteller gewöhnt war, vollkommen ruhig blieb.

Endlich erschien der große Mann und ersuchte Clayron und die junge Dame, in sein Arbeitszimmer einzutreten. Jetzt, wo er zum Empfange bereit war, zeigte er sich in der That als ein sehr höflicher Herr. Er sagte Miriam sogleich einige Schmeicheleien über ihre Erscheinung und ließ sich sodann auf seinem Sessel mit einem Seufzer nieder, woraus Miriam schloß, daß sie nicht die erste sei, die sich vorgestellt habe, um gewogen und zu leicht befunden zu werden. Eine seltsame Angst stieg in ihr auf, ein Gefühl, daß sie im Begriffe sei, ihre letzte Karte auszuspielen.

Während Clayron einige Fragen über den Bildungsgang seiner Schülerin beantwortete, schickte sich Miriam an, mit ihrem Lehrer vor dem großen Manne zu spielen, eine viel schwierigere Prüfung als das Erscheinen vor einem vollen Hause. Angesicht zu Angesicht mit einem einzigen Richter war ihre Stimme unsicher, und ihr Accent machte sich sehr peinlich geltend, während sie die ersten Worte ihrer Rolle sprach. Bald faßte sie jedoch Muth, und einigemal hob der Schriftsteller die Augen und etwas, was einem Aufleuchten der Befriedigung glich, flog über seine Züge.

Als der Auftritt beendet war, trat ein kurzes Schweigen ein.

“Gestatten Sie mir, Ihnen meine Anerkennung auszusprechen,“ sagte der große Mann, indem er sich erhob. „Sie haben natürliche Anlagen und ein schönes Organ — nur schade, daß sie Ausländerin sind. Ihr Spiel hat mir sehr gut gefallen, sehr gut, und Sie könnten gar nicht in bessern Händen sein, als in denen Clayrons; es gibt keinen tüchtigern Lehrer in Paris. Ich bedaure sehr, daß mich anderweitige Verpflichtungen des Vergnügens berauben, noch mehr von Ihnen anzuhören.“

Auf der Schwelle des Zimmers hielt der Schriftsteller den Schauspieler an, während Miriam weiter ging. Als Clayron sie wieder einholte, sah sie erwartungsvoll zu ihm auf und begegnete seinem gütigen, mitleidigen Blick, worin sie ihr Schicksal las.

„Der Accent hat's wieder gethan,“ murmelte der brave Mann. „Sie waren erregt, und da — da — mein armes Kind, Sie thun mir so leid, so furchtbar leid!“

Eine Weile schritten sie schweigend nebeneinander her, dann bat Miriam ihren Lehrer, allein nach Hause zu gehen, da er wohl erwartet werde. Der Morgen sei so schön, daß sie einen Gang durch den Tuileriengarten machen wolle. Das arme Mädchen mußte allein sein, und Clayron, der das herausfühlte, verließ sie und machte sich Vorwürfe, vergebliche Hoffnungen in ihr geweckt zu haben.

Miriam lächelte, als ihr gütiger Freund ihr guten Morgen wünschte, allein als er verschwunden war, verließ sie all ihr zur Schau getragener Muth. Sie warf den dichten Schleier zurück, den sie stets trug, um nicht von alten Bekannten erkannt zu werden, und blickte verzweiflungsvoll zum friedlichen Himmel empor, als ob sie von dort Hilfe erwarte.

Daß alle ihre Hoffnungen unvernünftig gewesen sein, daß ihr Jedermann von vornherein gesagt hatte, sie bedürfe mindestens drei Jahre der Ausbildung, während jetzt seit ihrer ersten Unterrichtsstunde kaum mehr als ein Jahr verflossen war, gestand sie nicht zu. Wieder und wieder klagte sie das Schicksal an, das sie feindlich und ungerecht schalt.

Sie suchte einen etwas abseits des belebteren Theils des Gartens befindlichen Sitz, wo sie ungestört nachdenken konnte. Die Vorübergehenden beachtete sie nicht, sie hörte nicht einmal deren Schritte auf den Kieswegen. Plötzlich fuhr sie infolge eines in ihrer Nähe ausgestoßenen Ausrufs zusammen und erhob sich mit einem Schreckensschrei. Vor ihr, beide Hände wehmüthig flehend nach ihr ausstreckend, das schöne Gesicht von wahrer Freude verklärt, stand der Fürst von Cavalmonte.

„Miriam! Meine schöne Miriam, Sie hier?“

Es war, als ob alle die bitteren, seit ihrer letzten Unterredung vergangenen Monate gar nicht wirklich gewesen wären. Zuerst hatte sie freilich unwillkürlich entfliehen wollen, aber als sie jetzt den warmen Druck seiner Hand fühlte, als sie seine Augen voll Freude und Liebe strahlten, da schwand ihr stolzer Entschluß. Sie erlaubte ihm, sich neben sie zu setzen, und lauschte zitternd und mit thränenerfüllten Augen den weichen, klangvollen Liebesworten, die ihm so leicht über die Lippen strömten. Noch soeben war sie sich so einsam und verlassen vorgekommen, und nun empfand sie, daß sie geliebt und bewundert werde, daß sie nicht mehr allein in der grausamen Stadt sei und daß, wenn andre sie nicht zu würdigen verstanden, ihr Giulio wenigstens wisse, was sie werth sei.

Freilich hatte diese Werthschätzung nicht genügt, ihn zur Heirath zu veranlassen, aber das war ja nun schon so lange her, und sie hatte inzwischen eingesehen, wie schwierig es für ihn gewesen wäre, sie damals zu heirathen. Aber er liebte sie wenigstens, er würde ihr Freund sein — da er nur das sein konnte — und sie stand ja allein in der Welt, so ganz allein und ohne Freunde, wie konnte sie die Trostesworte zurückweisen, die er ihr zuflüsterte? Und sie wies sie nicht zurück.

Fünfzehntes Kapitel.

Clayron und seine Frau schüttelten den Kopf über die augenscheinliche Entmuthigung der amerikanischen Schülerin. Das ihren schauspielerischen Anlagen in so allgemeinen Ausdrücken gezollte Lob hatte eine große Veränderung in dem jungen Mädchen bewirkt. Ihr glühender Wunsch, vorwärts zu kommen, ihr Eifer, ihre unermüdlichen Bemühungen, die ihr gegebenen Lehren zu verstehen, waren dahin, Energie bewies sie wohl noch, aber die lange und geduldige Ausdauer, die sich von keiner Schwierigkeit abschrecken läßt, die war nicht mehr vorhanden. Und doch hatte der Lehrer Vertrauen in seiner Schülerin Fähigkeiten. In ein paar Jahren konnte es ihr gelingen, sich die Pforten eines angesehenen Theaters zu erschließen. Aber war sie im stande, so lange zu warten? Reichte ihr kleines Vermögen bis dahin aus?

Noch etwas andres machte dem Schauspieler Sorge. Er hatte die stolze Zurückhaltung des schönen Mädchens, die anscheinende Unkenntniß jeder Gefahr, die aus ihrem Alleinstehen hervorgehen könnte, ihr beinahe klösterliches, nur den Studien gewidmetes Leben, die Sorgfalt, womit sie sich verhüllte, um nicht die Aufmerksamkeit Begegnender zu erregen, in hohem Grade bewundert. Er, der die Gefahren, denen junge, schutzlose, schöne Mädchen ausgesetzt sind, so genau kannte, vermochte in seinen Gesprächen mit seiner Frau Miriam nicht genug zu loben, und er war zu dem Schlusse gelangt, daß die dem amerikanischen Charakter eigene gewisse stolze Reinheit ein Talisman sei, der alle Gefahr abwende. Seine zartfühlende Achtung für diese Unschuld, die nicht die der Unwissenheit sein konnte, hatte ihn veranlaßt, besonders sorgsam in der Wahl seiner Worte zu sein, wenn er mit Miriam Rollen durchsprach, die sie lernen sollte. Was ihn aber am meisten befremdete, das war, daß diese große Zurückhaltung, diese scheinbare Unmöglichkeit, die Nachtseiten des Lebens zu verstehen, sie keineswegs abhielt, wahre Leidenschaft in ihr Spiel zu legen.

Allein seit dem Sommertag, wo Clayron seine Schülerin zu dem großen Dichter geführt hatte, bemerkte er eine gewaltige Veränderung in ihr, etwas mehr als erschlaffenden Eifer.

Miriam liebte. Er kannte die Anzeichen zu genau, als daß eine Täuschung möglich gewesen wäre. Aber wen? Wie war es gekommen? Ein Geständniß zu erzwingen, dazu hatte er kein Recht, denn obschon Miriams gerades, offenes amerikanisches Wesen von Anfang an zu einer Art ungezwungener Vertraulichkeit geführt hatte, war diese doch mehr scheinbar, als wirklich. Jenseits einer gewissen Grenze war ihm alles verschlossen und geheimnißvoll.

Es war vollkommen wahr: Miriam liebte. Als der Fürst ihr Verlobter war, als sie wußte, daß er sie wirklich liebte, war ihr eigenes Herz ziemlich unberührt geblieben. Jetzt aber lag die Sache anders. Sein Jubelschrei, als er sie so unerwartet wiedergefunden hatte, war ihr zu Herzen gegangen. Sie hatte sich während der langen, langen Monate so verlassen gefühlt, sie war so überrascht, so gekränkt und gedemüthigt gewesen, als sie entdeckte, sie könne so preisgegeben und vergessen werden, daß ihr jetzt etwa so zu Muthe war, wie einem Halbverhungerten, der an eine reich besetzte Tafel geführt wird. Was sie neben Giulio selbst in ihm liebte, war ihre eigene glückliche Vergangenheit, die Herrlichkeit und der Glanz des Lebens, der Schimmer des Goldes, die Ruhe eines vor der bitteren Nothwendigkeit harter Arbeit und schwerer Sorge beschirmten Daseins. Giulio, meinte sie, liebe sie noch, er sähe ein, daß er einen großen Fehler begangen habe, als er sie aufgab, deshalb würde er sie jetzt gewiß heirathen, und dann war alles wieder gut. Wie viel besser wäre das, als nach einem unmöglichen Erfolge auf der französischen Bühne zu sterben, unter Leuten, die ihre Leistungen nicht würdigen wollten und konnten.

Voll Entzücken lauschte sie seinen Liebesbetheuerungen. Kein Vorwurf über seinen früheren Wortbruch kam über ihre Lippen. Warum auch? Er bereute ja und wollte alles wieder gut machen. Die Zeit, die seit dem großen Krach vergangen war, erschien wie ein furchtbarer Traum, und jetzt erwachte sie wieder zum Leben, und das Leben war so schön.

In ihrer Pension konnte sie den Fürsten natürlich nicht empfangen, und er war der erste, der das einsah. Aber das Wetter war im Juni herrlich, und beinahe jeden Tag trafen sie sich irgendwo, am häufigsten an dem stillen Plätzchen des Tuileriengartens, wo er sie zuerst wiedergesehen hatte. Dann blieben sie ein Stündchen beisammen und verabredeten, ehe sie sich trennten, das nächste Stelldichein. Die dazwischen liegende Zeit verlebte Miriam wie in einem Traum, worin sie sich jedes Wort ihres Geliebten und den Tonfall, womit er gesprochen hatte, ins Gedächtniß zurückrief. Auch er gedachte ihrer inmitten seines geschäftigen Lebens in der großen Welt, aber in etwas andrer Art, und er schwor bei sich mit einem kräftigen italienischen Fluche, daß von allen Frauen, denen er begegnet sei, Miriam nicht nur die schönste, sondern auch die reizendste wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Münchener Schattenbilder.

Drunten, am Platzl, im Hofbräuhaus, dem Dorado aller autochthonen Münchner, dem Mekka aller Fremden, da saßen auch sie einst in trautem Verein Tag für Tag an einem und demselben Tisch, hinten in der „Kapell'n“. Der Tisch steht noch jetzt dahinten und um ihn versammeln sich allabendlich wackere Biertieser und trinken und plauschen, kannegießern und räsonniren — wie das eben so Sitte ist, wenn man k. b. Hofbräuhausbier mit Andacht genießt. Aber sie, die einst einen von der dicken Resl mit Argusaugen gehüteten Eck- und Ehrenplatz an dem Tische ihr eigen nannten, sie sitzen heute — zwei feindliche Brüder, sich hassend, wie das Feur das Wasser haßt — weitab von einander, der Eine in dem, der Andere in dem Winkel der Halle, allein, mutterseelenallein. So und so viele Tische trennen sie, wie Berge das sonnige Italien von dem schönen Bayernlandl trennen, und so und so viel hundert gefüllte Maßkrüge trennen sie, wie das tiefe, unergründliche Meer Europa von Amerika scheidet.

Sie! Das ist der Schneidermeister und Münchener Bürger Franz Xaver Huber und der Metzgermeister und Münchener Bürger Seraph Müller. Ich kenn' sie ganz gut, und Ihr kennt sie auch. Sie sind Euch schon tausendmal begegnet. Und Ihr freutet Euch immer über diese beiden echten, braven Münchener. Sie hielten zusammen wie die zwei Frauenthürme. Einer war ohne den Andern nicht zu denken. Genau so, wie die „zwoa Maßkrüg“ zusammengehören für ewige Zeit.

Und dennoch sind sie auseinandergekommen. Der Huber und der Müller. Und just an dem Orte, wo Friede und Eintracht herrscht, wo alle Standesunterschiede und Klassenmerkmale so gründlich gleichgemacht sind, wie's besser die soziale Ingenieurkunst der Zukunft nicht fertig bringen wird. Das war im Hofbräuhaus. Und das kam so.

Es war in den Tagen des Juli. Die Fremden überschwemmten München wie die Isar im Frühjahr die unregulirten Isarauen überfluthet. Natürlich gab's da auch im Hofbräuhaus ein internationales Tohuwabohu. Den echten Münchner läßt aber so was ganz kalt, so lang ihm nicht so ein „hergelaufener“ Fremder den angestammten Platz in seiner Arglosigkeit versitzt. Dann muß man halt — seinen Grimm hinunterschwemmend — a bisl zu dem fremden Herrn zuawiruck'n — no a bisl — Sie entschuldinga schon! — a bisl ena geht's her!—Und der Fremde rückt und rückt, wie der Minutenzeiger an der Uhr — und — Guat is! Hamers schon! Jetz'n sitz'n mir auf unser'm Stammplatz'l! Prost Herr Nachbar!

Müller und Huber, die Dioskuren des k. Hofbräuhauses, hatten in den Tagen, von denen ich rede, sich allerdings mit dieser Dislokationstheorie nicht zu befassen. Ihr Platzl war immer frei, wenn sie kamen. Als ob's Keiner gewagt hätte, ihre Stammherrschaft anzutasten. Und so saßen sie an einem schönen, heißen Julimorgen wieder beisammen. Sie waren schon bei der zweiten Maß angelangt und alle kommunalen und politischen Mißstände des engeren und weiteren Vaterlandes waren gründlich und mit jener scharfblickenden und zungenfertigen Weisheit, die allein am Biertisch gedeiht, durchgehechelt worden. Müller war in diesen Momenten immer der „Lebere“. Er war radikal durch und durch. Seine kritische Sonde drang in die tiefsten Weichtheile des kommunalen und staatlichen Organismus ein und legte die gefährlichsten Krankheitsherde bloß. Unerbittlich bloß! Huber war mehr konservativ. Er ließ an Allem immer noch ein gutes Haar. Manchmal auch zwei. Er war im Grund eine sanfte Seele. Ein Gemüthsmensch. Nur Eines gab ihren gegenseitigen Herzensergüssen eine so harmonisch verschmelzende Resonanz — das war ihre gegenseitige Achtung, der Respekt, den Einer vor dem Andern hegte. Und gerade diese Resonanz ging an jenem Julimorgen flöten.

Setzte sich da so ein — man sah's ihm gleich von Außen an — ganz Fremder neben den Herrn Müller und den Herrn Huber. Erst horchte er Beiden ein wenig zu, wie sie so über's Bier sprachen. Dann mischte er sich ins Gespräch, vorsichtig und tastend. Und wie er merkte, daß man ihm willig Antwort gab auf seine Fragen, ließ er sein Mundwerk ein wenig schneller laufen. Es war so ein Weitgereister. Einer von denen, die Alles gesehen haben, glauben, sie hätten das Recht, über Alles zu schimpfen. Na, und so kam er denn auch auf einigen Umwegen über Berlin, Paris, Rom, Wien, Egypten und St. Petersburg auf München zu sprechen. Herr Huber und Müller spitzten die Ohren und pafften ihren Zigarrenrauch wolkenartig in die sonnige Luft. Der Fremde war merkwürdig gut orientirt über München und seine Verhältnisse. Er hatte ein scharfes Urtheil und gab es auch ordentlich zum Besten.

München — na ja! Eine ganz famose Stadt! meinte der Fremde. Aber — und jetzt kam eine ganze Menge Aber, daß dem guten Herrn Müller und dem horchenden Herrn Huber ganz schwummerig wurde. Aber —! Warum hat denn die Gemeindeversammlung die geräuschlose Pflasterung mit Holz durchgeführt! In allen großen Städten pflastert man mit Asphalt! Das ist viel besser! Die Trambahn ist ja recht nett und sauber. Aber warum zögert man so lange, den elektrischen Betrieb einzuführen? München ist da schon längst überholt. Andere Städte arrangiren sich eben mit den Gesellschaften. Die Theater — na ja! Ganz gut! Aber da müssen Sie mal nach Berlin, nach Paris gehen! Ah, meine Herren! Da ist man doch im Ganzen weit, weit voraus! Die Kunstsammlungen — alle Achtung! Besonders die Pinakotheken sind vorzüglich besetzt. Aber da kommen Sie erst mal nach Dresden! Die Dresdener Bildergallerie — Donnerwetter! Und in Paris sind Kunstzentren ersten Ranges!

Dem konservativen Herrn Huber standen die Haare zu Berge. — Ja — war denn München, sein schönes München so gar nichts? Er rückte unruhig auf seinem Platz hin und her. Er wollte was sagen — aber da fuhr der Herr Müller mit hochrothem Gesicht dazwischen. Wie ein Niagarafall stürzte es in polternden Sätzen von seinen Lippen. „Ja, was waar denn jetzt dös! Die g'räuschlose Holzpflasterung (noch vor einer Stunde hatte er darüber geschimpft, weil man überfahren werde, „indem man nixn hört“) — die is 's Beste, was gibt! Vastanden! Mit Enkern Asphalt könnt 's Enk hoamgeig'n lassen! Wo d' Rösser hinfall'n, wann's a bisl g'regnet hat! Ja, und unsere Thiata! (Er ging nie in ein Theater, höchstens einmal in's Kolosseum.) Ja, da steht nix'n auf. Im Hofthiata geb'n 's die schönst'n Stück'n. Erscht letzt war i drinnat! I war ganz weg! Dös G'spiel! Auf da ganz'n Welt spiel'n 's nirgends bessa! Und im Gärtnerthiata — da Dreher! Da lachst Di grad kropfet! So was gibt's überhaupts nimma! Und die Pinakotheken — ah, da muaß i schon bitt'n! Da geht nix'n drüber, vastanden! I kenn's wia mei Hos'ntaschen! (Er hat die Pinakotheken immer nur von außen gesehen.) Solchene Bülder, wia da san — wiss'n's was! Mit an oanzig'n solchenen Büld kauf' i 's ganz Frankreich auf! Vastand'n! Ueberhaupts! Wenn's ös zum Räsonniren nach Münka kemmt's, na könnt's ös Enk glei wieda druck'n! Des Bierschinder, ös! Ueber Münta steht nix auf, gar nix! Das sag' i! Vastanden! Des dürft's ja froh sein, daß mir Enk 'reinlass'n, damit's unser Bier wegsauft's, dös wo mir alloa aa trinken können! Vastanden!“

Der Fremde saß nach dieser Philippika da, wie ein begossener Pudel. Man sah's ihm an — er hätte lieber nicht an München gerührt. Jetzt war's geschehen. Er trank nicht einmal sein Bier aus. Wie ein Verbrecher schlich er sich still von dannen ....

Eine Weile saßen die beiden Freunde stumm einander gegenüber. Wüthend soa Müller an seinem Maßkrug. Huber klapperte nervös mit seinem Maßkrugdeckel. Das war immer, wenn ihm was nicht in den Kram paßte. Und plötzlich fuhr er los: „Jetzt, woaßt, Seraphl, a so hättst den Herrn g'rad nit abfahr'n lass'n brauchen! Der hat was g'seh'n von der Welt!“ — „Was geht dös mi an!“ schreit der Müller und seine Augen fallen beinahe aus ihren Höhlen. „Na! Aufraht hast schon, als hätt'st Du Alles g'seh'n!“ entgegnete Huber hartnäckig. „Deraweil is er gar net amal in der Pinakothäk g'wes'n! Und 's Hofthiata kennst a nur von auß'n! Dös war ja do der reine Schwind'l!“ — „Was Schwind'l!“ Müller fährt auf, als wär' unter ihm eine Dynamitbombe losgelassen worden. „Was Schwind'l! Du Hansdampf! Was vastehst Du davon! Das kennst Du ja gar net, was Lokalpatriotismus is!“ — „Jeh Er aa! Lokalpatriotismus! I kenn' mehr als Du! Was hast denn Du g'seh'n Deiner Lebtag? Nix als Kuttelfleck!“ — Müller zerplatzt schier vor Zorn. „Schneidergoas, miserablige! Mit Dir bin i ferti! Resl, zahl'n! Morg'n such' i mir an andern Tisch!“

Und wie der gestaltgewordene Haß verläßt er die Halle. Hinter ihm nach gellt das höhnische Lachen des Schneiders. So sind die zwei Freunde Feinde geworden. Nur wegen dem Lokalpatriotismus!

— Wenn Frauen beisammen sind, klatschen sie gern — aber selten Beifall.

— Boshaft. — Herr Müller erzählte mir, daß er sich im Hafen der Ehe sicher und geborgen fühle. — Natürlich, wo er von einem Drachen bewacht wird!

— Mir ist manches schon passirt. — A.: Waren Sie in Ihrem Leben schon einmal in Geldverlegenheit? — B.: Einmal in meinem Leben war ich nicht darin!

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks.“
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eine Kolonie von Epileptikern.

Ueber die vom Staate New York unterhaltene Croig-Kolonie für Epileptische, welche im Februar vorigen Jahres mit der Aufnahme von Patienten begann, berichtet die „N. Y. Staatszeitung“:

Wie bekannt, ist die Kolonie vorzugsweise zur Aufnahme Fallsüchtiger aus den Armenhäusern der Counties bestimmt. Der Hauptzweck ist natürlich, durch zweckmäßige Behandlung darauf hinzuwirken, daß das leibliche Wohlbefinden der Patienten gehoben wird, daneben verfolgt die Anstalt auch den Zweck, denselben Gelegenheit zu geben, sich in nützlicher Weise zu beschäftigen, sodaß sie nicht, wie es bisher durchweg der Fall war, ausschließlich Konsumenten sind, sondern, wenn auch vielleicht in beschränktem Maße, zu Produzenten werden, ihnen und der Allgemeinheit zum Besten. Davon, wie es der Kolonie gelungen ist, schon in den ersten acht Monaten nach ihrer wirklichen Eröffnung, dieser Aufgabe gerecht zu werden, legt der Bericht ein erfreuliches Beispiel ab. Der physische Zustand eines jeden der 145 seit dem 1. Februar vorigen Jahres aufgenommenen Patienten hat sich bedeutend gebessert, sie haben durchweg an Gewicht zugenommen, und in der Zahl der epileptischen Anfälle ist eine auffallende Verringerung eingetreten. Die ersten fünfzig Patienten hatten im ersten Monat nach ihrer Aufnahme insgesammt 715 Anfälle, nachdem sie vier Monate in der Kolonie zugebracht hatten, sank die Zahl auf 315 per Monat, ein Rückgang von 55 Prozent. Das Institut beherbergt nicht einen einzigen Patienten, bei dem sich die Zahl der Anfälle nicht verringert hätte.

Zu der volkswirthschaftlichen Seite des Epileptiker-Problems liefert der Bericht einen werthvollen Beitrag. Der Werth der in der Kolonie gebauten Farm- und Gartenprodukte betrug im vorigen Sommer $14,230.20, während die laufenden Ausgaben der Anstalt $28,258.24 waren, mithin deckte dieselbe die Hälfte der Unterhaltungskosten. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die Kräfte, welche der Verwaltung zu Gebote standen, frisch aus den Armenhäusern des Staates kamen und selbst für die leichtesten Arbeiten ungeschult und kaum zu verwenden waren. Ferner muß man berücksichtigen, daß die Anstalt noch keine industriellen Anlagen irgendwelcher Art besitzt und somit vieles kaufen muß, das sie später, wenn solche Anlagen errichtet sind, selbst produziren kann und wird. Die Kolonie wird zweifellos im Laufe der Zeit, wenn erst Alles im richtigen Geleise ist und namentlich für neue industrielle Fazilitäten gesorgt ist, die Unterhaltungskosten ohne Beschwerlichkeit decken können.

— Er kennt seine Pappenheimer. — Möchte meinem Gatten zum Verlobungstage einige Blumen schenken. Schlagen Sie mir passendes vor! — Doch wohl etwas recht Sinniges? Vielleicht Maßliebchen? — Nicht doch! — Oder einen Kranz Vergißmeinnicht? — Unsinn! Aha, jetzt sehe ich, was passen wird. Hier wunderschöne Pantoffel-Blümchen!

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

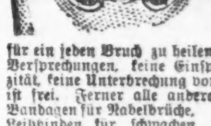
$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation.
Bruchband für immer entbehrlich.
Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
☞ Jeder Fall garantirt. mmsadw
KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $20. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw



Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Ein dankbarer Patient,
der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Circumgen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker-Plaudereien.

Bruno Oskar Klein. — Ein deutsch-amerikanischer Komponist von Bedeutung. — Sein Konzert, in dem es nur „Kleinigkeiten“ gab. — Vom zweiten Sieg deutscher Musik im Opernhause. — Jean de Reszke als Siegfried. — „Just lovely“ ohne Schnurrbart.

New York, 7. Jan. 1897.

Wir haben den deutsch-amerikanischen Journalisten, Dichter, Maler, Bildhauer und Musiker als eine achtunggebietende und rühmlichst bekannte Figur im amerikanischen Kunstleben. Jeder von ihnen hat auf seinem ureigenen Gebiete Hervorragendes geleistet, der Musiker sogar Bahnbrechendes. Um so merkwürdiger erscheint es, daß der deutsch-amerikanische Komponist verhältnißmäßig dünn gesäet ist. Der stattlichen Reihe von Wortdichtern steht eine nur geringe Anzahl von Tondichtern gegenüber. Besonders in den letzten Jahren ist von deutsch-amerikanischer Seite wenig tongedichtet worden, und das Wenige war nichts Himmelstürmendes. Wenn Herr Zöllner das liest, wird er wahrscheinlich die Stirn runzeln und vor sich hin murmeln: „Dieser junge Mann, der H. Urban, Esquire, ist entweder unheilbar unmusikalisch oder er schwänzt die Liederkranz-Konzerte, in denen ich dem Publikum meine Kompositionen vorführe, mit geradezu teuflischer Regelmäßigkeit.“ Wie dem auch sei, an meiner soeben vorgebrachten Behauptung von dem Werth der jüngsten deutsch-amerikanischen Tondichtungen ändert das nichts. Mancher dürfte mich vielleicht an Frank van der Stucken erinnern. Aber Stucken ist überhaupt nicht Deutsch-Amerikaner, sondern in Amerika geboren. Und noch dazu in Texas. Doch dafür kann er Nichts.

Um so erfreulicher ist es, daß in diesen Tagen ein deutsch-amerikanischer Komponist bei uns in New York viel von sich reden machte, dessen Name bisher dem großen Publikum keineswegs allgemein bekannt gewesen war. In den Kreisen der Kenner und der Musiker galt Bruno Oskar Klein trotz seines Namens freilich schon längst als eine Größe. Um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich zu ziehen, entschloß sich Klein, ein Konzert zu geben, in welchem lediglich Kompositionen von ihm selber gespielt wurden, also lauter „Kleinigkeiten“, um mich urkomisch auszudrücken. Ein tollkühnes Unternehmen in der That. Nur wer außergewöhnliche Begabung besitzt, kann sich Dergleichen leisten. Sonst ist das Ergebniß ein verhängnißvolles. Daß Klein diese außergewöhnliche Begabung wirklich besitzt, bewies das Konzert, welches in der vornehmen Carnegie-Hall stattfand. Die Vielseitigkeit des jungen Komponisten ist eine erstaunliche. Ob er Lieder komponirt oder Klavierstücke oder für großes Orchester, Alles besitzt eine ungemein reizvolle Frische und Anmuth der Erfindung und sprudelt nur so von gesunder und zugleich vornehmer Melodik.

Was mich vor Allem interessirte, waren die Bruchstücke aus seiner Oper Kenilworth. Derselben liegt als Stoff der berühmte gleichnamige Roman von Walter Scott zu Grunde. Das Libretto dazu stammt aus der Feder meines verehrten Puck-Kollegen Wilhelm Müller, der damit wieder einmal bewiesen hat, daß er einen der feinsten deutsch-amerikanischen Vollblut-Pegasusse nach allen Regeln der hohen Schule zu reiten versteht. Die Oper ist bereits in Hamburg mit großem Erfolge aufgeführt worden, und auch New York hätte sie zu hören bekommen, wenn Katharina Klafsky nicht gestorben wäre. Die berühmte Primadonna interessirte sich für den strebsamen Komponisten außerordentlich. Klein hatte bereits eine zweite Oper angefangen, deren Titelrolle eigens für Frau Klafsky bestimmt war. Nach den im Konzert zu Gehör gebrachten Nummern zu urtheilen, ist es nur zu bedauern, daß Kenilworth hier nicht als Ganzes zur Aufführung gelangte.

Die Aufnahme, welche Bruno Oskar Klein mit seinem Konzert beim Publikum, sowie bei der Kritik fand, war eine äußerst schmeichelhafte. Von den Kritikern waren nicht wenige erstaunt, daß sie seit so langer Zeit einen so begabten Komponisten in ihrer Mitte gehabt hatten, ohne es eigentlich recht zu wissen. Seit länger als zehn Jahren wirkt Klein bereits in New York, wo er augenblicklich als Lehrer der Musik an einem katholischen Erziehungs-Institut thätig ist. Klein ist im Jahre 1858 zu Osnabrück in Hannover geboren, und zwar als Sohn des Musikdirektors Karl Klein, der als Pianist, Organist und Dirigent einen vorzüglichen Ruf genoß. Das musikalische Talent ist also in diesem Falle wieder Vererbung. Mit 14 Jahren begann Bruno Oskar bereits zu komponiren, denn früh krümmt sich, was ein musikalisches Häkchen werden will.

Demnächst gedenkt Klein ein zweites Konzert zu geben, in welchem ebenfalls nur Kompositionen von ihm zur Aufführung gelangen sollen. Mit Rücksicht auf den Erfolg des ersten wäre es nur natürlich, wenn dem zweiten das weitgehendste Interesse zu Theil würde. Klein verdient das um so mehr, als er bei diesen Konzerten sein eigener „Manager“ ist. Da ihm Niemand Gehör verschaffte, so verschaffte er es sich einfach selber, womit er nur zu recht handelte. Die Selbsthilfe, welche hierzulande überall als erstes Gebot für den vorwärts Strebenden gilt, erstreckt sich auch auf die Kunst.

* * *

Ein anderes Ereigniß auf musikalischem Gebiete war die Aufführung von „Siegfried“ im Opernhause, und zwar in Deutsch seitens nicht deutsch sprechender Künstler. Es war Jean de Reszkes erstes Auftreten als Siegfried, und Madame Melbas als Brunhilde. Reszke errang mit seinem Siegfried einen noch größeren Triumph, als mit seinem Tristan, vor Allem deshalb, weil er die Parthie wieder klangschön sang, anstatt sie zu deklamiren oder zu blöken, wie es in letzter Zeit bei den deutschen Sängern von drüben Mode geworden war. Für die schönen Verehrerinnen des beliebten Tenors gab es übrigens noch eine Extra-Sensation infolge der Ungewißheit, ob er die Rolle seinen Schnurrbart opfern und wie er ohne denselben aussehen würde. Er hatte ihn wirklich geopfert und sah nach dem einstimmigen Urtheil der Damen womöglich noch „reizender“ und „süßer“ u. s. w. aus als sonst — just lovely, dont you know. Madame Melbas Brunhilde dagegen war eine Enttäuschung. Wenn dieser ausgezeichnete weibliche Koloratur-Schuster bei seinem Koloraturleisten bleiben wollte, wäre es für sie besser und für uns ebenfalls. Die Wagner'schen Ton-Sturzwellen — Sturzwellen ist übrigens ausgezeichnet — überschwemmten ihre Stimme vollkommen und rissen sie in das Meer des Mißerfolges hinaus — was noch ausgezeichneter gesagt ist. Das kommt davon, wenn man so viel mit Musik-Kritikern verkehrt. Abgesehen davon, ist es nur zu erfreulich für uns Deutsche, zu sehen, wie die deutsche Musik jetzt im Opernhaus die erste Geige spielt — was kein Kalauer sein soll. Nicht mehr der abgeleierte „Faust“ oder die zum Brechmittel gewordene „Carmen“ sind die Gala-Abende des Opernhauses, sondern die deutsch gesungenen Wagner'schen Musik-Dramen. Und das Komischste dabei ist, daß die Direktion sowohl wie eine gewisse englische Presse noch gute Miene zum bösen Spiel machen müssen, denn der Sieg der Sauerkraut-Oper ist wenig nach ihrem Geschmack. “It is to laugh!” wie der englisch-sprechende Schweizer Hotel-Besitzer in der neuen Farce “The Girl from Paris” sagen würde.

H. Urban.

Eine Million per Thelephon.

Viele unserer Leser kennen wohl den Atlantic Garden in New York, jene berühmte Wirthschaft, von welcher die Sage her, ihr Besitzer engagire grundsätzlich nur frühere preußische Gardeoffiziere und zwar nur solche, welche mindestens Hauptmannsrang gehabt hätten, als Kellner. Wie nun der Eigenthümer dieses Etablissements, welches unter Brüdern seine Million werth sein soll, dasselbe seinen beiden Söhnen per Telephon zum Geschenk machte, darüber weiß das „New Yorker Journal“ folgende unterhaltende Geschichte zu erzählen: „Wie würde es dem lieben Leser gefallen, wenn er plötzlich am Telephon aufgerufen würde und auf dem Wege über dieses ein Geschenk im Werthe von einer Million gemacht erhielte? Selbst wenn er dieses Geschenk mit einem geliebten Bruder zu theilen hätte? Wahrscheinlich sehr gut, aber wer eine solche Freude erleben will, der muß auch wahrscheinlich schon in der Auswahl seines Vaters sehr vorsichtig gewesen sein. William Kramer jun. und Albert Kramer, die Söhne des bisherigen Besitzers und Inhabers des Atlantic Garden, sind das gewesen, aber als ihnen die angenehme Nachricht am Neujahrstage zuging, war William nicht einmal zur Stelle und Albert traute seinen Ohren kaum. Die ganze Sache kam absolut überraschend. Als Papa Kramer am Sonntag nicht gar zu früh 1216 Franklin, d. i. den Atlantic Garden, aufrief, hörte er zuerst Etwas, was er schon wußte, nämlich, daß er nicht da sei und auch „heute“ nicht erwartet würde. Dann hörte er, Will sei ausgegangen, um seine Braut Frl. Carrie Doelger abzuholen und mit ihr beim Papa zu gratuliren. Albert aber war da, und als er an's Telephon gekommen war, fragte ihn der Vater, ob die Drucksachen für 1897 schon bestellt wären. Albert bejahte das, und der Vater theilte ihm mit, die Firma müsse geändert werden. Als der Vater dann erklärte warum, glaubte Albert nicht recht zu hören, sondern noch sylvesterisch zu träumen. Er rief deshalb den Ex-Richter Divver, mit dem er gerade eine Flasche Champagner ausstach, an das Telephon, dem Papa Kramer feierlich bestätigte, daß er Geschäft und Liegenschaften an seine Söhne übergebe und daß die Papiere bereits vorbereitet seien und nur noch der Unterschriften Wills und Alberts harrten. Die neue Firma wurde dann von Albert, Divver und weiteren Freunden, welche gratuliren kamen, ohne noch zu wissen, zu wie viel mehr sie Glück wünschen konnten, sehr feucht getauft, während William Kramer jr. erst Nachmittags, als er mit seiner Braut beim Vater vorsprach, von seinem Glück erfuhr. Das so zedirte Eigenthum, das bekanntlich auch das Thalia-Theater einschließt, wird reichlich auf eine Million Dollars geschätzt. Im vorigen Jahrhundert stand eine Taverne auf dem Platze, in der auch George Washington gelegentlich eingekehrt sein soll. Als William Kramer sen. das Grundstück vor vierzig Jahren erwarb, hatte es bereits lange Zeit als Kohlenlagerplatz gedient. Als die Dritte Ave. Kabel-Car-Linie vor dem Bau ihres nahegelegenen Power-Hauses eine Million für das Grundstück bot, schlug Kramer, der auf sieben Millionen Vermögen geschätzt wird, das Anerbieten rund aus. Er wollte sich von dem Etablissement, in dem er sein Glück gemacht hatte, nicht trennen. Seit einigen Jahren verwalteten „Onkel Morlath“ und die Söhne das Etablissement, das nun in den Besitz der Letzteren übergegangen ist.“

— Kommt darauf an. — Gehört Skat auch zu den verbotenen Spielen? — Kommt nur darauf an, wie man verheirathet ist!

— Der weiß, wie's geht. — A.: Du könntest mir wohl 50 Mark pumpen, bis mein Wechsel kommt? — B.: Thut mir leid, — weiß im Voraus, daß Du mir nichts zurückzahlen würdest. — A.: Du wirst doch nicht etwa glauben....? — B.: Bitte — war selbst schon in solcher Lage!

Der Handel Hamburgs und die Landwirthschaft.

Angesichts der vom 17. bis 21. Juni 1897 in Hamburg abzuhaltenden 11. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft finden es Hamburger Blätter für angemessen, einmal auf die Bedeutung dieses Platzes für die Landwirthschaft aufmerksam zu machen:

Seit Erbauung der neuen Hafenanlagen hat sich Hamburg zum ersten Hafen nicht nur des Kontinents, sondern Europas überhaupt entwickelt. Auch gegen New York steht es nur im Küstenverkehr noch zurück. Der Gesammtumsatz 1895 hatte in der Einfuhr einen Werth von 2852,6 Millionen, in der Ausfuhr von 2465,8 Millionen Mark. Allerdings kann es ein Getreideausfuhrplatz nicht sein, da sein deutsches Hinterland für die zum Verkauf zur Verfügung stehenden Körnerfrüchte in den zufuhrbedürftigen Industriebezirken des Westens willige Abnehmer hat. Doch bleibt im Uebrigen Hamburg für die nord- und mitteldeutsche Landwirthschaft das große Haupt-Ein- und Ausfuhr-Thor für ihren Waaren-Bedarf und -Absatz.

In der Einfuhr von Düngemitteln hat Hamburg eine beherrschende Stellung, für Chilisalpeter sogar ein thatsächliches Monopol. Im Jahre 1895 führte es für etwa 2 Millionen Mark Knochenmehl u.s.w., für 3,6 Millionen Mark Ammoniak und Guano, für 4 Millionen Mark Phosphate aller Art und für 60,5 Millionen Mark Chilisalpeter ein. Diese Zahlen erhöhen das Interesse, das die vom Verein Hamburger Düngerhändler nunmehr beschlossene gemeinsame Ausstellung ihrer Waaren im Juni nächsten Jahres bei den Landwirthen finden wird, die ja immer mehr Gewicht legen auf eine rationelle Ernährung ihrer Kulturpflanzen.

Für die kräftigere Fütterung der landwirthschaftlichen Nutzthiere liefert unsere Stadt ebenfalls eine sehr große Menge Hilfsstoffe in meist überseeischen Futtermitteln aller Art, so führte sie 1895 für 16⅓ Millionen Mark Erdnuß-, Baumwollsamen-, Sesam-, Palmkern- und andere Oelkuchen ein, für 2 Millionen Mark Reis- und andere Abfallmehle, Kleien u.s.w. und für 16¾ Millionen Mark Mais. Die Fabrikanten und Händler dieses Zweiges werden auf der Ausstellung glänzend vertreten sein.

Andererseits nimmt sie von den gewonnenen Erzeugnissen des Landmannes wieder vieles auf, theils zum Verzehr, theils — und das ist das meiste — zur Ausfuhr: so sind die Pferdemärkte Hamburgs recht bedeutend, an Schlachtvieh hat es 1895 für über 9 Millionen Mark aufgenommen, an Kartoffeln für 4½ Millonen Mark, und für was für landwirthschaftliche Erzeugnisse es sonst noch Abnehmer gewesen, lassen folgende Mehr-Ausfuhr-Zahlen von 1895 erkennen: es wurden an's Ausland abgegeben:

Roggen- u. Weizenmehl etwa für	7,0	Mill. Mk.
Spiritus	5,6	„ „
Bier	12,2	„ „
Butter	14,0	„ „
Pferdehaaren und Borsten	8,0	„ „
Häuten u. Fellen (v. Hausthieren)	23,7	„ „
Leder	16,9	„ „
Eiern	17,0	„ „
Rohzucker, Krystallzucker und Raffinade	187,3	„ „

außerdem erfordert die Schiffsversorgung für die zahlreiche Handelsflotte große Mengen sonstiger Landerzeugnisse.

Der eigenartigste Kalender der Saison

ist soeben von der Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahn herausgegeben worden. Wir schicken Ihnen ein Exemplar desselben nach Einsendung von sechs Cents in Briefmarken für Porto, an A. J. Smith, G. P. A., Cleveland. jmdi

— Eine alte Erinnerung. — Herr Laubengayer: Was bleiben Sie denn so lange vor dem Laden stehen, Herr Lehner? — Herr Lehner: Das waren einmal meine Chefs dahier. Der Herr Hilfreich hat so oft zu mir g'sagt, Herr Lehner, hat er dann g'sagt, wenn Sie sich einmal in „schwankenden Verhältnissen“ befinden sollten, „halten Sie sich nur an unser Haus.“ Ja nun — und das paßt mir heute ganz gut.

Frei für jeden Mann.

Die Methode einer großartigen Behandlung von Männerschwäche,

Die Heilung brachte, nachdem alles andere fehlgeschlagen.

Schmerzhafte Krankheiten sind schlimm genug: aber wenn ein Mann ein nervöser Schwäche langsam dahinschwindet, so sind die trüben Vorstellungen der Seele zehnmal schlimmer als die ärgsten Schmerzen. Es gibt kein Aufhören in den seelischen Leiden bei Tag oder Nacht. Schlaf ist fast unmöglich; und bei einer solchen Aufregung ist man kaum verantwortlich für das, was man thut. Jahrelang wurde der Schreiber dieses auf dem aufgeregten Meere der geschlechtlichen Schwäche umhergeworfen, bis er vor die Frage gestellt wurde, ob er nicht besser thäte, eine Dosis Gift zu nehmen und so allen seinen Qualen ein Ende zu machen. Aber eine Eingebung des Himmels kam ihm zu Hilfe in Gestalt einer Verbindung von Arzneien, die nicht allein seine allgemeine Gesundheit völlig wiederherstellten, sondern auch seine schwachen, eingeschrumpften Körpertheile bis zu ihrer natürlichen Ausdehnung und Kraft vergrößerten; und jetzt erklärt er, daß jeder Mann, der sich die Mühe machen will, seinen Namen und Adresse einzusenden, die Methode dieser wundervollen Behandlung frei haben kann. Wenn ich sage „frei“, so meine ich absolut kostenlos, da ich möchte, daß jeder geschwächte Mann den Vortheil aus meiner Erfahrung zieht.

Ich bin kein Philanthrop, auch spiele ich nicht den Enthusiasten; aber es gibt Tausende von Männern, welche die seelischen Qualen von geschwächter Mannbarkeit erleiden und sofort geheilt werden würden, könnten sie nur ein solches Heilmittel bekommen, wie es mich geheilt hat. Man suche nicht auszufinden, wie ich es mir leisten kann, die wenigen Freimarken zu bezahlen, die nöthig sind, um die Mittheilung zu versenden; sondern man schicke darnach und man wird erfahren, daß es einige Dinge in der Welt gibt, die, obgleich sie nichts kosten, doch ein Vermögen für einige Leute werth sind und für die meisten von uns eine Lebenszeit voll Glück bedeuten. Man schreibe an Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., und die Mittheilung wird in einem einfachen, versiegelten Kouvert versandt werden. 9ja,fami,1j

Der sicherste Platz,

um Geld, Werthpapiere, Dokumente u. s. w. aufzubewahren, sind die

GERMAN-AMERICAN SAFETY DEPOSIT VAULTS.

Sicherheits-Kästen $3 per Jahr und mehr.

Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends jeden Tag. Samstags bis 10 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Morgens. fami

S. MAYER, No. 220 E. North Ave.

Ostafrikanisches Deutsch.

Wie die Schwarzen in Afrika deutsch lernen, erzählt ein Mitarbeiter der „Schlef. Volksztg.“ aus eigener Anschauung wie folgt: „Ich habe mir ein paar Dutzend Suaheliwörter eingepaukt. Rasch rufe ich auf einer Straße Dar-es-Salaams einige zwanzig Negerburschen zusammen. Alle im Alter von etwa zwölf bis achtzehn Jahren, lasse sie im Schatten eines breitgeästeten Mangobaumes niederhocken — und prüfe sie im Deutschen. Ich will wissen, ob deutsches Wesen bei ihnen bereits abfärbte und bin gespannt auf die Resultate. Wie die schwarzen Augen dieser halb nackten Kandidaten erwartungsvoll daherglotzen, wie die weißen Zähne aus den offenen Wurstlippen blitzen — ein eigenartiges Bild! Das Examen beginnt: „Wer weiß von Euch ein deutsches Wort?“ — Sofort kommt eines geflogen. — „'n Morgen!“ ruft ein kleiner Krauskopf. — „Noch eins.“ — „Schweinehund“, fletscht stolz ein breiter Mund. — „Recht so! Ist „Schweinehund“ ein gutes oder ein schlechtes Wort?“ — Allgemeines Schweigen. — „Nennt mehr deutsche Wörter! Vorwärts!“ — „Bier! ... Besoffen .... Fauler Kopp!“ kreischt es durcheinander. — „Bravo! Weiter! Noch ein paar deutsche Wörter.“ — Wieder allgemeines Schweigen. Verlegen stieren die schwarzen Augen auf's Meer hinaus. — „Vorwärts Nachdenken .... Wer noch ein deutsches Wort weiß, bekommt von mir einen Pesa.“ (Zwei Pfennig.) — Das wirkt Wunder. Die schwarzen Schädel runzeln sich zu Denkerstirnen. Nackte Arme fuchteln in der Luft. „Verboten!.... Polizei!.... Halt's Maul!“ schreit es freudig, und ich zahle drei Pesa aus ... Alle Schwarzköpfe malträtiren sichtlich ihr Gehirn. „Halt! Du Kleiner dahinten, weißt auch noch eins?“ „Stillgestanden — Rindvieh!“ „Bravo, mein Junge!“ — Woher solch originelle Erziehungsresultate stammen? fragt der Verfasser, und er gibt zur Antwort: Von einem gesellschaftlichen Typus, den ich hier wiederholt beobachtete.“

Ein Held dreier Heere als Betrüger.

In Wien wurde vor einigen Tagen der russische Leibgarde-Rittmeister a. D. Wilhelm Hans v. Hertzberg wegen dringenden Verdachtes des Betruges verhaftet. v. Hertzberg hat eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich. Er ist, wie das „N. Wiener Tgbl.“ berichtet, 1845 geboren und 1864 ausgemustert worden. Als Lieutenant diente Hertzberg zunächst bei den Braunschweig-Kürassieren (heute Lothringer-Dragoner) No. 7, ließ sich 1865 pensioniren, legte bald darauf die Charge ab, trat aber nach kurzer Zeit als Lieutenant bei den Alexander-Ulanen No. 11 ein und verließ 1867 zum zweiten Male den österreichischen Militärdienst. Der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges rief den unruhigen Soldatengeist in ihm wieder wach; er trat in preußische Kriegsdienste, errang auch hier die Lieutenants-Charge und machte das Gefecht bei Saarbrücken, die Schlacht und die Gefechte bei Metz während der Einschließung dieser Festung, dann die Gefechte bei Orleans mit und wurde in der Schlacht bei Orleans verwundet. Als der Friede geschlossen war, versargte Hertzberg unmuthig sein Schwert und lebte als Realitätenmakler in Wien, bis ihm die Russen 1876 den Gefallen thaten, wieder „anzufangen“. Da eilte Hertzberg, dem es ganz einerlei schien, wo es zu fechten gab, nach Rußland, nahm Dienste in der Garde-Kavallerie und machte als Rittmeister den russisch-türkischen Krieg mit. In der Schlacht bei Plewna wurde er verwundet. Zum Friedenssoldaten nicht geschaffen, ließ er sich nach dem Friedensschluß als Rittmeister pensioniren und kehrte nach Wien zurück, wo er als Agent ein etwas unklares Dasein führte, bis ihn das Schicksal in fatale Schwierigkeiten mit dem Gerichte brachte.

Der hypnotische Schlaf auf der Bühne.

Ein sonderbarer Zwischenfall ereignete sich, wie man dem „Hamb. Korr.“ schreibt, bei einer Theateraufführung in Brüssel: einer der Schauspieler verfiel während der Vorstellung in hypnotischen Schlaf. Es wurde „Rose Kate“ in der „Alhambra“ gegeben. Eine der Szenen stellte eine Gerichtsverhandlung dar, bei welcher natürlich auch Polizisten figuriren, und diesen Polizisten fällt die Aufgabe zu, von dem Angeklagten nicht einen Moment die Augen abzuwenden. Diese „schwierige“ Rolle wurde dem Schauspieler zu viel. Das Anstarren und Fixiren versetzte ihn schließlich in hypnotischen Schlaf. Er wurde steif und starr und mußte in diesem Zustand von der Bühne getragen werden. Während das Publikum annahm, der Mann sei betrunken, und die spaßhafte Idee beklatschte, vermutheten dagegen die hinter der Bühne Beschäftigten einen epileptischen Anfall oder dergleichen. Allein der herbeigerufene Arzt stellte über allen Zweifel hypnotischen Schlaf fest.

— Vorschlag zur Güte. — Maler: Verteufeltes Pech! Alle meine Portraits werden mir wegen Unähnlichkeit zurückgeschickt! — Assessor (Jagdliebhaber): Nun, so versuchen Sie's doch 'mal mit dem Treiber Michels der ist bis jetzt immer getroffen worden!

— Aus der Schule. — (Der Lehrer behandelt einen Satz, in welchem das Wort „essen“ vorkommt. Auf die Frage des Lehrers: Was ist „essen“ für ein Wort?) Carl (den Finger schnell emporhebend): Ein Substantiv, Herr Lehrer. — Lehrer: So, in wie fern? Wie heißt denn der Plural von „essen“. — Carl (mit siegesbewußter Miene): Das „Fressen“, Herr Lehrer.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Was macht Männer kräftig?

Elektrizität. — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie giebt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch ohne dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?

Dies gibt Kraft.

Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.

„Drei Klassen von Männern“

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinem patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

LaSalle und Washington Sts.

... Kapital ...

Eine Million Dollars.

Ueberschuß ... $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.

Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.

Direktoren:

A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. Harley Bradley........von David Bradley Mfg. Co.
H. N. Higginbotham........von Marshall Field & Co.
Marvin Hughitt............Präsident C. & N. W. Ry.
C. L. Hutchinson..........Präsid. Corn Exchange Bank.
A. O. Slaughter..........von A. O. Slaughter & Co.
Martin A. Reyerson
Albert A. Sprague.......von Sprague, Warner & Co.
Byron S. Smith........Präsid. The Northern Trust Co.

Geld

zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.

Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a msalj

J. F. W. BRUENING,

36 N. Clark Str., Zimmer 2–3, und 472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Finanzielles.

FOREMAN BROS.

BANKERS,

128 und 130 Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Depositen von Firmen und Privatpersonen werden entgegengenommen. 4jmmsalm

Geld zu verleihen in beliebigen Summen zu dem niedrigsten Zinsfuß.

E. R. HAASE & Co.

73 Dearborn Str.

Bank- und Land-Geschäft,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

smilj E. R. Haase, Sekretär.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

Washington, D. C., 21. Dez. 1896.

Alle Personen, welche Forderungen an die National Bank of Illinois at Chicago, Chicago, Illinois, haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, mit den gesetzlichen Belegen versehen, innerhalb der nächsten drei Monate, beim Massenverwalter John C. McKeon einzureichen, da sie später zurückgewiesen werden mögen.

JAMES H. ECKELS, Comptroller of the Currency. 22dz3m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V. *1 N. *2.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30. *10.30 V. *5.05 N. †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

—Etablirt 1857.—

JULIUS BAUER & Co.

PIANO-FABRIKANTEN.

Aeltestes und größtes Deutsches Pianogeschäft in Chicago.

Mäßige Preise. Leichte Kaufsbedingungen. Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.

Verkaufsräume: 226--228 WABASH AVE.

Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur, 84 LA SALLE STR., verkaufen die billigsten Schiffskarten

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. Erbschaften eingezogen. Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, 84 LA SALLE STR.

Wyllys W. Baird. George L. Warner. Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum, LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago. 16apbbsl

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bblbw

Export und Hofbräu

Flaschenbiere bester Qualität, für die Feiertage zu empfehlen.

Pabst Brewing Co., Grand Ave. und Desplaines Str., Chicago.

RICHARD DEUTSCH, Manager. Telephon: Main 4383. mbbsbw

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana.